77. Jahrgang. Nr. 152 — Donnerstag, 30. März 1933

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer 25241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 RM. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 RM. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7 maligem wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg., außerhalb Sachsens 15 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abg. Krisenabschlag lt. Tarif, Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Große Sprengstofflager der KPD. entdeckt

Gefährliche Funde unter einem Bahndamm

Recklinghausen, 29. März. Der politischen Polizei in Recklinghausen ist es gelungen, eine umfangreiche Sprengstofforganisation der KPD. festzustellen. Diese Organisation trug den Namen „Apparat". Stützpunkte waren u. a. in Bottrop, Mülheim, Oberhausen. Die Mitglieder der Sprengstofforganisation wurden in längeren Kursen von führenden Kommunisten unterrichtet und haben hierbei genaue Anweisungen für die Sprengung von Brücken, Gebäuden und Straßen erhalten. Als Angehörige des „Apparat" bzw. als Beteiligte bei der Sprengstoffbeschaffung sind bisher in Bottrop 25 und in Oberhausen 5 führende Kommunisten festgenommen worden, die geständig sind. Der Landeskriminalpolizeistelle Recklinghausen ist es gelungen, bis jetzt folgende Sprengstoffe bzw. Waffen zu beschlagnahmen:

382 Stauffersettbüchsen, als Handgranaten angefertigt, vier Handgranaten, acht Eierhandgranaten mit Zünder, 14 Rohrstücke für Handgranaten, fünf Gewehre und Karabiner, eine Flügelmine, ein Revolverkanonengeschoß, zehn große Mauserpistolen mit 38 Schuß Munition, drei Wurfmesser, eine Höllenmaschine und zwei Brandbomben.

In Oberhausen führten die Ermittlungen zur Auffindung folgenden Materials: **84 Stauffersettbüchsen, die als Handgranaten angefertigt sind, eine Kugelhandgranate, eine Granate und eine Wurfmine.**

Im südlichen Teil des Industriegebietes wurde folgendes Material beschlagnahmt: **42 scharfe Handgranaten aus Stauffersettbüchsen gefertigt, 850 Schuß Infanteriemunition, 30 englische Jagdpatronen, 60 Päckchen Sprengstoff, 80 Sprengkapseln usw.**

Im Münsterland wurden in einem Steinbruch vergraben gefunden **955 scharfgeladene Patronen zum Militärgewehr 98.** Besonders bemerkenswert ist der Fund im Bahndamm Bottrop—Recklinghausen. Hier wurde im Bahndamm vergraben eine Milchkanne mit 40 als Handgranaten geladene Stauffersettbüchsen,

große Mengen Detonit und Ammon-Salpeter,

sechs Eierhandgranaten, ein großer Sack mit 66 mit Sprengstoff gefüllten Stauffersettbüchsen, 12 Rohrstücke für Eierhandgranaten, eine Zinkkassette mit einer Pfunddose Detonit, eine 10-Zentimeter-Granate mit Zünder, drei Handgranaten gefunden.

Ueber der Fundstelle hatten die Kommunisten in geschickter Weise eine Grasnarbe gezogen, die der Umgebung genau angepaßt war.

Unübersehbar und fürchterlich wäre die Katastrophe gewesen, wenn durch irgendeinen Umstand der Sprengstoff im Bahndamm zur Explosion gekommen wäre.

Nach den getroffenen Feststellungen wurden die Stauffersettbüchsen durchweg von der Zeche „Rheinbaben" in Bottrop gestohlen. Ein ganz besonders gefährliches Material sind die gefüllten Stauffersettbüchsen, verheerend ihre Sprengwirkungen. Bemerkenswert ist, daß die Rührigkeit der Bottroper KPD. von russischer Seite durch die Schenkung einer roten Fahne anerkannt wurde. Diese Fahne trägt in Deutsch und Russisch die Inschrift: „Proletarier aller Länder vereinigt Euch, höher die Fahne des Kampfes für eine proletarische Revolution!"

Die Düsseldorfer SA. sollte vergiftet werden

Düsseldorf, 29. März. Die nationalsozialistische Düsseldorfer „Volksparole" bringt einen amtlichen Bericht, wonach die KPD. die Absicht hatte, durch Einführen von Gift in die Gemeinschaftsküchen der NSDAP. die gesamte Düsseldorfer SA. zu vergiften.

Die Düsseldorfer politische Polizei erhielt Kenntnis davon, daß die KPD. in der nächsten Zeit einen Angriff auf die NSDAP. mit Gift und Sprengstoff plane. Die Herkunft des Giftes wies nach Köln, wo es der Polizei gelang, 8,5 Kilogramm Zyannatrium und 0,125 Kilogramm Kupfervitriol zu erfassen.

Die Hälfte dieser Giftmenge würde genügen, um ganz Düsseldorf zu vergiften.

Die Giftmengen stammen von einem gewissen August Hillgraf, der als Galvaniseur bei einem Preß- und Röhrenwerk beschäftigt war. In der Kölner Wohnung des Hillgraf wurden außer Chemikalien und Lehrbüchern eine Anzahl Mitgliedsbücher der KPD. und deren Unterorganisationen, die sämtlich auf den Namen des Hillgraf lauteten, gefunden. In der Angelegenheit wurden sechs Personen verhaftet.

Die Organisierung des Abwehrkampfes

Am Sonnabend schlagartig und planmäßig

Berlin, 29. März. Mit dem Bekanntwerden des Aufrufes der Parteileitung der NSDAP. zum Abwehrkampf gegen die Greuelpropaganda setzten in sämtlichen Parteiorganisationen die Vorbereitungen zu diesem Abwehrkampf ein. In Großberlin hat sich ein zentrales Aktionskomitee gebildet, um eine planmäßige Durchführung des Boykotts sicherzustellen. Es werden vor allen Dingen Adressen der jüdischen Geschäfte, jüdischen Aerzte und Rechtsanwälte gesammelt, und außerdem wird durch Fachleute festgestellt, welche Waren in den Boykott einbezogen werden sollen. Es ist damit zu rechnen, daß am kommenden Sonnabend, wie es bereits im Aufruf heißt, der Boykott schlagartig und planmäßig durchgeführt wird, da der Partei noch zwei volle Tage zu den Vorbereitungen zur Verfügung stehen.

Kommunistische Drahtzieher in London

London, 29. März. Der Verdacht, daß die Boykottbewegung in England gegen deutsche Waren in engem Zusammenhang mit dem Kommunismus stehe, hat sich bestätigt. Es konnte festgestellt werden, daß die Kommunistische Partei Deutschlands in der Vorwoche ein geheimes Schreiben an die Kommunistische Partei Großbritanniens gesandt hat,

worin sie zur Organisation der Judenschaft zur Bekämpfung des Hitlerregimes aufforderte.

Die Kommunistische Partei Großbritanniens ist der Aufforderung ihrer deutschen Genossen gefolgt und hat sich unter Ausnutzung der allgemeinen Erregung der Judenschaft zu Propagandazwecken besonders diejenigen in London lebenden Juden ausgesucht, die polnischer und russischer Abstammung und für die kommunistischen Versuche empfänglich sind. Es ist ihnen aber bisher nicht gelungen, die Boykottbewegung auch auf andere jüdische Kreise, wie Finanz, Warenhäuser usw. auszudehnen, da unter diesen zahlreiche meist mit den deutschen Verhältnissen besser vertraute Juden sind, die von der Boykottbewegung im Ausland die ernstesten Rückschläge für die in Deutschland lebenden Juden befürchten.

Unter kommunistischem Einfluß ist unter der Judenschaft eine schwarze Liste aufgestellt worden, auf die diejenigen in London lebenden Deutschen gesetzt sind, die in näheren Beziehungen zu nationalen Parteien in Deutschland stehen.

Der „Evening Standard" erläßt eine Warnung an die am Boykott gegen deutsche Waren beteiligten Juden, in der er sagt, man solle sich über die Energie der deutschen Reichsregierung keinen falschen Vorstellungen hingeben. Es seien alle Anzeichen dafür vorhanden, daß der Boykott der Juden in Deutschland mit preußischer Energie durchgeführt werde.

Noch immer Hetze in Amerika

Neuyork, 29. März. Die „New York Evening Post" meldet aus Berlin, daß die Ankündigung der Boykottmaßnahmen in Deutschland zur Abwehr der jüdischen Hetze sich bereits als äußerst wirksam erwiesen habe und daß die deutschen Juden die amerikanischen dringend darum ersuchen, die deutschfeindliche Hetze einzustellen. Auch andere amerikanische Zeitungen bringen ähnliche Meldungen und Mahnungen. Trotzdem sind auch heute wieder neue amerikanisch-jüdische Hetzmaßnahmen zu verzeichnen. So wurde u. a. in Collegepoint (Lang Island) ein parteiloser deutscher Hausverwalter mit Frau und drei unmündigen Kindern von seinem Arbeitgeber fristlos entlassen, lediglich weil er Deutscher ist. Der Neuyorker Führer der deutschen Nationalsozialisten, Hausverwalter Paul Manger, dessen Frau ihrer Niederkunft entgegensieht, wurde gleichfalls mit dreitägiger Kündigung entlassen. Manger beabsichtigt, in den nächsten Tagen nach Deutschland zurückzukehren.

Der DHV. gegen die Greuelpropaganda

Hamburg, 29. März. Die Auslandsabteilung des DHV. teilt u. a. mit: Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, der als größter Angestelltenverband der Welt über alle Erdteile verbreitet ist, hat vom ersten Auftreten der Hetz- und Greuelnachrichten an durch Kabel- und Luftpostverkehr seine Auslandsmitglieder und Auslandsvertretungen eingehend über die tatsächliche Lage unterrichtet, so daß diese Auslandsdeutschen in eine wirkungsvolle Abwehr, gestützt auf gute, stets zu belegende Unterlagen eintreten konnten.

Die Toten von Dixmuiden völlig unkenntlich

Brüssel, 29. März. Trotz aller Bemühungen scheint es unmöglich die völlig verkohlten Leichen der bei der gestrigen Katastrophe der „City of Liverpool" ums Leben Gekommenen zu identifizieren. Dagegen konnte ein Teil der 450 Kilogramm schweren Fracht, der eigenartigerweise unversehrt blieb, geborgen werden, darunter die Flugpost.

Endlich Arbeitsdienstpflicht!

Nun hat die Tatkraft der Regierung der nationalen Erneuerung auch in der seit Jahren in der Schwebe befindlichen Frage der Arbeitsdienstpflicht den entscheidenden Wendepunkt herbeigeführt. Die Vorbereitungen im Wirtschaftsausschuß des Reichskabinetts sind so weit gediehen, daß endlich der schon lange notwendige Schritt vom freiwilligen Arbeitsdienst zur allgemeinen Arbeitsdienstpflicht vollzogen werden kann. In kürzester Zeit wird bereits mit der Einberufung mindestens eines Jahrganges zu rechnen sein. Er wird gewissermaßen der erste Versuchsjahrgang sein, mit dessen Hilfe man die letzten Erfahrungen sammeln will, um auf seiner Grundlage die Arbeitsdienstpflicht in so umfassendem Rahmen aufzubauen, daß schon dadurch eine wesentliche Entlastung des Arbeitsmarktes zu spüren sein wird. Die organisatorischen Maßnahmen hat das Arbeitsministerium zu treffen, das in dem Minister Seldte einen Leiter besitzt, der in seiner bisherigen Arbeit als Stahlhelmbundesführer über wertvollste Erfahrungen auf dem Gebiete der Jugendertüchtigung und des freiwilligen Arbeitsdienstes verfügt. Der Bereich des Arbeitsministeriums ist zu diesem Zwecke durch Einbeziehung der gesamten Fragen der Jugendertüchtigung und der Arbeitsdienstpflicht wesentlich erweitert worden. Da es sich hier um eine gewaltige organisatorische Aufgabe handelt, die etwa verwaltungsmäßig der der früheren allgemeinen Wehrpflicht gleichzustellen ist, war es notwendig, ein neues Staatssekretariat zu schaffen, mit dem der bekannte nationalsozialistische Fachberater, Oberst a. D. Hierl, betraut wurde. Die Organisation des Arbeitsdienstes als solchem wird in die Obhut des Organisators des freiwilligen Arbeitsdienstes im Stahlhelm, Mahnken, gelegt.

Die Betrauung dieser beiden Männer mit der Regelung und Organisation der gewaltigen Aufgabe des Arbeitsdienstes ist nicht nur wegen der großen praktischen Erfahrungen zu begrüßen, die beiden zu Gebote stehen, sondern vor allem auch aus dem Gesichtspunkt der organischen Anknüpfung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht an den freiwilligen Arbeitsdienst. Es war ein langer, harter Weg, der bis zur Verwirklichung des Dienstpflichtgedankens zurückgelegt werden mußte. Gerade auch die reinen Wirtschaftler, von den mahgeblichen Politikern, der Bürokratie und den Gewerkschaften gar nicht zu reden, haben mit allen möglichen Bedenken durch Jahre hindurch den Arbeitsdienstgedanken mit Erfolg zu hintertreiben versucht. So ist der Arbeitsdienstgedanke in der Form des freiwilligen Arbeitsdienstes gegen alle Widerstände wirtschaftlicher und amtlicher Stellen als elementare Volksbewegung aus der Not der Zeit erwachsen, aufgebaut aus dem Idealismus und der Sehnsucht der Jugend nach Arbeit und sinnvoller Lebensgestaltung. Gestaltet und getragen wurde er von den Bünden und Parteien im wesentlichen der nationalen Opposition gegen den damaligen Regierungskurs. Und es hätte keines besseren Beweises noch für die wirtschaftliche Notwendigkeit und Ergiebigkeit des Arbeitsdienstgedankens bedurft, als die Tatsachen, daß er sich trotz der kräftigen Widerstände so energisch auch vom nüchternsten Rentabilitätsstandpunkte aus durchsetzen konnte und die wirtschaftlichen Rechnungen aller Sachverständigen der Gegenseite über den Haufen zu werfen vermochte. Vergegenwärtigt man sich, wie die Bewegung von 150 Arbeitsdienstfreiwilligen im Sommer 1930 auf 250 000 im Herbst 1932 emporschnellte, und mit welchem Erfolg dieses erste Arbeitslager, das in Sachsen entstanden war, um seine Existenz zu ringen verstand und so zum Pionier für 3000 weitere Arbeitslager wurde, dann versteht man das Urgesunde einer Bewegung, die, allen Gewalten zum Trotz, ihren Weg gegangen ist. Wenn heute der Arbeitsdienst seine Krönung durch die allgemeine Dienstpflicht findet, dann darf niemand vergessen, daß das deutsche Volk diese große Errungenschaft der nationalen Bewegung namentlich dem Stahlhelm und den Nationalsozialisten verdankt, die beide im Dezember 1932 mit je 400 Lagern an der Spitze marschierten. Der Arbeitsdienstpflichtgedanke ist also ureigenstes Gut der nationalen Bewegung, er ist heute selbst eine elementare Volksbewegung geworden, die der Not der Zeit durch einen neuen Begriff der Arbeit zu Leibe gehen will, der auf dem Dienstgedanken an der Gesamtheit aufgebaut werden soll. Es ist deshalb lebhaft zu begrüßen, daß den Männern, deren Fähigkeiten es zu danken ist, daß sich der freiwillige Arbeitsdienst unter schwersten Hemmungen durchsetzen konnte, nunmehr das Werk der Organisation der planmäßigen Arbeitsdienstpflicht übertragen worden ist.

Der freiwillige Arbeitsdienst war ein Notbehelf der Uebergangszeit. Er mußte jedoch in die allgemeine Arbeitsdienstpflicht umgewandelt werden, weil nur so etwas Größeres in Angriff genommen werden konnte, als der Jugend lediglich in der Zeit der Arbeitslosigkeit nutzbringende Tätigkeit zu verschaffen und sie dadurch vor seelischer Zermürbung zu bewahren. Selbstverständlich ist die Arbeitsdienstpflicht ein Teil des Arbeitsbeschaffungsprogramms.

Aber nicht in dem Sinne der Verrichtung von Notstandsarbeiten, sondern unter dem Gesichtspunkt der Notwendigkeit des Umbaues unserer Volkswirtschaft im nationalwirtschaftlichen Sinne. Deutschland steht wirtschaftspolitisch heute an einem Scheideweg. Bekanntlich ist eine der verhängnisvollsten Folgen des Weltkrieges die Züchtung eigener Industrien in den überseeischen Rohstoffländern, die sich dadurch in wachsendem Ausmaß von unserer industriellen Ausfuhr absperren konnten. So haben wir infolge der Strukturwandlung der Wirtschaftskräfte der Welt mit einem dauernden Exportverlust über das Maß des durch die Krise verursachten Rückganges zu rechnen. Damit ist aber die Notwendigkeit gestiegen, den Binnenmarkt stärker zu pflegen, um auf ihm Ersatz für die infolge der weltwirtschaftlichen Veränderungen vor sich gegangenen Exportverluste zu bekommen. Leider sind wir nach dem Kriege den falschen Weg gegangen. Die früheren Regierungen glaubten, durch Ausbau der Industrie die Grundlage für die Erfüllung der Reparationsverpflichtungen zu schaffen. Infolgedessen hat man im Lauf dieser Epoche 45 Milliarden für Industrialisierung, Rationalisierung und den Ausbau der Großstädte verwendet, die sich jetzt als Fehlinvestitionen erweisen, während man für landwirtschaftliche Meliorationen nur 350 Millionen übrig gehabt hat. Die Folge ist, daß selbst bei günstigster Konjunktur ein Teil der Arbeitslosen nie wieder Arbeit bekommen könnte. Hiergegen gibt es nur eine Abhilfe: „Stärkung der Ernährungsbasis unseres Volkes durch Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft, durch Inangriffnahme von Meliorationen und Siedlungen, durch die einmal Menschen aufs Land zurückgeführt werden sollen, zum anderen aber der Industrie neue Abnehmer im eigenen Lande gesichert werden müssen.

Und hier erwächst der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht ihre große nationale Aufgabe. Sie soll nicht nur den Arbeitsmarkt durch die Einberufung von rund 1 Million junger Menschen jährlich entlasten, sondern mit geringsten Kosten die innere Kolonisation Deutschlands durchführen, mit dem Ziel, die strukturelle Arbeitslosigkeit, die Deutschland infolge der weltwirtschaftlichen Wandlungen betroffen hat, zu beseitigen. Deutschland hat nicht genügend Kapital, um die Oedlandkultivierung, die Meliorationen und die Siedlung auf anderem Wege durchzuführen. Wohl aber besitzt es ein gewaltiges Kraftreservoir in dem Arbeitswillen seiner Jugend. So wie die Jugend früher für die Wehrhaftigkeit der Nation eingesetzt wurde, soll sie jetzt dem Ziele des Ausbaues der Nationalwirtschaft dienen. Die Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft ist die Grundlage, die die Reichsregierung mit dem großen Fettprogramm erstrebt. Darauf baut sich die Siedlung auf mit dem Ziel, Industrie und Landwirtschaft in ein harmonisches Verhältnis zu bringen, das der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion einen stetigen Absatz auf dem Binnenmarkt sichert. Die dafür notwendige innere Kolonisation durchzuführen, ist die Aufgabe des Arbeitsdienstes. Der Wirtschaft entsteht dadurch keinerlei Konkurrenz, denn die Arbeiten, die zur Durchführung kommen, könnten auf dem normalen Wege der Arbeitsvergebung angesichts der Armut Deutschlands niemals zur Durchführung kommen. Gleichzeitig sind diese Arbeiten von höchstem volkswirtschaftlichem Nutzeffekt, denn sie bewirken im großen Rahmen des Generalplanes für den Wiederaufbau eine organische Beseitigung der Arbeitslosigkeit. Die Jugend schafft nicht für private Interessen, sondern sie baut im besten Sinne des Wortes an ihrer eigenen, an der deutschen Zukunft.

Der Vorläufige Reichswirtschaftsrat aufgelöst

Neubildung durch das Reichskabinett

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 29. März. Ueber die heutigen Beratungen des Reichskabinetts ist in den Abendstunden noch ein amtlicher Bericht ausgegeben worden, in dem zunächst mitgeteilt wird, daß die Beratungen über das Gleichschaltungsgesetz heute noch nicht beendet wurden. Sie werden am Freitag zum Abschluß gelangen. Das Gesetz soll dann noch am Sonnabend in Kraft treten. Das Gesetz sieht eine Vereinfachung der Landesgesetzgebung überhaupt vor und bestimmt weiter, daß die Volksvertretungen der Länder mit Ausnahme des Preußischen Landtags aufgelöst und nach den Stimmenzahlen, die sich bei der Reichstagswahl vom 5. März innerhalb eines jeden Landes ergeben haben, neugebildet werden. Für die Landtage wird die höchste Mandatsziffer vorgesehen. Ferner sollen Bestimmungen getroffen werden wegen der gemeindlichen Selbstverwaltungskörper, bei denen gleichfalls der Schlüssel vom 5. März zugrunde gelegt wird.

Die Gleichschaltung soll unter allen Umständen im Laufe des April überall durchgeführt werden.

In den weiteren Beratungen wurden die nachträgliche Festsetzung des Reichshaushaltplanes für 1932 auf Grund des Ermächtigungsgesetzes sowie der Voranschlag des Reichsfinanzministers für das erste Quartal des Haushaltjahres 1933/34 genehmigt. Die persönlichen Ausgaben bleiben hierbei, wie der amtliche Bericht hervorhebt, die gleichen wie bisher. Das bedeutet also, daß

keine Aenderung in der Beamtenbesoldung

eintritt. Die sachlichen Ausgaben haben dagegen eine Kürzung erfahren. Es wird bestimmt, daß zunächst ohne weiteres in dem Vierteljahr, für das die Uebergangslösung gilt, bis zu einem Fünftel der Ausgaben, die der Haushalt des Jahres 1932 vorsah, ausgegeben werden können, im Höchstfalle aber nur bis zu einem Viertel der für 1933 vorgesehenen Ausgaben. Genehmigt wurden im Zusammenhang hiermit die Garantie-Ermächtigungen für den Außenhandel, für die Getreidebewegung und die Seeschiffahrt. Die Garantien betragen für den Außenhandel 75 Millionen Mark, für die Getreidebewegung 30 Millionen und für die Seeschiffahrt 44 Millionen Mark. Ueber diese Garantien kann also im bisherigen Rahmen verfügt werden. Zustimmung fand dann weiter die

Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes,

das mit dem 1. April außer Kraft tritt. Gleichzeitig wurde ein Gesetzentwurf über die Räumungsfristen verabschiedet, der zugunsten der Mieter Härten beseitigt, die durch Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes entstehen können. Einen weiteren wesentlichen Punkt der Kabinettsberatungen bildet der vom Reichswirtschaftsminister vorgelegte

Gesetzentwurf über Auflösung und Neubildung des Reichswirtschaftsrates.

Der Entwurf wurde angenommen, und somit wird der im Jahre 1920 einberufene bisherige Reichswirtschaftsrat mit sofortiger Wirkung aufgelöst, und an seine Stelle tritt ein neuer, allerdings auch Vorläufiger Reichswirtschaftsrat, dessen Mitglieder für vier Jahre einberufen werden. Vom Ende des Jahres 1934 an scheidet ein Viertel der Mitglieder des neuen Reichswirtschaftsrates aus und wird durch Neueinberufungen ersetzt. Die ausscheidenden Mitglieder, deren Zahl im Höchstfalle 15 beträgt, da der neue Reichswirtschaftsrat

allerhöchstens 60 Mitglieder

zählen soll, werden durch das Los bestimmt. Die Veranlassung zur Auflösung des bisherigen Reichswirtschaftsrats bildet vor allem die Tatsache, daß er vor weit über 13 Jahren ins Leben trat, und zwar unter maßgeblicher Mitwirkung von Körperschaften, die jetzt entweder gar nicht mehr bestehen oder nur noch ein Scheinleben führen, im letzteren Falle aber trotzdem nach dem Gesetz über den Reichswirtschaftsrat weitgehend Einfluß auf seine Zusammensetzung nehmen konnten. Organisationen, die infolge der politischen Entwicklung vollkommen bedeutungslos geworden sind, hätten somit, wenn die Regierung nicht die Neuregelung vorgenommen hätte, noch immer Einfluß ausüben können. Das mußte natürlich, da die Regierung auch auf eine Gleichschaltung des Reichswirtschaftsrates großen Wert legt, abgeändert werden, und diesem Zweck trägt der neue angenommene Gesetzentwurf Rechnung. Dadurch, daß die Möglichkeit eines regelmäßigen Ausscheidens von 25 Prozent der Mitglieder geschaffen ist, kann auch nicht mehr die Ueberalterung eintreten, wie sie der jetzt aufgelöste Reichswirtschaftsrat zeigt.

Bei der Einberufung der neuen Mitglieder werden die beruflichen und landschaftlichen Gliederungen weitgehend berücksichtigt werden.

Die Wiederberufung der durch das Los zum Ausscheiden veranlaßten Mitglieder ist zulässig. Das Gesetz regelt im übrigen die Bildung von Ausschüssen in neuartiger Weise. Neben den ständigen und nichtständigen Ausschüssen, die nur aus Mitgliedern des Reichswirtschaftsrates bestehen können und außenstehende Persönlichkeiten nur als Sachverständige hinzuziehen dürfen, können ständige oder nichtständige Sonderausschüsse beim Reichswirtschaftsrat durch Verordnung des Reichspräsidenten oder auf Anordnung der Reichsregierung gebildet werden. In diese Sonderausschüsse können auch Persönlichkeiten mit vollem Stimmrecht berufen werden, die nicht Mitglieder des Reichswirtschaftsrates sind. Zusammensetzung, Aufgaben und Befugnisse dieser Sonderausschüsse werden jeweils durch den Reichspräsidenten oder durch die Reichsregierung bestimmt.

Die Fühlung zwischen Regierung und NSDAP.

Berlin, 29. März. (Eig. Drahtmeldung.) Auf Anordnung des Reichskanzlers ist zur Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen der Reichsleitung der NSDAP. in München und den Amtsstellen der Reichsministerien, insbesondere der Reichskanzlei, ein Verbindungsstab unter der Leitung des SS.-Oberführers Reiner eingerichtet worden. Der Verbindungsstab erläßt die Anordnung, daß sämtliche Anfragen, Gesuche und Eingaben an den Verbindungsstab einzureichen sind, und macht besonders darauf aufmerksam, daß Angelegenheiten, die die Partei betreffen, nur in München bei der Reichsleitung bearbeitet und entschieden werden können. Alle Schreiben, die nicht den Dienstweg gehen, werden unverzüglich an die zuständige Stelle zurückgesandt.

Horst-Wessel-Lied nicht in Tanzlokalen

Berlin, 29. März. Der Vorsitzende der politischen Zentralstelle der NSDAP., Rudolf Heß, veröffentlicht eine Erklärung, in der er ausführt, so wenig wie das Deutschlandlied gehöre das Horst-Wessel-Lied, unter dessen Klängen Hunderte Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung zu Grabe getragen wurden, in Kabaretts, Tanzlokale usw. Es entspreche auch nicht der Würde dieser Lieder, daß sie zwischen alltäglichen Programmen in Restaurants gespielt werden. Die Parteimitglieder seien verpflichtet, die Inhaber entsprechender Lokale nötigenfalls hierauf aufmerksam zu machen. Um so mehr könne dann erwartet werden, daß sämtliche Anwesende sich von ihren Plätzen erheben, wenn die Nationalhymne oder das Lied der nationalen Revolution bei besonderem Anlaß gespielt werden.

Mißverständnisse in der Pfalz

Berlin, 29. März. Die Reichspressestelle des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, teilt mit: Zu den aus der Rheinpfalz einlaufenden Meldungen über die Verhaftung von Stahlhelmführern dortiger Ortsgruppen und anderer dem Stahlhelm angehörenden Persönlichkeiten durch SA. und SS. stellen wir fest: Es handelt sich hierbei lediglich um Unstimmigkeiten und Mißverständnisse in der Besetzung der Stellen bei den Arbeitsämtern. Verhandlungen zwischen den in Frage kommenden Reichsstellen sind im Gange. Es steht zu erwarten, daß alle diese örtlichen Schwierigkeiten in der Pfalz zwischen den beiden Gruppen der nationalen Front innerhalb kürzester Frist auf freundschaftlichem Wege gelöst werden.

Stahlhelmführer verhaftet

Mannheim, 29. März. Die Arbeitsdienstlager des Stahlhelms in Geiterswoog und Germersheim sind besetzt worden. Mehrere Stahlhelmführer in Speyer, Zweibrücken, Neustadt an der Haardt und Landstuhl wurden verhaftet.

Tagung der Landesführer des Stahlhelms

Berlin, 29. März. Der Stahlhelm hält jeden Monat eine Landesführertagung ab. Die Apriltagung war am 2. März für den 1. April festgesetzt worden. Auf dieser planmäßigen Tagung wird, wie von Stahlhelmseite mitgeteilt wird, auch die Angelegenheit des Landesverbandes Braunschweig zur Sprache kommen.

Hitler Ehrenbürger von Königsberg

Königsberg, 29. März. In seiner Eröffnungssitzung beschloß das Königsberger Stadtparlament gegen den Widerspruch der Sozialdemokraten mit den Stimmen sämtlicher anderen Parteien, Reichskanzler Adolf Hitler zum Ehrenbürger der Stadt zu machen.

„Leviathan" wird außer Dienst gestellt

Newyork, 29. März. Wie verlautet, wird der nach Friedensschluß an Amerika ausgelieferte Dampfer „Leviathan", die frühere „Vaterland", außer Dienst gestellt werden, da die Unterhaltungskosten die Einnahmen übersteigen. Die letzte Ausreise des „Leviathan", des größten Ozeanschiffes der amerikanischen Handelsflotte, erfolgt am 25. April.

Die Boykottbewegung im Reich

Berlin, 29. März. Die Boykottbewegung setzte in vielen Orten spontan am Mittwochmorgen ein. So meldet Münster, daß SA.-Leute vor den großen jüdischen Geschäften Aufstellung nahmen. Sie verwehrten dem Publikum jedoch nicht den Zutritt, sondern versuchten aufklärend auf die Käufer einzuwirken, diese Geschäfte zu meiden und nur bei deutschen Geschäftsleuten zu kaufen. An den Gerichten wurden jüdische Rechtsanwälte nicht mehr hereingelassen. Am Nachmittag hat eine Reihe von jüdischen Geschäften ihren Betrieb freiwillig geschlossen, darunter auch das große Kaufhaus Althoff. Auf dem Schlachthof wurden die Schächtmesser von SA.-Leuten beschlagnahmt. Jüdischen Hochschullehrern wurde das Betreten der westfälischen Landesuniversität verweigert.

In Essen nimmt die Boykottbewegung ihren Fortgang. Auch hier fordern SA.-Leute die Käufer auf, nur bei deutschen Geschäftsleuten zu kaufen. Mehrere jüdische Geschäftsleute sind freiwillig dazu übergegangen, den Betrieb einzustellen. Die ganze Aktion wickelt sich jedoch in völliger Ruhe ab.

Görlitz meldet, daß im Verlaufe der nationalsozialistischen Vergeltungsaktion für die Greuelpropaganda am heutigen Tage 37 Personen als Schutzhäftlinge in das Polizeigefängnis eingeliefert wurden, und zwar zwei jüdische Richter, fünf jüdische Rechtsanwälte und 30 jüdische Geschäftsleute.

Zeitungsverleger bei Dr. Goebbels

Berlin, 29. März. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, empfing, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, heute (Mittwoch) Kommerzienrat Dr. Krumbhaar (Liegnitz), Kommerzienrat Dr. h. c. Neven Du Mont (Köln a. Rh.), Dr. Walter Jänecke (Hannover) und Direktor von Boetticher (Berlin) als Vertreter des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, der Standesorganisation, die ihren Schwerpunkt im Reiche hat und der rund 2000 in der nationalen Weltanschauung wurzelnde Tageszeitungen angehören. In der Aussprache wurden in sehr eingehender Weise alle grundsätzlichen Fragen der Presse, insbesondere ihre Aufgaben und Pflichten im Dienste der nationalen Politik, erörtert. Der Minister stellte als das selbstverständliche und alles beherrschende Gesetz für die Presse und für die Einstellung der Regierung zu ihr

die unbedingte Wahrung der nationalen Geschlossenheit in den Vordergrund, in erster Linie bei der Behandlung aller Fragen der Außenpolitik, in der das ganze Volk einmütig sein müsse.

Zwischen Reichsminister Dr. Goebbels und den Vertretern des Vereins Deutscher Zeitungsverleger ergab sich vollkommene Uebereinstimmung im besonderen auch über die Pflicht der Presse zur nationalen Disziplin. Der Minister gab dem Wunsche nach einer von gegenseitigem Vertrauen getragenen Zusammenarbeit Ausdruck und sprach die Hoffnung aus, daß diese Zusammenarbeit sich schon in kurzer Zeit viel enger und erfolgreicher gestalten werde als seither. Die deutschen Zeitungen könnten, so betonte der Minister, sicher sein, in der Erfüllung ihrer Aufgaben und auch in seiner sachlichen Kritik nicht behindert zu werden, sofern sie nur der nationalen Aufbauarbeit Deutschlands mit allen Kräften dienen.

Der Deutsche Offizier-Bund gegen die Greuelpropaganda

Dresden, 29. März. Der Deutsche Offizier-Bund sandte folgendes Telegramm an den Herrn Reichskanzler Adolf Hitler:

„Der Deutsche Offizier-Bund dankt Ihnen, Herr Reichskanzler, für die beabsichtigten energischen Abwehrmaßnahmen gegen die haßerfüllte alljüdische Weltpropaganda, welche das leuchtende Bild unserer nationalen Erhebung zu beflecken versucht. Gerade wir alten Soldaten empfinden es mit Ihnen, Herr Reichskanzler, besonders widerwärtig, daß uns Deutschen wiederum Vorwürfe gemacht werden, die ähnlich sind den gemeinen Verleumdungen der alten Wehrmacht im Kriege. Voll Ekel und Abscheu muß jeder Deutsche Methoden verurteilen, die seinerzeit auch dem deutschen Krieger, diesem bestdisziplinierten Soldaten der Welt mit dem stahlharten Wollen und dem weichen Kindergemüt, Greuel andichteten, wie die Legende von den abgehackten Kinderhänden und ähnliche, kranken Hirnen entsprungene Scheußlichkeiten. Die Mitglieder des Deutschen Offizier-Bundes werden alle Maßnahmen nach Kräften unterstützen, welche die Regierung zur Bekämpfung der verabscheuungswürdigen Greuelpropaganda für notwendig erachtet."

Eine Erklärung des Wehrwolf

Dresden, 29. März. Von Wehrwolfseite wird uns mitgeteilt, es sei unwahr, daß — wie es in verschiedenen Pressemeldungen heißt — der Landesführer Schicketanz aus dem Wehrwolf habe ausscheiden müssen, weil er gegen den Willen der Reichsleitung die Gliederungen seines Landesverbandes dem Reichskommissar v. Killinger zur Verteidigung der nationalen Revolution zur Verfügung stellte. Es entspreche auch nicht den Tatsachen, daß der Landesverband Sachsen des Wehrwolf aus dem Gesamtverbande ausgeschieden sei. Richtig sei nur, daß einige mit dem Landesführer besonders liierte Unterführer ausgeschieden seien. Die Reichsleitung des Wehrwolf erklärt ferner, daß sie selbstverständlich gewillt sei, an der Einigung Deutschlands im nationalen Sinne mitzuarbeiten. Sie habe alle ihre Kameraden verpflichtet, sich dem Aufbau des nationalen Deutschland rückhaltlos zur Verfügung zu stellen, damit auch das eigentliche und hauptsächliche Ziel des Wehrwolf, die Vernichtung des Diktats von Versailles, die Wiederherstellung der deutschen Hoheitsgrenzen und die Zurückgewinnung der geraubten Gebiete möglichst bald verwirklicht wird.

Unterstützungszulagen werden weiter gezahlt

Berlin, 29. März. Die Reichsregierung hat beschlossen, die wöchentlichen Zulagen, die im vergangenen Winter zur versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung und zur Krisenunterstützung gewährt wurden, auch über den 1. April 1933 hinaus bis auf weiteres zu zahlen.

Versammlungsverbot für die NSDAP. im Saargebiet

Saarbrücken, 29. März. Die Regierungskommission des Saargebietes hat alle öffentlichen und geschlossenen Veranstaltungen der Nationalsozialisten im Saargebiet erneut verboten. Als Begründung wird angegeben, daß die Bedingungen der früheren Verbotsaufhebung, nämlich Einhaltung des Uniformverbotes und des Demonstrationsverbotes, von den Mitgliedern der NSDAP. in verschiedenen Fällen nicht eingehalten worden seien.

Die „Bayernwacht" löst sich auf. Der Landesführer der „Bayernwacht" hat einen Aufruf erlassen, in dem er verfügt, daß die Bayernwacht sich auf Grund der Verordnung des kommissarischen Innenministeriums auflöst.

Rackow Stenotyp.- u. Handelsschule Altm. 15 / R. Rackow u. Dipl.-Hdl. Dr. Fr. Rackow

Die Aufbahrung der Prinzessin Mathilde, Herzogin zu Sachsen, im Lichthofe ihrer Villa in Hosterwitz

Ein Doppelposten des Stahlhelms hält die Ehrenwache

Prinzessin Mathilde in die Hofkirche übergeführt

In der ersten Nachtstunde des Mittwochabend kamen die sterblichen Reste der Prinzessin Mathilde in schlichter und doch eindrucksvoller Feierlichkeit von Hosterwitz zur Katholischen Hofkirche, in deren Wettinergruft sie ruhen wird.

Vor der Villa in Hosterwitz erwiesen der langjährigen Gemeindegenossin die Militärvereine der Gegend mit ihren Fahnen die letzte Ehre, als der

Sarg, bedeckt mit der Hausflagge des königlichen Hauses,

aus dem Schlößchen in den bereitstehenden Kraftwagen der „Pietät" gebracht wurde.

Wenige Minuten vor neun Uhr traf der Wagen am Elbufer vor dem Schloßende der Brühlschen Terrasse ein. Ehrfürchtig grüßten ihn während des ganzen Weges Trupps von treuen Sachsen. Auf dem Brückenende, dem freien Teil des Schloßplatzes und der Terrassentreppe stand eine dichtgedrängte Menge und wartete des Eintreffens des schlichten Konduktes. Die Absperrung nahm der Menge nicht mehr Platz weg, als eben nötig war, um für das Fackelspalier der Stahlhelmer und der Militärvereinsabordnungen Raum zu lassen. Vor der Terrasse harrten des Wagens

die Prinzen Max und Ernst Heinrich mit dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen

sowie Graf Wilding von Königsbrück. Kurz bevor der Wagen mit der sterblichen Hülle der Prinzessin anlangte, loderten mit dem Einsetzen des dröhnenden Geläutes der Hofkirche und der benachbarten evangelischen Kirchen im ganzen Spalier die Fackeln auf . . .

Acht Forstbeamte aus Moritzburg nahmen die Bahre auf, flankiert von acht Stahlhelmern. Hinter dem Sarg schritten nur die nächsten Verwandten den kleinen Berg zum Schloßplatz hinan durch das Fahnen- und Fackelspalier.

Auf der Treppe vor dem Hauptportal erwartete den Zug

Prinz Friedrich Christian,

der Chef des königlichen Hauses, mit dem Präsidenten des Sächsischen Militärvereinsbundes, Sanitätsrat Stadtrat Dr. Hopf, mit der Fahne des Bundes, dem Landesführer des Stahlhelms, Oberst Brückner, mit einer Stahlhelmfahne, dem Führer der Landesabteilung Sachsen des Deutschen Offizierbundes, General v. Eulitz, und dem Vorsitzenden der Landesabteilung Sachsen der Deutschen Adelsgenossenschaft, Landgerichtspräsident v. Einsiedel, sowie der Kabinettschef des königlichen Hauses, General Baron O'Byrn, und Hofchef v. Busse. In der Eingangshalle der Hofkirche übernahm Bischof Legge die hohe Leiche.

In der Kirche wurde der Sarg auf schlichter schwarzer Bahre niedergesetzt; hinter ihm lagen an der Balustrade vor dem Hochaltar Kränze von Frauenvereinen, von der Adelsgenossenschaft und vom Fürsten von Schönburg-Waldenburg.

Vier Offiziere in Uniformen des alten Heeres übernahmen die Ehrenwache am Sarge. Der Bischof segnete den Sarg ein, verrichtete mit den assistierenden Geistlichen eine Trauerliturgie, worauf die Kapellknaben ein Begräbnislied „Ueber den Sternen" sangen.

Dann ging die Trauerversammlung still auseinander; die Familienangehörigen verweilten noch in stummem Gebete am Sarge . . .

*

Die Vorfahrt zu den Beisetzungsfeierlichkeiten für die Prinzessin Mathilde am Donnerstag findet ausschließlich vom Postplatz aus statt. Der Eingang in die Kirche erfolgt lediglich von den zwei Eingängen aus, die dem Schloß gegenüberliegen. Es werden nur solche Kraftwagen durchgelassen, die eine vom Verein Haus Wettin abgestempelte Nummer an der Windschutzscheibe führen. Zum Eintritt in die Kirche berechtigen lediglich Karten, die vom Verein Haus Wettin bzw. vom Hofpfarramt ausgegeben worden sind. Die Plätze in der Kirche müssen bis 10,45 Uhr eingenommen sein.

Japans innere Kräfte

Von Kapitän z. S. a. D. Reichardt, Klotzsche

Die Vorgänge im Fernen Osten, die durch die Besetzung der chinesischen Provinz Jehol durch die Japaner zunächst zu einem vorläufigen Abschluß gekommen waren, haben erneut eine Zuspitzung erfahren. Japan hat, um freie Hand zu bekommen, seinen Austritt aus dem Völkerbund erklärt, weigert sich aber, das Mandat über die deutschen Südsee-Inseln niederzulegen, die es entgegen ihrem Mandatscharakter stark befestigt hat, um sie als Stützpunkt für kommende große kriegerische Auseinandersetzungen im pazifischen Raum zu verwenden. Das bedeutet die Fanfare für die kriegerische Einstellung Japans gegen die übrigen, am Stillen Ozean interessierten Großmächte. Wir geben deshalb einem ausgezeichneten Kenner Japans das Wort zu interessanten Darlegungen über die inneren Kräfte, aus denen Japan den heroischen Willen schöpft, um einer ganzen Welt zu trotzen.

Seitdem Weltgeschichte geschrieben wird, hat es noch kein Volk gegeben, in dessen inneren und äußeren Daseinsbedingungen sich innerhalb weniger Jahrzehnte so umwälzende Veränderungen vollzogen haben und das einen so raschen Aufstieg zur Weltmacht durchgemacht hat wie das japanische. Es verlohnt sich wohl, den inneren Triebkräften zu dieser wunderbaren Entwicklung nachzuspüren.

Vom Beginn des 17. Jahrhunderts bis etwa zur Mitte des 19. hatte sich Japan von der übrigen Welt vollkommen abgeschlossen. Bestand doch sogar seit 1635 das Verbot, Schiffe zu bauen, die groß genug wären, um den Ozean zu kreuzen, und kein Schiff durfte mehr als einen Mast haben. Fremde Seeleute wurden, ebenso wie Missionare und Kaufleute, verfolgt, vertrieben oder oft genug ermordet. Kein Japaner durfte sein Vaterland verlassen, und der bekannte Staatsmann Marquis Ito mußte sich 1863 heimlich aus Japan wegstehlen, um unter größten Schwierigkeiten in der Fremde die Verfassungen der westlichen Nationen studieren und seine Erfahrungen seinem Vaterland nutzbar machen zu können.

Mit dem Erscheinen amerikanischer Kriegsschiffe an der japanischen Küste im Jahre 1853 brach aber die westliche Zivilisation die Tore des unberührten Japans mit Macht auf.

Der alte Feudalstaat geriet in gewaltige Erschütterungen,

die eine völlig andere Einstellung der Regierung zur Umwelt bewirkten und den inneren Aufbau des japanischen Volkskörpers umwarfen. Der Kaiser, der seit 700 Jahren ein Schattendasein geführt hatte, übernahm aus der Hand des Shoguns (Statthalters) wieder die Zügel der Regierung, und mit dem Feudalsystem der Daimios (Fürsten) und ihrer Samurai (Lehnritter) wurde gebrochen, eine

starke kaiserliche Zentralgewalt

lenkte von nun an die Geschicke des Landes. Das war im Jahre 1867, das in der japanischen Geschichte einen Markstein bildet. Die neue Zeit brach an, und mit ihr begann mit rasenden Schritten eine Entwicklung, wie sie die Welt noch nicht gesehen hatte. Vor wenig mehr als sechs Jahrzehnten eine Nation, die von den Großmächten der Welt abhängig war, ist Japan heute nach ruhmreichen Kriegen selbst zur Weltmacht emporgestiegen, und zwar zu einem Staat von unübertrefflicher Einheit und gewaltigem Expansionswillen.

Aber nicht blinder Nachahmungstrieb führte das japanische Volk zu dieser Höhe. Die Fähigkeit, mit Takt und Vorsicht das Brauchbare auszuwählen, das Talent zu organisieren und fremde Errungenschaften den eigenen Verhältnissen anzupassen, und schließlich eine glühende Vaterlandsliebe,

die in allen Schichten das Bestreben auslöste: „Japan den Japanern", verliehen dem japanischen Volk den eisernen Willen, sich durch eigene Kraft emporzuarbeiten und selbst die Waffen zu schmieden, denen man nicht hatte widerstehen können. Diese hervorragenden Eigenschaften sind nicht nur das Ergebnis alter Kultur, sondern auch einer hohen sittlichen Anschauung, die tief in dem

ritterlichen Geiste der ehemaligen Samurai

wurzelt. Der Japaner bezeichnet diese ritterliche Moral mit „Bushido", was etwa wörtlich heißt: „Kämpfender Ritter Art" und frei übersetzt bedeutet: „Lehre ritterlichen Benehmens" oder „Vorschriften für die Ritterwürde" oder schließlich allgemein „Gesetzbuch der Ehre". Bushido also gehörte zu den ritterlichen Pflichten der Samurai, jener Lehnritter, die jede auf Erwerb gerichtete Betätigung verachteten, in vielfachen inneren Kämpfen ihrer Daimios ihre Kräfte stählten und sich zu hohen sittlichen Anschauungen emporrangen. Das japanische Volk hat nur in seinen äußeren Lebensbedingungen, wie z. B. Politik, Wirtschaft und Kriegsrüstung, mit der Vergangenheit gebrochen und seinen Staatsorganismus durch Verfassung und Gesetzgebung neu aufgebaut, seine

moralischen Ideen schöpft es aus Ueberlieferungen.

Die Tugenden, die der Ritterlichkeit das Gepräge gaben, leben weiter wie die körperlosen Geister, zwar etwas modifiziert, aber unverändert in ihrem Wesen. Die moralische Macht der Ritterlichkeit hat alle Trümmer des Feudalsystems überlebt. Bushido ist der Inhalt der moralischen Instinkte der japanischen Rasse und als solche in ihr Fleisch und Blut übergegangen. Nur diesem Bushidogeist, der seinen lebendigsten Ausdruck in Heer und Marine findet, ist es zu danken, daß das kleine Japan 1894/95 den chinesischen Koloß mit raschen Schlägen zu Boden warf, die Welt durch seine glänzenden Siege über den mächtigen Nachbar Rußland überraschte und seinen Aufstieg zur Weltmacht ermöglichte. Für uns Okzidentalen ist es ungemein schwer, ja fast unmöglich, den Bushidogeist ganz zu erfassen. Es soll im Folgenden versucht werden, ihn zu erklären:

Die Moral von Bushido fußte auf Mannhaftigkeit und Männlichkeit.

Wie die alten Römer keinen Unterschied machten zwischen Tapferkeit und Tugend, so war Bushido die Verherrlichung starker Mannhaftigkeit und aller sonstigen männlichen Eigenschaften. Die höchste Weihe der Lehre liegt in dem ihr innewohnenden Gefühl der Scheu gegen alles Unrecht und in dem Gefühl der Ehre, recht zu tun. Nicht nach den Worten, sondern nach den Werken wurde dabei gefragt. Lange bevor etwas darüber geschrieben war, hatte die Lehre als Brauch bestanden, als Gebot der Ehre unter den Samurai. Selbstbeherrschung, die Gleichmäßigkeit des Temperaments unter den oft schwierigsten Bedingungen in Krieg und Frieden, Besonnenheit und Geistesgegenwart in plötzlicher Gefahr, Seelenstärke in Zeiten von Widerwärtigkeiten und des Glückswechsels wurden als die ersten Pflichten von Männern der Tat geübt; sie wurden selbst der Jugend durch echt spartanische Methoden beigebracht. Schon für den jungen Samurai hieß die Losung: zu tragen und zu wagen.

Knaben wurden dazu erzogen, Entbehrungen aller Art zu ertragen und sich schwerer körperlicher Proben zu unterziehen.

Aber auch die Mädchen erhielten Unterweisung in vielen kriegerischen Uebungen, in der Kunst der Selbstverteidigung, als Frauen sich und ihre Kinder zu schützen, ja selbst in der Kunst des Selbstmordes, um ihr Leben in treuer Pflicht und mit Anstand zu enden, wenn keine andere Wahl sonst als die Schande ihnen blieb. Das Stählen der Nerven war ein notwendiger Bestandteil ihrer Schulung; Schluchzen und Schreien wurden als einer Samuraifrau unwürdig erachtet.

Das erste Erfordernis für einen als vollkommen geltenden Samurai war, sich über sich selbst Rechenschaft zu geben.

Das Gewissen war der alleinige Maßstab für Recht und Unrecht.

Wohlwollen war nach der Bushidolehre das höchste Attribut edlen Charakters. Es galt deshalb als Feigheit, einen gesunkenen Mann zu mißhandeln, aber als mannhaft, dem Schwachen zu helfen und den Frauen und Kindern Zuneigung zu beweisen. Wohlwollen und Güte wurden nicht nur als Kardinaltugenden gepriesen, sondern auch als die notwendigsten Eigenschaften des Mannes, der Untergebene zu befehligen hatte; Fürsten und Herrscher wurden deshalb im Bushidogeiste erzogen. Wenn ein Monarch, der die Gewalt über Millionen in seiner Hand hielt, in Ausübung dieser Tugenden eine so erhabene Auffassung seiner Obliegenheiten hatte, so blieb ihr seine Untertanen kein höheres Ziel, als ihn mit Gehorsam zu unterstützen. Bushido war demnach, dem Christentum ähnlich, eine

Lehre der Pflicht und des Dienens.

Und damit kommen wir auf einige Leitgedanken des Bushido, Vaterlandsliebe, Kaiserverehrung und Ahnenkult, die die Hauptsäulen darstellen, auf die sich die Größe des japanischen Staates aufbaut. Hören wir einmal einen Japaner, Professor Nitobe, persönlich sprechen: „Die Liebe, die wir unserm Kaiser entgegenbringen, erzeugt auch eine Liebe für das Land, das er beherrscht. Daher unser Gefühl für Patriotismus, den ich nicht eine Pflicht nennen mag, denn Patriotismus ist eine starke Empfindung und nicht bloße Pflicht. Ich spreche es aus, daß unser Patriotismus von zwei Gefühlsquellen genährt wird, und zwar von einer persönlichen Liebe für den Monarchen und von unserer gemeinsamen Liebe für den Boden, auf dem wir geboren sind und der uns mit Haus und Herd versorgt hat. Ja, es gibt noch eine andere Quelle, aus der unser Patriotismus Nahrung empfängt, und die ist die Liebe für die Stätten, die die Gebeine unserer Vorfahren bergen. In der Tat, diese Kaiserverehrung, die darin gipfelt, daß der Kaiser eben nicht als ein zeitweise an die Spitze des Staates gestelltes Einzelwesen, sondern als höchste Inkarnation des Gemeinschaftslebens, des Geistes, der Ueberlieferung und Macht Japans angesehen wird, ist dem Okzidentalen nicht zu eigen, ja, befremdlich erscheint ihm sogar der nationale Ahnenkultus der kaiserlichen Vorfahren, als deren Ursprung für den Japaner Amaterasu O-Mikami, „die große Gottheit des göttlichen Lichtes", gilt. Bis in das dunkle Reich mystischen Glaubens verliert sich die Ahnenreihe der japanischen Kaiser. In der Vorrede zum kaiserlichen Hausgesetz heißt es: „Der Kaiserliche Thron von Japan, der die Gnade des Himmels genießt und seit ewigen Zeiten in einer ununterbrochenen Reihe von Nachfolgern besteht, ist Uns durch vorangegangene Herrscher überliefert worden"; und ebenso lautet der § 1 der japanischen Verfassung: „Das Kaiserreich Japan soll von einer seit undenklichen Zeiten ununterbrochenen Reihe von Kaisern regiert werden." Diese

Kaiserverehrung geht so weit, daß große Männer der japanischen Geschichte ihre eigenen Taten völlig in den Hintergrund stellen.

Admiral Togo schrieb seinen glänzenden Seesieg bei Tsushima der „Tugend des Kaisers" und dem „Schutze seiner Vorfahren" zu, denn „weder der Mikado noch sein Volk wären, was sie sind, ohne die Geister der Vorfahren", sagte ein großer japanischer Staatsmann. Der Bushidogeist verfolgte ferner als beharrliches Ziel die Erziehung zur Selbstzucht, zum Stoizismus: sobald das Herz aufgewühlt war, trat der Wille in Tätigkeit, um es zu unterdrücken. Wurde ein Mann geärgert, so galt es als schlechter Geschmack, zu toben, verlachen sollte er seinen Zorn, und hatte Trübsal ihn befallen, so sollte er

seine Tränen mit einem Lächeln begraben.

Ueber dieses so oft von den Fremden mißverstandene Lächeln wollen wir wieder Nitobe selbst hören: „Es ist eine Art Gemeinplatz, daß die Japaner ein leichtherziges, fröhliches Volk sind, die stets ein Lächeln auf den Lippen haben. Es genüge, es als ein verwickeltes Phänomen zu kennzeichnen, das sich als ein Resultat bewußter und unbewußter Konflikte in der Brust und im Gehirn betätigt. Das beständige Streben, die Heiterkeit des Geistes zu erhalten, steht in enger Verbindung mit dem Sinn für Höflichkeit und Bildung, und die der Höflichkeit zugrunde liegende Idee ist doch, den Menschen in seinem Verkehr mit anderen immer angenehm erscheinen zu lassen."

Zum Schluß noch ein Wort über die furchtbar schweren Strafen, die diejenigen zu erleiden hatten, die die Gebote der Ehre übertraten.

Harakiri erwartete den Samurai, wenn er sich entehrt hatte.

Der Japaner nennt diesen Vorgang gewöhnlich „Seppuku", und dies bedeutet wörtlich, den Unterleib aufschlitzen. Es war eine Todesart, die der Zweischwertergemeinschaft vorbehalten war. Zuweilen war sie als Strafe von Vorgesetzten verhängt oder auch selbst auferlegt; manchmal war es eine Opferung des Lebens für eine Ursache, ein andermal auch die letzte Ehrenrettung. Als in den Wirren der Restauration 14 Franzosen von Samurais ermordet worden waren, wurden letztere verurteilt, vor den Augen des französischen Gesandten Harakiri zu begehen; aber er vermochte nicht, dieses grausige Schauspiel bis zu Ende mit anzusehen, denn als der erste Mann sich den Bauch aufschnitt, bat er, daß die Strafe der übrigen gemildert werden sollte.

Eins ist sicher: der Fremdling wird niemals japanisches Wesen erfassen, wenn er nicht mit dem Bushidogeist, dem allein Japan seine Größe verdankt, vertraut ist; aber auch dann wird ihm — und möge er noch so lange in Japan gelebt haben — ein letztes verschlossen bleiben, nämlich in die Tiefen der japanischen Seele zu blicken. Jedoch noch ein anderes ist gewiß: die hohe Moral des Bushidogeistes, der auch heute noch, trotz innerer Gärungen in einigen Volksschichten, den größten Teil des japanischen Volkes beseelt, wird die Quelle sein, aus der die Nation die übermenschlichen Kräfte schöpft, um ihren Willen zum Leben durchzusetzen und einer Welt von Feinden zu trotzen.

Ein Attentat auf Mussolini vereitelt

Rom, 29. März. Die Polizei verhaftete in der Nähe des Palazzo Venezia ein verdächtiges Individuum, das einen geladenen Revolver bei sich trug. Der Festgenommene, ein gewisser Paggio, der im Jahre 1895 in Alexandria geboren wurde, erklärte, daß er die Absicht hatte, ein Attentat auf Mussolini zu begehen. Beim Verhör stellte sich heraus, daß er geistig nicht normal ist.

Oertliches und Sächsisches

Eine Meise in der Hand

Der Frühling hält seine Sänger noch recht knapp mit der Kost. Sie kommen nach wie vor zu mir, sich Sonnenblumenkerne und vor allem die beliebten Nüsse zu holen.

War der Faden am Netz nun zerfasert, hatte sich die Kohlmeise zu gierig eingekrallt, — plötzlich hing sie kopfunter im Netz und flatterte hilflos. Man soll als Homo sapiens nicht immer gleich den Deus ex machina spielen wollen, die Natur wird gar oft ohne uns fertig. Offen gesagt, mehr als diese Theorie hielt mich das Mitleid ab, dem kleinen wehrlosen Geschöpfchen unnütz mit meinem Kommen heiße Angst zu machen. Es wird sich vor Entsetzen das dünne Vogelbeinchen ausreißen, dachte ich, bis nur die Gardine zurückgezogen und die doppelten Türen geöffnet sind. Der Mensch ist doch nun mal der Erzfeind für alle freien Tiere. Mag er es noch so gut meinen und es ihnen bewiesen haben, im entscheidenden Augenblick kennen sie nur die Furcht vor ihm.

Aber es ging doch nicht anders, die Zehen saßen fest im heimtückischen Maschenwerk. Wessen Herz nun mehr geklopft hat, weiß ich nicht recht. Ich hielt das hauchleichte Körperchen in der Hand und konnte den Faden nicht gleich lösen. So eng klammten sich auch die kleinen Krallen zusammen, daß ich Netz und Vogel mit ins Zimmer nehmen mußte, um das Gewirr mehrmals zu zerschneiden. Ich tat's in denkbar kurzer Zeit, der Meise wird's wie eine Ewigkeit erschienen sein. Als ich endlich im hellen Sonnenscheine draußen die Hand wieder öffnen konnte, weiß ich wieder nicht, wer von uns beiden froher war.

Die Meise flog davon. Doch nur zum Kirschbaum in der Nähe. Da blieb sie sitzen, ganz erschöpft und benommen von dem Ereignis. Dann aber machte sie ein Knickschen. Doch weniger zum Dank — als weil Vögel nun mal so die Angewohnheit haben — — G. K.

Erstattungsansprüche an Hilfsbedürftige

Das sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat beim Reichsarbeitsministerium die Aenderung der Reichsgrundsätze über Voraussetzung, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge angeregt, soweit sie die Erstattungsansprüche der Fürsorgestellen an die Hilfsbedürftigen und die Sicherheitsleistungen betreffen. Bis zu einer Entscheidung des Reichsarbeitsministeriums ist im Hinblick auf die gegenwärtige schwere Notzeit als vorübergehende Regelung folgendes vom Beauftragten des Reichskommissars für das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium bestimmt worden:

Erstattungen und Sicherstellungen sind von Hilfsbedürftigen nicht mehr zu fordern. Bereits geltend gemachte Ansprüche sind nicht fortzustellen. In schwebende Verfahren ist, soweit nicht etwa eine Wahrung von Fristen in Frage kommt, Ruhen des Verfahrens zu veranlassen.

Die Boykottbewegung in Dresden

Der Leiter des Aktionskomitees zur Durchführung der Boykottbewegung, Kreis Dresden-Stadt, macht unter der Ueberschrift: Achtung! Boykottbewegung! folgendes bekannt:

Als Propagandaleiter des Kreises Dresden-Stadt der NSDAP. ist mir die Konstituierung und der Vorsitz des Aktionskomitees zur Durchführung der Boykottbewegung für den Bereich des Stadtgebietes Dresden übertragen worden. Ich habe zu Mitgliedern des Komitees ernannt:
Pg. Kubitz, Sturmbannführer bei der SA.-Standarte 100,
Pg. Seifert, Sturmbannführer bei der SA.-Standarte 108,
Pg. Wagner, Sturmbannführer bei d. 46. SS.-Standarte,
Pg. Göller, kommiss. Kampfbundführer,
Pg. Bretschneider, Kreispropagandaleiter der NSBO.,
Pgn. Israel, Kreisleiterin der Frauenschaften,
Pg. Lamm, Kampfbundfachberater.

Das Aktionskomitee ist allein zuständig und verantwortlich für die gesamte planmäßige Durchführung der Boykottbewegung gegen jüdische Geschäfte, jüdische Waren, jüdische Rechtsanwälte und Aerzte. Es geht daher hiermit an alle Organisationen im Bereiche des Kreises Dresden-Stadt der NSDAP. sowie an alle Pgs. persönlich die strengste Anweisung, sich jedweder Maßnahmen in bezug auf die Boykottierung von jüdischen Geschäften usw. zu enthalten, wenn nicht vorher ausdrückliche Genehmigung durch den Unterzeichneten oder einen seiner Beauftragten erteilt ist. Eigenmächtiges Vorgehen wird rücksichtslos geahndet werden.

Oberster Grundsatz bei Durchführung der Aktion ist, allen Ausländern ohne Ansehen ihrer Konfession und Herkunft oder Rasse höchsten Schutz angedeihen zu lassen, sowie keinerlei gewaltsame Eingriffe in die Geschäftsführung der dem Boykott ausgesetzten Unternehmungen usw. vorzunehmen. Es wird deshalb insbesondere vor jedweden Belästigungen und Uebergriffen solcher Art dringendst gewarnt.

Aktionskomitee zur Durchführung der Boykottbewegung, Kreis Dresden-Stadt.
gez. Leschke.

Erhaltung der Landeskultur und des Landschaftsbildes

Förderung von Vogelschutz und Bienenweide

Das sächsische Wirtschaftsministerium erläßt in Verbindung mit dem Ministerium des Innern folgende Verordnung:

Bei den die Bodenkultur und den Straßen- und Wasserbau betreffenden Arbeiten werden vielfach zu ihrer Erleichterung alle sich hierbei als hinderlich erweisenden Sträucher, Hecken und Bäume beseitigt. Hierbei wird häufig übersehen, daß dadurch viele nützliche Vögel, die wichtig für die Beseitigung von Pflanzenschädlingen sind, ihre Nistgelegenheit verlieren und damit in ihrem Bestand bedroht werden. Auch die Zahl der Gehölze, die als Bienenweide dienen, wird dadurch in unliebsamer Weise verringert. Ferner wird das Landschaftsbild durch die Beseitigung von Gehölzen häufig beeinträchtigt. Im Interesse der Landeskultur und des Landschaftsbildes werden daher die Besitzer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken aufgefordert, tunlichst die für den Vogelschutz, die Bienenweide und für das Landschaftsbild wertvollen Gehölze zu erhalten und, soweit gewisse Maßnahmen ihre Beseitigung verlangen, für ihren Ersatz an anderen geeigneten Stellen besorgt zu sein. Kahl- und Oedflächen, Feld-, Weg-, Teich-, Fluß-, Graben- und Waldränder, Böschungen, Schutthalden, aufgelassene Steinbrüche, Kies-, Sand- und Tongruben kommen für solche Ersatzpflanzungen häufig in Betracht.

Bei Anlegung und Unterhaltung öffentlicher und privater Verkehrswege, Grünflächen, Gartenanlagen, Sport- und Spielplätze, Friedhöfe, sonstiger Grünflächen usw. sollte ebenfalls den Erfordernissen des Vogelschutzes und der Bienenweide durch Anpflanzungen geeigneter Gehölze soweit als möglich Rechnung getragen werden.

Richtlinien für Vogelschutz

Die staatlichen Hauptstellen für Pflanzenschutz haben in Gemeinschaft mit dem Ausschuß für allgemeinen Vogelschutz Richtlinien aufgestellt, deren Beachtung bei der Erhaltung und Neuanpflanzung von Sträuchern, Hecken, Bäumen usw. zum Zweck der wirtschaftlichen Vogelhege empfohlen wird. Die Richtlinien können von der Staatlichen Hauptstelle für landwirtschaftlichen Pflanzenschutz in Dresden-A. 16, Stübelallee 2, oder der Staatlichen Hauptstelle für gärtnerischen Pflanzenschutz, Pillnitz a. d. Elbe, oder der Staatlichen Hauptstelle für forstlichen Pflanzenschutz in Tharandt gegen Einsendung des einfachen Briefportos bezogen werden. Diese Hauptstellen erteilen auch gegen Erstattung des Portos für die Antwort weitere kostenfreie Auskünfte. Ebenso gibt die Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen, Dresden-A. 1, Sidonienstraße 14, kostenfreie Auskunft über die für die Bienenweide geeigneten Gewächse, Sträucher und Bäume.

•

Alle Arten Himmelschlüssel künftig geschützt

Nach der sächsischen Verordnung über Pflanzenschutz vom 9. März 1925 ist das Entfernen und Beschädigen einer Reihe von Pflanzenarten verboten. Dazu gehört auch das „wohlriechende Primel (Himmelschlüssel, primula officinalis)". Das Verbot ist nunmehr durch Verordnung des Ministeriums des Innern vom 24. März 1933 auf alle einheimischen Arten Himmelschlüssel (primula) ausgedehnt worden.

•

Für die Erhaltung der Dresdner Heide

Die Heideklubs, unter Führung des Heideklubs „Huberius", Dresden, haben sich für die uneingeschränkte Erhaltung der Dresdner Heide eingesetzt und bekämpfen besonders den immer wieder auftauchenden Plan einer Auto-Umgehungsstraße zur Entlastung des Weißen Hirsch. Die Heideklubs haben eine Stimmensammlung veranstaltet, die 2425 Unterschriften aufweist. Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz hat diese Stimmensammlung dem Finanzministerium mit der Bitte unterbreitet, den Plan nicht weiter zu verfolgen und die Heide als köstliches Juwel der Landeshauptstadt Dresden uneingeschränkt und unverändert künftigen Geschlechtern zu erhalten.

Die Boykottbewegung in Dresden

Aus der Sitzung des Gesamtrates

am 28. März 1933

1. Der Rat nimmt Kenntnis von weiteren Anordnungen des stellvertretenden Oberbürgermeisters zu veränderter Geschäftsverteilung:

Das Wohnungsamt wird mit Außerkraftsetzen des Wohnungsmangelgesetzes Ende des Monats aufgelöst. Nur die weiter benötigte Abteilung für Wohnungsbau und die Schiedsstelle für Hauserhaltung bleiben zunächst fortbestehen und werden dem Hochbauamt angegliedert. Die Mitwirkung des Baupolizeiamtes und des Finanzamtes in bauwirtschaftlichen und Finanzierungsfragen des Wohnungsbaues wird hierbei geregelt.

Die Maschinentechnische Abteilung wird ebenfalls dem Hochbauamt unterstellt; im Maschinenamt verbleibt nur die Wahrnehmung obrigkeitlicher Befugnisse im Geschäftsbereiche der Versorgungsbetriebe (Drewag).

Die Verwaltung des Leihamtes wird Stadtrat Kunzsch übertragen, die Leitung der Städtischen Sammlungen Stadtrat Dr. Müller.

2. Die Stadtverordneten hatten den Rat um eine Vorlage zur Einführung einer Wohnungsluxussteuer ersucht. Da nach den Bestimmungen des Aufwertungssteuergesetzes die Gemeinden eine solche Steuer von den Mietern nicht erheben dürfen, bedürfte es noch eines Antrages auf Aufhebung dieser Bestimmung. Eine Prüfung durch das Wohnungsamt hat aber ergeben, daß der Ertrag einer Wohnungsluxussteuer in keinem Verhältnis zu den Veranlagungs- und Erhebungskosten stehen, außerdem aber die Schwierigkeiten auf dem Wohnungsmarkte nur noch steigern würden. Mitbenutzung größerer Wohnungen für gewerbliche Zwecke und Untervermietung wegen der Schwierigkeit, kleinere Wohnungen zu ermieten, würden Steuerbefreiung und erhebliche Verwaltungsarbeit erfordern, die Flucht aus größeren Wohnungen den schon bestehenden Mangel an Mittel- und Kleinwohnungen noch vermehren. Leerstehen größerer Wohnungen brächte Ausfälle an Mietzinssteuer. Der Rat beschließt deshalb, selbst keine Schritte zur Einführung einer Wohnungsluxussteuer zu unternehmen, hält überdies eine Lösung der Frage nur auf reichsrechtlichem Wege für möglich.

3. Die Einheitssätze für den Kostenbeitrag zum Bau für Hauptschleusen werden ab 1. April d. J. auf 26 Mk. (bisher 30 Mk.) je Anliegemeter an zweiseitig bebaubaren Straßen und auf 52 Mk. (bisher 60 Mk.) in allen übrigen Fällen festgesetzt.

— **Seinen 70. Geburtstag** feiert am 2. April der in Dresden lebende Generalarzt a. D. Dr. Wilhelm Weigert. Bayer von Geburt, diente er nach dem Abschluß des medizinischen Studiums 1889 als Einjährig-Freiwilliger beim bayrischen Infanterie-Leib-Regiment, 1890 trat er als einj.-freim. Arzt beim sächsischen Schützenregiment Nr. 108 ein, wurde dort bald Assistenzarzt zweiter Klasse und dann beim Gardereiter-Regiment. Nach verschiedenen Kommandos bei anderen Truppenteilen war er von 1896 bis 1899 Stabsarzt und Bataillonsarzt beim Infanterie-Regiment 107 und von 1899 bis 1902 à la suite des Sanitätskorps unter Kommandierung als Lehrer zur Kaiser-Wilhelm-Akademie in Berlin. Von 1904 bis 1910 war er als Oberstabsarzt und Regimentsarzt beim Schützenregiment 108 und von 1910 bis 1913 beim Fußartillerie-Regiment 19 tätig. Der Kriegsausbruch sah ihn als Divisionsarzt der 23. Infanteriedivision. 1915 zum Generaloberarzt ernannt, war er 1918 Korpsarzt des 27. Reservearmeekorps und von Kriegsende bis zur Demobilmachung Korpsarzt des 12. Armeekorps. 1920 erhielt er den Abschied als Generalarzt und trat zum Versorgungswesen als leitender Arzt beim Hauptversorgungsamt Dresden über; Oktober 1924 wurde er in den Ruhestand versetzt.

— **Treuer Mieter.** Der Inspektor Gustav Meißner wohnt am 1. April 25 Jahre in dem Grundstück Pictenhauerstr. 28, 2. Außerdem ist er seit 30 Jahren Bezieher der „Dresdner Nachrichten".

Der Leser hat das Wort

Hitlers „Landsitz"

In der Morgenausgabe der „Dresdner Nachrichten" vom 27. März las ich, daß sich Reichskanzler Hitler einige Tage nach seinem Landsitz bei Berchtesgaden begeben habe. Es liegt nahe, daß schlechte und feindliche Elemente das Wort „Landsitz" aufgreifen und es zu Märchen für ihre eigene Propaganda verwenden werden. Man könnte annehmen, daß es sich um ein Schloß oder Rittergut handelt. Sie wissen ja von den Führern ihrer Parteien nichts anderes, als daß sie sich von den reichlichen Gehältern von Staat und Partei wahre Besitztümer geschaffen haben. Ich kenne Hitlers „Landsitz". Es ist ein einfaches Holzhaus oder Wochenendhaus, wie es deren in Bayern viele gibt und wie es so recht zu dem bescheidenen Mann Hitler paßt. Dort fährt er hin, um einmal tief Atem zu holen. Das Schlichte an dem Haus sind die herrlichen Blumen am Balkon, die jeden Vorübergehenden erfreuen. G. Z.

Beethovens „Konversationshefte" erschließen sich

Von Walter Rohl

Im folgenden plaudert der bekannte Beethovenforscher über die schwierige Arbeit der Erschließung von Beethovens „Konversationsheften". Diese zusammengebundenen Zettel, durch die der taube Musiker mit der Umwelt verkehrte, sind wichtige, größtenteils noch unveröffentlichte Dokumente aus dem letzten Jahrzehnt des Meisters. Ihre endgültige Veröffentlichung steht bevor.

Seit 1905 etwa hatte ich mich ganz in den Dienst der Beethovenforschung gestellt, hatte fast alles, was über ihn geschrieben worden war, gelesen und studiert, kannte seine Musik, auch die seltener aufgeführte, und hatte auch selbst kleinere Arbeiten über ihn veröffentlicht. Da entdeckte ich in einer Abhandlung meines Oheims Ludwig Rohl über die „schönen Hexen" Unger und Sontag offenbare Widersprüche in bezug auf die Zeitfolge. Die „Konversationshefte" mußten Aufschluß geben, und ich wandte mich an die Berliner Staatsbibliothek, wo diese seltsamen Schriftstücke seit 1845 ruhten. Es war nicht leicht, an die Hefte heranzukommen; man hatte üble Erfahrungen gemacht. Aber eines schönen Tages hielt ich eine Postkarte in Händen, auf der mir mitgeteilt wurde, ich solle mich an dem und dem Tage morgens 9 Uhr im Musiklesesaal einfinden; man werde mir dort ein Konversationsheft zur Durchsicht geben.

Ich war da und bekam ein aus ziemlich dickem, grauem Papier zusammengelegtes und genähtes Heft, dessen Seiten mit Bleistift beschrieben waren. Es war ein Konversationsheft aus dem Jahre 1823; ich habe es später noch manchmal durchstudiert. Ich blätterte darin: es enthielt viel Handschriftliches von Beethoven selbst, war jedoch zunächst für mich völlig unleserlich. Sonst dienten diese Hefte ja zu schriftlichen Aeußerungen der Besucher Beethovens, da er nicht hören konnte; seine Bemerkungen geschahen meist mündlich. Ich konnte nur wenig in dem Heft entziffern. Nach drei Stunden angestrengter Arbeit, wobei nicht viel herausgekommen war, gab ich das Heft kleinlaut ab, bestellte es mir aber wieder für den nächsten Tag. In der Zwischenzeit aber reifte mein Entschluß, am anderen Tage aufs neue zu beginnen und nicht mehr locker zu lassen. Und so geschah's.

Es würde zu weit führen, wollte ich hier berichten, welche Methoden der Entzifferung ich mir erst erarbeiten mußte. Es wäre schon ganz anders gewesen, wenn ich statt des einen mehrere Hefte zum Vergleichen gehabt hätte. Aber das kam auch allmählich, und nach einem Jahre tüchtiger Arbeit hatte ich einen großen Teil der Hefte durchgelesen und übertragen. Und dann ging's vorwärts, jahrelang, in stiller, emsiger Arbeit. Meist war ich gleich morgens da, wenn der Lesesaal geöffnet wurde, und saß dann vorn am ersten Tisch am breiten Fenster, um für das Lesen der Schriftzüge die beste Beleuchtung zu haben. Diese brauchte man, um die verwischten, mit spitzem Stift eingegrabenen, kaum noch wahrnehmbaren Bleistiftstriche unter Wenden und Drehen des Blattes in die richtige Lage setzen zu können, so daß plötzlich Wörter und Zeilen auf der scheinbar leeren Fläche erschienen.

Und dann saß ich auf einmal nicht mehr in Berlin in der Lesehalle. Zurückversetzt in das Wien vor hundert Jahren, befand ich mich im vierten Stock eines Biedermeierhäuschens auf der Alserbastei oder sonstwo in einem von der Nachbarschaft nicht belästigten Zimmer in einem trauten Kreise. Da tauchten sie aus der Dämmerung allmählich auf, sie, die ich schon lange kannte, die mir ganz vertraut waren: Beethovens Famuli Holz und Schindler, der Faktotum Schuppanzigh, der verwöhnte und vorlaute Neffe Karl. Da saß dann wohl auch der verbitterte, misanthropische Grillparzer und sprach mit dem Meister über die Oper „Melusina", die Beethoven komponieren sollte.

Ich konnte wohl froh sein, daß ich an alle dem teilnehmen durfte, ohne daß jemand wußte, wer da unberufen zwischen ihnen weilte und die Gesellschaft genoß, deren Mittelpunkt der große Meister bildete. Was freilich die Umwelt, in die ich mich hineinträumen mußte, anbelangte, so war sie zumeist von niederem Rang. Der große Weltfremde steckte mitten im Philistertum, in Engherzigkeit, in der dürftigsten Alltäglichkeit. Aber in dieser Umgebung zelebrierte er die „Missa solemnis", dieses unkirchlichste und tiefsinnigste „Credo" eines frommen Gottsuchers, schmiedete er die „Neunte", die Sinfonie aller Sinfonien, diesen faustischen Kampf- und Weihegesang des menschlichen Lebens, schuf er die letzten Streichquartette in ihrer überirdischen Verklärtheit und mit ihrem Hineinragen in eine Musik, die erst noch kommen sollte.

Allmählich war ich mit der größten Zahl der Hefte und ihrem Inhalt vertraut geworden, und es wurde mir gestattet, sie chronologisch zu ordnen und fortlaufend mit den Nummern von 1 bis 137 zu versehen. Die Reihenfolge mußte im Laufe meiner wachsenden Erkenntnisse noch öfter geändert werden. Bei den ersten Zählungen kam ich trotz allen Suchens nur auf 136. Da entdeckte ich endlich in einem versteckten Winkel im Schrank hinter anderen Papieren noch ein in weißes Papier eingeschlagenes Heft, worauf geschrieben stand: „Kein Konversationsheft!" Aber es war doch eins, und zwar ein recht interessantes und wertvolles. Ich war ganz froh, als ich meine 137 Schatzstücke, Hefte von ganz verschiedenem Umfang, von 5 bis 105 beschriebenen Blättern, zusammen hatte. —

Und nun ist es soweit, daß man dieses einzigartige Quellenwerk aus dem Leben unseres großen Beethoven, das aus unendlich vielen kleinen Bildchen auf dem Hintergrund der Metternichschen Zeit in Wien zusammengesetzt ist, überschauen kann. Es ist die Chronik des Alltagslebens der Jahre 1819 bis 1827 eines deutschen Genius, das erschütterndste und menschlichste Dokument aus der Zeit der Ertaubung Beethovens, das der Beethovenforschung eine reiche Erweiterung und jedem Beethovenverehrer Stunden der Freude und der Teilnahme bringen muß, wenn seine endgültige Veröffentlichung erst erfolgt ist. Und mag das Ganze ein großartiger Torso sein, es ist nicht mehr möglich, an diesem Denkmal vorüberzugehen.

Kunst und Wissenschaft

Beethovens Neunte Sinfonie unter Ladwig

Sinfoniekonzert im Dresdner Gewerbehaus am 29. März

Den krönenden Abschluß der großen Sinfoniekonzerte der Dresdner Philharmonie bildete, wie üblich, eine Aufführung von Beethovens Neunter Sinfonie. Sie wurde von Werner Ladwig geleitet. Man fand sich dabei durch eine betont persönliche Prägung gefesselt, aber auch zum Widerspruch gereizt. Gewiß hatte die Wiedergabe ein sehr starkes Temperament und belebenden Schwung. Aber sie war etwas gar zu einseitig auf brillante, fast möchte man sagen, virtuose Wirkung angelegt und zu wenig auf Durchgeistigung und Verinnerlichung. Am meisten wurde das in den beiden Mittelsätzen fühlbar. Das Scherzo brauste zwar ganz mit dem gebotenen dämonischen Humor dahin, aber der besinnliche lyrische Gegensatz, den das Trio dazu bilden soll, ging durch überhetztes Zeitmaß völlig verloren. Auch der langsame Satz wurde in dem Streben, fließend und nicht schleppend zu wirken, durchweg zu schnell. Besser paßte sich solche Auffassung naturgemäß den beiden Ecksätzen an. Das erste Allegro bestach durch markige Kraft bei wohltuender Klarheit. Das Finale gewann dramatisches Leben mit scharfer Herausarbeitung aller Gegensätze. Aber auch hier mußte man sich wiederholt — so bei den be-

Jugendnotwerkkameradschaft der Dresdner Studentenschaft

Aus Dresdner Studentenkreisen wird uns geschrieben:

In seiner Weihnachtsbotschaft rief der Reichspräsident zur Bildung von Kameradschaften junger Erwerbsloser auf. Die Notwerkkameradschaft sollte dem einzelnen ernsthafte berufliche Bildungsarbeit und darüber hinaus geistige und körperliche Betätigung ermöglichen. Ende Januar übernahmen Dresdner Studenten eine solche Kameradschaft, die sich auf Wunsch derselben hauptsächlich aus Technikern zusammensetzte, denn auf diesem Gebiete glaubten die Leiter, ihr Bestes bieten zu können. Zweifellos trug die Notwerkarbeit der Studenten einen anderen Charakter als die anderer Organisationen und Verbände. Neben dem Ziel rein beruflicher Weiterbildung schien es uns wichtig und eine günstige Gelegenheit, die 25 Teilnehmer mit den Selbsthilfeeinrichtungen der Dresdner Studentenschaft bekanntzumachen. Wir wissen, daß trotz jahrelanger Bemühungen der Studentenschaft (besonders der studentischen Arbeiter-Unterrichts-Kurse) in der Arbeiterschaft vielfach noch ganz falsche Vorstellungen vom Studenten und seiner Lebenslage bestehen. Die Teilnehmer der Kameradschaft haben nun nach Beendigung des Kurses sicher einen anderen Eindruck. Sie erhielten im Studentenhaus das Mittagstammessen, reichlich für alle, saßen mitten unter den Studenten und sahen, daß diese zum größten Teil ebenso einfache Menschen waren wie sie. Dank der Unterstützung durch Rektor und Senat der Hochschule war es möglich, den Jugendlichen das vollwertige Studentenhausstammessen zu geben, so daß auch da keinerlei Unterschied bestand.

Da sich bei der nebenher laufenden Studienarbeit notgedrungen mehrere studentische Leiter in die Arbeit teilen mußten, war es anfangs schwer, die nötige Fühlung zum Kameradschaftskreis zu gewinnen. Wanderungen, Geländespiel, Leibesübungen, Singen, gemeinsamer Besuch von Betrieben und verschiedener Veranstaltungen außerhalb der Unterrichtsarbeit im Haus der Jugend führten bald zur Gemeinschaft, die eine erfolgreiche Arbeit ermöglicht. Ergänzung fand der allgemeine Unterricht durch Berichte der Leiter über ihre Erfahrungen im freiwilligen Arbeitsdienst, im Landdienst und in der Siedlungsarbeit. Mancher Teilnehmer merkte, daß Urteile seinerseits über diese das ganze Volk beschäftigenden Fragen oft nur auf oberflächlicher Kenntnis der Dinge beruhten.

Mit Semesterschluß mußte Anfang März die Arbeit abgebrochen werden. Der Wunsch der Teilnehmer, den Kreis beisammenzuhalten, beweist wohl, daß im rechten Sinne gearbeitet worden ist. Wenn es an der finanziellen Unterstützung nicht fehlt, soll im Sommersemester wieder eine Notwerkkameradschaft geführt werden. Die Mithilfe der Wirtschaftsverwaltung des Studentenhauses ist bereits wieder zugesichert worden. Zweifellos ist die Notwerkkameradschaft ein kleiner, aber wichtiger Baustein der deutschen Volksgemeinschaft. Wir Studenten sehen hier einen Weg, das Vertrauen der Arbeiterschaft zu gewinnen, denn wir brauchen dieses für unsere spätere Tätigkeit genau so, wie das Wissen, das uns die Hochschule vermittelt.

stud. H. Beyer.

Lehrerverbände unter nationalsozialistischer Führung!

Nachdem der Vorstand des Sächsischen Lehrervereins zurückgetreten ist, sind im Laufe der letzten Tage wieder mehrere Bezirks- und Zweigvereine unter nationalsozialistische Führung getreten. So haben der Dresdner Lehrerverein, die Bezirkslehrervereine Plauen, Zwönitzthal u. a. die Verbindung mit dem Nationalsozialistischen Lehrerbund aufgenommen, um an dem großen nationalsozialistischen Ziele der Vereinheitlichung des deutschen Erzieherstandes mitzuwirken."

— **Die Kundgebung der christlich-nationalen Gewerkschaften** am Sonntag, 11 Uhr, findet nicht Canalettostraße 12, sondern im Palmengarten, Pirnaische Straße 29, statt.

— **Die Gesangsabteilung des Vereins der Blinden in Dresden und Umgebung** veranstaltete ein Konzert im Gasthof zu Meix unter der Leitung von stud. mus. O. Hendrick. Das geschmackvoll zusammengestellte Programm wies zehn gemischte Chöre, ferner Duette, Terzette und Sologesänge auf. Die Chöre wurden mit viel Frische und innerer Anteilnahme sauber gesungen. Herr Lucke bot zwei Gedichte in Oberlausitzer Mundart. Der Schlußchor „Ländliche Tanzszene" von R. Handke für gemischten Chor, Violine und Klavier bildete den Höhepunkt des sehr beifällig aufgenommenen Programms.

— **Goldenes und silbernes Konfirmationsjubiläum in der Martin-Luther-Kirche.** Die am Sonntag für die in den Jahren 1883 und 1908 Konfirmierten stattfindende Jubelfeier beginnt bereits 14½ Uhr. Die Teilnehmer versammeln sich kurz vorher im Pfarrhause, Martin-Luther-Platz 5, zum gemeinsamen Zug nach der Kirche.

Die Früchte marxistischer Volkserziehung

Aus der Kuriositätenmappe des Wehrkreiskommandos

Der Rundfunkvortrag des sächsischen Volksbildungskommissars Dr. Hartnacke hat allgemeinen Beifall, in seinen Feststellungen über die Ergebnisse der bisherigen Erziehungsarbeit in den Volksschulen unter dem Einfluß marxistischer Doktrinen aber vielleicht manches ungläubige Kopfschütteln verursacht. Darum ist ein Beitrag zu diesem Thema von Interesse, den das Wehrkreiskommando IV liefert, um der Oeffentlichkeit ein klares Bild zu geben, wohin die Erziehung eines großen Teiles unserer Schuljugend in den Nachrevolutionsjahren geführt hat. Dieses Material umfaßt im Auszug Einstellungsgesuche und Prüfungsarbeiten, die die ab 1. Januar 1933 sich um Einstellung in die Wehrmacht bewerbenden Freiwilligen, also Leute im Alter von 18 bis 21 Jahren, lieferten. Das Ursprungsmaterial, aus dem der Name des Verfertigers und sein Schulungsort hervorgeht, liegt beim Wehrkreiskommando bzw. bei den Annahmeoffizieren der Standorte.

Aus dieser Blütenlese sei folgendes mitgeteilt:

Einstellungsgesuche von Freiwilligen

Gesuch des . . . Um Einstellung im das Reichsherr

An das Ausbildungsbattalion 10 (Sächs.) Inf.-Reg. Dresden.

Auf mehrmaliges Anfragen bei verschiedenen Truppenteilen bin Ich leider zurückgewiesen worden wegen Ueberstellung. Und meine sämtlichen Papiere in Besitz habe. Und möchte nochmals anfrachen ob ich meine Papiere betreffs Einstellung einsenden soll oder bestenn ich erst Bescheid.

Sehr gehries Wehrkommando des 4 Artillerie-Regiment Halberstadt

Ich bin bereit im stande mich bei Ihnen als Bewerber anzumelden. Da ich schon immer den Wunsch hatte einen Eintritt in das Deutsche Reichsheer. Nun bin ich endlich soweit gekommen mir den Mut anzunehmen. Und möchte mich nun hier an als Bewerber anzumelden Artillerie Regiment 4 zu Halberstadt.

Es grüßt freundlich ges. . . . .

Ein anderer schreibt:

„An den Heeresprüfungsausschuß zu Dresden. Nachdem ich meinen Beruf ohne Krankheit und schlechten Zeugnissen bewährt habe aber immer meinen seeligen Wunsch gehabt, dem Deutschen Reiterheer dienen zu können, habe immer sehr starke Interesse gehabt, da mein Körper gesund und gut durchtrainiert ist, wie sie das Reiterheer braucht . . .

Da auch dieser Beruf stark überfüllt ist, so bitte ich die Oberste Heeresleitung, um auch mich wenigstens einmal zu einer Prüfung anzulassen, da es doch jedem gesunden Deutschen Mann Pflicht ist, sein Armblut für das Vaterland zu verspritzen . . . Ich, Erhard T. bediene mich als Reichswehrsoldat . . ."

Auszug aus Prüfungsaufsätzen

Mein bißhörichen Beruf

Von E. K. aus K.

Von 1929 war ich in der Chemischen Fabrik von Heyden als Arbeitsbursche. Mein Beruf war die ganze Zeit Maschinen putzen. Autre Arbeiten konnt ich dort nicht serrichten den es war Lebensgefar serbunden. Die letzte Zeit konnte ich auf den Eisenlager mit helfen.

Ein Arbeitstag aus meinem Leben

Von F. Sch. aus St.

Eines Morgens als ich bei meinem Meister zur Arbeit kam, bekam ich den Auftrag, eine Türe bei einen Kunden einzusetzen, ich packte mein Werkzeug zusammen, lut die Tür auf und ging. Als ich bei den Kunden ankam, lud ich alles ab, u ging über die Tür her, ich fing mit dem Tür futter an, setzte es ein, drauf kaum die Verkleidung: Die Türe wurde eingepaßt, es wurde das Beschläge festgemacht so das die Türe spielte. Es wurde das Werkzeug zummengepakt, und ging es wieder in die Werkstatt. Das war ein Arbeitstag aus meinen Leben.

Bedeutung der Eisenbahn

Von E. L. aus Cu.

Die Eisenbahn hat den zweg das man schneller an den Ort ist wo man hin will. Den wem jetzt einmal Grieg aus bächen würde, und man nieste bis an die Grenze laufen, Da würde man viel zu spöte hin kommen. Dan hat sie ja auch den zweg, das Deutsche Reich zu unterstützen in Gelde. Den wem man etwas fort schicken will, und man müßte mit den Handwagen fahren. So wirde das viel zu deuher werden, und zu lange dauhern. Vor allen Dingen der Fracht und einfuhr mit den Auslande.

Welche Vorteile hat der Soldat gegenüber seinen Altersgenossen im Zivilleben

Von M. E.

Der Soldat ist in eine Rubrik großer Vorteile gestellt. Er wird in allem im Bißblienhaften unterrichtet. Er lernt das Sattelreiten, das Kraftfahren; Werner mit den Militärischenwaffen ordnungsgemäß um zu gehen. Weiter hatt der Soldat, seine gesicherte 12Jährige Dienstzeit vor sich. Die anderen im Zivilleben, haben das nicht. Sie können plötzlich Arbeits los werden, oder irgendwie die Stellung verliren. Endweder, durch Unglück, oder eigner Vernachlässigung. Der Soldat dagegen ist gesichert, in dem er seinen Schwur auf alles Militärische ablegen muß. Wenn er den Schwur, plötzlich brechen würde, dann besteht ihm meistens nur Lebenslängliches Zuchthaus bevor, und strengen Arbeitsdienst. Werend der Zivilmensch den ganzen Politischen Reiberreien ausgesetzt ist, sich dadurch oft das Leben verkürzt, Der Soldat, wird ferner auf seine ganze Kraft und Energie alles drann setzen, für sein Deutsches vaterland zu dienen und zu sterben, wenn es drauf ankommen muß. Weiter wird der Soldat im Sport, voll und ganz ausgebildet. Was vielen andern nicht möglich ist. Der Soldat ist auch gegen alles Feindliche gesichert, da er durch den Schwur beschützt wird. Was andere auch nicht haben. Werner wird der Soldat bei auftretenden Krankheiten Militärärztlich gepflegt, was man im außenleben nicht kann, da es oft zu kostspielig ist. Also ist demnach der Soldat in vielen Sachen, vorteilhafter drann, als der Zivilmensch. Es ist gut, wenn ein Jünglich zum Soldaten ausgebildet werden kann, denn dann kann man erst sagen; das ist ein Mann der Ordnung und Zißblien kennt.

Antworten der Freiwilligen auf die gestellten Fragen

Wer war der letzte deutsche Kaiser? Friedrich August III Holland.

Welche Schlachten kennen Sie aus dem Weltkrieg 1914 bis 1918? Die Schlacht bei Paris und die Schlacht im Westen und die Schlacht bei Ostpreußen.

Ich könne ein Schlacht in Leipzig wo das Völkerschlachtdenkmal steht.

An welche fremden Staaten grenzt das Deutsche Reich? Thüringen, Rußland, Frankreich.

Frangreich England Türkei Italin Ungarn Bulgarin Rußland

Amerika Afrika Japan Jina Spanin.

Westen: Frackreich, Luglenburg, Belgien Süden: Italien, Schweitz.

Osten: Holland. Norden: Polen, Jhegoslchlawikei; Thüringen.

Oesterreich, Schlehiegen, Tschecoslchlowakei, Frankreich, Polen.

Welche Kriege kennen Sie seit 1800? 1870 bis 1871 war der Krieg gegen Frankreich wo die Verfassung in Weimar zusammen trat und zwar Bismark lies den Völkerbund und die anderen Staadten zusammenkommen. Wo wieder ein ganze Deutschland würde. Der Krieg von 1800 bis 1871 war gegen den französischen Boden. 1870 bis 1871 fand der Krieg gegen Frankreich statt. Frankreich besiegte Deutschland. 1870 bis 1871 war der Krieg zwischen Preußen und Sachsen u. dehnte sich über ganz Europa. Deutschland, Rußland, Frankreich u. die andern Staaten u. Länder. Sie zogen nach Leipzig.

Wer war Bismarck? Wann lebte er? Heerführer er hat den Krieg 1870, 71 mit geführt. Bismarck war ein Oberfeldwebel. Bismarck wahr Deutscher Reichskanzler und Feldmarschall und wurde von Kaiser Wilhelm den II abgesetzt. Im Jahr 18 hundert.

Wie heißen die Erdteile? Europa Annerika Egland Afrika. Deutschland, Rußland, Frankreich, England.

Was wissen Sie von Friedrich Fuenst? War früher ein großer Heerführer, er hatt mehre Schlachten gewonnen.

Was wissen Sie vom Reichstag? Hindenburg Reichspreßänt. Hitler Reichkanzler.

Was bedeutet die allgemeine Wehrpflicht? Wenn einmal Bürgerkrieg wird um ihn zu herhindern, und Das Ordnung herst in Deutschen Reich.

Welche Staaten waren im Weltkriege mit Deutschland verbündet? Amerika, England.

Schreiben Sie irgendeine Begebenheit aus dem Weltkriege: General v. Hausen zog mit den Sachsen bis vor Paris, mußte aber infolge Versagen der Preußen den Rückzug antreten.

---

rühmten Rezitativen der Bässe und Celli — sagen: zu schnell!

Klanglich war viel, für den begrenzten Saal fast zu viel herausgeholt. Und wie in den Heimmaken das Besinnliche, so fehlte in der Klangstärke das verinnerlichte „Jenseitige" Piano.

Sonst gab das Orchester sein Bestes, und auch die Dresdner Singakademie war als Chor mit erfreulicher Begeisterung am Werk. Das von den Damen Hahnel und Koettrik und den Herren Ludwig und Zinnert gebildete Soloquartett wirkte in der Klangfarbe gut zusammengestimmt und bekundete das gebotene Stilgefühl. Wenn hier, wie auch in den rein instrumentalen Sätzen, kleine Unsicherheiten nicht vermieden blieben, so lag das wohl daran, daß Ladwig bei der Philharmonie doch nur Gastdirigent ist. Die kürzlich von nationalsozialistischer Seite aufgestellte Foderung, daß auch bei der Philharmonie wieder ein engeres, festes Verhältnis zwischen obersten Leiter und dem Orchester herausgestellt werden müsse, erscheint sachlich sehr begründet. Daß im übrigen das immer wieder begeisternde, gewaltige Werk, gestützt auf die an sich gewiß nicht zu unterschätzenden guten Seiten auch seiner diesmaligen Wiedergabe, große Wirkung tat und dem Dirigenten sowie allen Ausführenden dankbare Ehrungen einbrachte, sei gern festgestellt. Dr. Eugen Schmitz.

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Opernhaus: „Othello" (½8). Schauspielhaus: „Agnes Bernauer" (8). Albert-Theater: „Der Schildpattkamm" (8). Die Komödie: „2:2 unentschieden" (½0). Residenztheater: „Der fidele Bauer" (8). Centraltheater: „Der Graf von Luxemburg" (8).

† **Veranstaltungen** heute 8 Uhr: Kaufmannschaft, Konzert Köhler-Rudolphi; — Frauenkirche, Orgelabend Günther Ramin; — Künstlerhaus, Tanzabend Dora Hauer.

† **Albert-Theater-Konzerte.** Das letzte der Abonnementskonzerte von Dr. Kurt Kreiser mit der Dresdner Philharmonie am 2. April vorm. 11 Uhr soll zu einer großen Richard-Wagner-Gedenkfeier ausgestaltet werden. Aus dem Programm: Parsifal-Vorspiel, Wachauf-Chor („Meistersinger"), Arie aus der Oper „Der Bampyr" (Wagners erste Bühnenkomposition zu Marschners Oper), Holländer-Ouvertüre, Einzug der Gäste auf der Wartburg (mit Chor), Armeemarsch für ein bayrisches Regiment (Erstaufführung für Dresden), Einleitung zum 3. Akt und Brautchor aus „Lohengrin", Tannhäuser-Ouvertüre. Mitwirkung: Dresdner Volkssingakademie, Opernsänger Hauer.

† **Sächsischer Kunstverein** (Brühlsche Terrasse). Im Mittelpunkt der Frühjahrsausstellung wird eine umfassende Gedächtnisschau von Werken des im Herbst vorigen Jahres verstorbenen Dresdner Malers Professor Richard Dreher stehen. Außerdem wird u. a. der Dresdner Maler Alexander Kircheisen in einer größeren Sonderausstellung einen Ueberblick über sein künstlerisches Schaffen geben. Die Ausstellung wird kurz vor Ostern eröffnet werden.

†* **Dresdner Künstler auswärts.** Kammersänger Adolf Loeltgen gastierte kürzlich mit bestem Erfolg bei Presse und Publikum als Siegfried am Freiberger Stadttheater unter Leitung von Horst Tanu-Margral. Weiter wirkten u. a. mit Eugenie Burkhardt, Hanns Lange und Rud. Schmalnauer.

† **Frauenklub Dresden 1910.** Eine künstlerische Veranstaltung am Mittwoch wurde vornehmlich von der heimischen Vortragskünstlerin Helene Jedermann bestritten, die diesmal, im Gegensatz zu ihren sonstigen Darbietungen religiösen und tiefernsten Gepräges, sich als heitere Märchenerzählerin betätigte. Die eindringende und eindringliche, zwingende, mitreißende Art ihrer Ausdrucksgestaltung blieb ihr auch bei diesen leichteren Gaben getreu; wie sie das wenig bekannte, aber dankbare Grimmsche Märchen vom „Bruder Lustig und dem heiligen Petrus" und später die lustigen Geschichten vom unartigen Knaben Amor (Andersen) und vom „Hummelchen auf Freiersfüßen" zu wahrhaft plastischen Gebilden herausmeißelte, ohne je in die geringste Künstelei zu verfallen, zeigte sie aufs neue als Sprechkünstlerin von Rang. Gleich der trefflichen Märchenerzählerin erntete auch ein berufener Sänger zur Laute, Curt Wilk-Wall, wohlverdienten Beifall mit einer langen Reihe meist unbekannter alter Landsknechts- und Minnelieder, die er mit seiner gefälligen Tenorstimme und der sicher beherrschten, interessant gesetzten Lautenbegleitung nicht nur frisch und lebendig, sondern auch in vollem Sinne künstlerisch auszulegen wußte. In einem zweiten Vortragsteile folgten dann noch unter gleich günstigen Eindrücken ein geistliches Lied aus dem 14. Jahrhundert (Gesang der Nonnen), sowie einige Kunstlieder („Der Brandstifter" von Ernst Köhler-Haußen, Melodie und Lautensatz von Wilk-Wall, „Schön-Roirand"), sowie ein hübsches Schwanzer Soldatenliedchen und etliche Vagabundenlieder. Ein besonders schönes, klangvolles Begleitinstrument erhöhte den Reiz der genußreichen Lautenmusik. —dt.

† **Heiterer Einaktterabend im Volkswohl.** Eugen d'Alberts feines, graziöses musikalisches Lustspiel „Die Abreise" und Adolphe Adams einaktige komische Oper „Die Nürnberger Puppe" fanden im Volkswohl durch ein wohl eigens für diesen Abend zusammengestelltes Ensemble unter der Leitung von Kapellmeister Herbert Stock eine sehr abgerundete Wiedergabe. Unter den vielen Opern, die Adam komponiert hat, und die sich fast ausnahmslos durch rhythmische Grazie und melodischen Reichtum auszeichnen — „Roi d'Yvetot", „Pierre et Catherine", „Toreador" — sind der „Postillon" und die „Nürnberger Puppe" die bekanntesten und haben sich immer in der Gunst des Publikums erhalten. Feiner, liebenswürdiger Lustspielstil zeichnet bekanntlich auch die „Abreise" aus, die zu einer Zeit (1898) entstanden ist, als d'Albert sich noch nicht ganz dem packenden Opernverismus verschrieben hatte. Beide Werke wurden mit persönlichem Ausdruck, darstellerischer Beweglichkeit, Grazie und seiner Betonung ihres Spielopernscharakters zur Wiedergabe gebracht. In der „Abreise" zeichneten sich Susanne Pree, Hans Kießler und Walter Hessel, in der „Nürnberger Puppe" Frl. Pree, die Herren Kießler und Hessel sowie Hans Müller-Hayn als scharf profilierter, groteskdämonischer Spielwarenfabrikant Cornelius aus. Die meisten dieser Kräfte, wie zum Beispiel die Sängerin und zwei der genannten Herren, verfügen über sehr gute stimmliche Qualitäten, Gestaltungswille und Grad der Bühnenreife zeigten schöne Einheitlichkeit. Da die Aufführung ohne Orchester vor sich ging, mußte man auf den Genuß der in beiden Werken dezenten Instrumentierung verzichten. Aber die pianistisch vortreffliche Auslegung der Musik durch Herbert Stock am Flügel war ein fast vollwertiger Ersatz. Herbert Stock, welcher der Einstudierung der Opern große Sorgfalt zugewendet hatte, waltete als musikalischer Leiter mit jenem Geschick und lebendigem Stilgefühl das man bei diesem ausgezeichneten Musiker gewohnt ist. Das Bühnenbild war in beiden Opern einfach und zweckentsprechend. Die Rolle des Puppenfabrikanten Cornelius erinnert übrigens stark an eine ganz ähnliche im ersten Akt von Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen". Ihr Darsteller, Hans Müller-Hayn, hatte die Adamsche Oper gleichzeitig mit sicherem Griff geschickt inszeniert. Der Schlußbeifall war mit Recht groß. F. v. L.

†* **Mozarts „Don Juan" in der Originalinszenierung.** Anläßlich der diesjährigen Maifestspiele plant das Deutsche Theater in Prag eine Festaufführung von Mozarts „Don Juan". Bei dieser Aufführung sollen die Kostüme und die Bühnenbilder im Charakter der 1787 in Prag stattgefundenen Uraufführung des „Don Juan" gehalten sein. Allerdings ist das Material dafür nicht allzu reichlich vorhanden. Aus Mozarts Zeit hat sich ein Stich gefunden, der Don Juan vor dem Hause der Donna Elvira darstellt. Da genaue Angaben über die szenische Einrichtung der Uraufführung fehlen, stützt man sich auf die vorhandenen Bühnenbilder und Grundrisse der vier Jahre späteren Mannheimer Aufführung. Abgesehen von einigen unbedeutenderen Abweichungen, wird der Grundcharakter beider Aufführungen der gleiche gewesen sein. Nach diesen Grundlagen und auf Grund von Studien in der Theatersammlung

SLUB
Wir führen Wissen.

Professor Dr. Lampe 60 Jahre alt

Am 31. März vollendet Regierungsrat Prof. Dr. Karl Lampe in Dresden sein 60. Lebensjahr. Zwei ganz verschiedene Gebiete sind es, auf denen sich Dr. Lampe außerordentliche Verdienste erworben hat: Die Kurzschrift und das Gebirgsvereinswesen. Lange Jahrzehnte gehörte er zu den führenden Personen in der steno-

graphischen Bewegung und noch heute bekleidet er das Amt des Vorsitzenden im Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz und in Verbindung damit noch eine ganze Reihe weiterer Ehrenämter. Dr. Lampe ist in Celle in Hannover geboren, hat dort das Gymnasium besucht und in Leipzig, Berlin und Straßburg neue Sprachen und Geschichte studiert. Schon als Schüler hat er sich als eifriger Jünger der Gabelsbergerschen Stenographie betätigt. Nachdem er bereits im sächsischen und weimarischen Landtage sowie im Landesausschuß zu Straßburg als Stenograph gearbeitet hatte, wurde er am 1. Dezember 1900 als Mitglied des Königl. Sächs. Stenographischen Instituts in Dresden, des jetzigen Landesamtes, angestellt. Lange Jahre war er Schatzmeister des Sächsischen Stenographenverbandes und Vorsitzender des Dresdner Ortsverbands der Stenographenvereine. Auch hat er mehrere vielbeachtete Schriften über die Geschichte der Kurzschrift verfaßt und zahlreiche Fachvorträge gehalten. Bemerkenswert ist seine Mitwirkung als Stenograph bei den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk. Seit 1907 wirkte Dr. Lampe in der Ortsgruppe Dresden des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz als zweiter, später als erster Vorsitzender. Auch war er Schriftführer im Gesamtverein. Am 21. Februar 1920 berief ihn die Hauptversammlung zum Vorsitzenden des Gebirgsvereins. Während all der bitteren Jahre des Weltkriegs und der Inflation bis in unsere noch so schweren Tage hinein hat Dr. Lampe durch sein kluges und mannhaftes Auftreten den Gebirgsverein über alle Fährnisse glücklich hinweggeführt, ihn immer wieder für seine Ideale begeistert und ihn auf der Höhe seines Wirkens und Ansehens erhalten. Es ist allgemein bekannt, wie der Gebirgsverein als Heimatverein im besten Sinne bestrebt ist, das von ihm betreute Gebiet mehr und mehr zu erschließen und die Schönheiten des sächsischen Felsengebirges immer weiteren Kreisen vertraut zu machen. Ebenso anzuerkennen sind ferner die rastlosen Bemühungen Dr. Lampes, den Zusammenschluß unter den sächsischen und deutschen Wander- und Gebirgsvereinen zu fördern und zu festigen.

Der Dresdner Zoo auf gesunder Grundlage

Die 68. Hauptversammlung des Aktienvereins

Der Aktienverein Zoologischer Garten zu Dresden hielt am Mittwoch unter dem Vorsitz des Geh. Rats Dr. Dehne die 68. ordentliche Hauptversammlung ab, in der die Vorlegung des Geschäftsberichts mit Verlust- und Gewinnrechnung sowie Bilanz erfolgte. In dem gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht wird u. a. folgendes ausgeführt: „Die wirtschaftliche Lage hat sich im Jahre 1932 nicht gebessert, im Gegenteil eine noch bedrohliche Verschärfung erfahren. Wenn wir hinsichtlich des Geschäftsergebnisses trotzdem

eine leichte Besserung

vermelden können, so verdanken wir diese auf der einen Seite der weiteren Senkung der Ausgaben, auf der anderen Seite Sonderveranstaltungen eigener Art. Einer Anregung von Frau Isolde Heidersbach folgend, errichteten wir am Osteingange des Gartens unter Benutzung der Waldschenke eine „Kinderstadt", in der die Jugend aller Altersstufen eine Fülle Kurzweil und Belehrung fand, und die so als kräftiger Magnet wirkte. Des weiteren gingen wir mit einer Reihe unserer Tiere nach dem benachbarten Chemnitz, wo wir in einem seit Anfang des Krieges aufgelösten Restaurations-Tiergarten, dem „Tiergarten Scheibe" eine sehr bescheidene und behelfsmäßige, aber immerhin ausreichende Unterkunft für unsere Tiere fanden. Wenn

die Gesamtbesucherzahl in Dresden

selber mit 353 000 Personen um rund 20 000 höher ist als im Vorjahr, anderseits aber die Einnahme aus Tages- und Vorzugskarten mit 224 540 (239 702) Mark hinter der vorjährigen zurückbleibt, so rührt dies her von der Einführung von Kinder-Vorzugskarten, die viel benutzt wurden. Erst durch Hinzunahme der in Chemnitz erzielten Eintrittsgelder in Höhe von rund 16 000 Mk. wird ein Mehr in der Einnahme aus Tageskarten erreicht.

Der Tierbestand

setzte sich bei der Inventur am 31. Dezember zusammen aus 559 (657) Säugetieren in 100 (114) Arten, 1231 (1225) Vögeln in 240 (235) Arten, 240 (162) Amphibien und Reptilien in 40 (43) Arten, 1120 (738) Insekten, Schnecken, Würmern in 64 (40) Arten, 2295 (1549) Fischen und niederen Seetieren in 24 (42) Arten, zusammen 5445 (4331) Tieren in 486 (474) Arten.

Erfreulicherweise konnten auf der Gewinnseite die Einnahmen von rund 326 000 RM. auf rund 342 000 RM. gesteigert werden. Eine ganz besondere Rolle spielt dabei die wertvolle Nachzucht, von denen das weibliche Nilpferd und die männlichen Tigerlöwen (Bastarde) besonders zu nennen sind, weil sie eingetauscht werden konnten gegen ein paar prächtige Rotbüffel, eine Familie der stattlichen Gudzerat-Zebus, eine zuchtfähige Bisonkuh, ein Guanakoweibchen und ein Weißschwanzgnuweibchen, alles Tiere, die zur Ergänzung des Tierbestandes durchaus nötig waren.

Nachdem die Wahl des Aufsichtsrates angefochten und als nichtig erklärt wurde, schien es geboten, einer längeren Dauer des Prozesses durch Berufungsverhandlungen dadurch zu begegnen, daß wir einen Vergleich eingingen. In Verbindung mit diesem Vergleich war der Ankauf eines größeren Pakets eigener Aktien nötig, den wir, vorbehaltlich der Zustimmung der Generalversammlung, zur Abwendung eines schweren Schadens betätigten."

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem kleinen Ueberschuß von 26 RM. ab, um den sich der Gewinnvortrag aus 1931 auf 350 RM. erhöht.

Die Bilanz wurde einstimmig genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Zum Schluß stimmte die Versammlung dem erwähnten Ankauf von nom. 35 300 RM. eigener Stammaktien zu. Es handelt sich hierbei um den Aktienbesitz von Konsul Mühlberg im Gesamtbetrag von nom. 75 000 RM. 35 300 RM. gehen zum Preise von 25 000 RM., einschließlich Vergleichskosten, in den Besitz des Aktienvereins über. Der Rest wird unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Es ist beabsichtigt, diese Aktien wieder zu verkaufen.

Der Kommandeur der Infanterieschule, Generalleutnant List, hält am Schluß der dreitägigen Übung der Infanterieschule Dresden in Reinhardtsgrimma die Kritik

Nach einer dreitägigen Uebung in der Gegend Maxen—Dippoldiswalde kehrte die Infanterieschule am Mittwochmittag nach Dresden zurück und marschierte, von Räcknitz kommend, über Wiener Straße, Sachsenplatz, Königsbrücker Straße mit Musik zur Kaserne. Dichte Zuschauermengen umsäumten die Straßen und begrüßten freudig die straffen, frischen Gestalten unterm Stahlhelm. Wer aber ein infanteristisches Bild erwartet hatte, stellte mit einigem Erstaunen fest, daß die marschierende Kolonne vorwiegend reiterliches Gepräge aufwies. Zwar bildete die Spitze eine Infanterieabteilung in der nun bereits auch dem Publikum vertraut gewordenen Dreierkolonne mit leichten Maschinengewehren und Schützen, doch dann kamen fast nur noch Berittene, den Kavalleriesäbel am Sattel, abwechselnd mit Radfahrabteilungen, schweren Maschinengewehrwagen und Nachrichtenwagen. Bagagefahrzeuge bildeten den Schluß. Die hohe Zahl der Berittenen erklärt sich daraus, daß es sich um das Kommando der Lehrtruppen handelte, und dieses besteht aus der Lehrkompanie und der Reitanstalt.

— **Die Sechzigjahrfeier der Ortsgruppe Dresden des Sächsischen Gemeindebeamtenbundes** fand mit einem Konzert- und Tanzabend im Gewerbehaus ihren Abschluß. Auch zu dieser Veranstaltung hatten sich außer zahlreichen Bundesmitgliedern viele namhafte Ehrengäste eingefunden. Der „Einzug der Gäste auf der Wartburg" aus „Tannhäuser", vom vollbesetzten Kaufmannorchester glänzend gespielt, gab dem Abend einen sinnvollen Auftakt, der durch die folgende Leonoren-Ouvertüre von Beethoven noch vertieft wurde. Weiter hörte man das Intermezzo 117 von Brahms und die große sinfonische Dichtung von Liszt, „Präludien". Wie Direktor Kaufmann aus diesem Meer von Klangfülle das letzte an Schönheit und Tiefe herausholen ließ, war für die Zuhörer ein Erlebnis. Der zweite Teil brachte ausschließlich leichtere und moderne Operettenmusik von Oskar Straus, Viktor Hruby und Josef Strauß. Ein frohbelebter Ball gab dem Jubiläum den Abschluß.

— **„Die Landeskirche im Kampfe gegen den Kommunismus."** Am Freitag um 18.50 Uhr hält Superintendent Hahn im Auftrag des Evangelisch-Lutherischen Landeskonsistoriums im Mitteldeutschen Rundfunk einen Vortrag über das Thema „Die Landeskirche im Kampfe mit dem Kommunismus".

— **Wiedereröffnung des Planetariums.** Heute Donnerstag werden im Planetarium, Stübelallee 2a, die Vorführungen wieder aufgenommen. Das Aprilprogramm, das vom 30. März bis 29. April geboten wird, bringt neben dem astronomischen Teil zwei gute Filme. Im ersten Film: „Kleine Reise nach NYA." nimmt man an einer Reise des modernen Lloyddampfers „Bremen" teil. Bilder aus Neuyork, Chikago und Buffalo zeigen das Leben dieser amerikanischen Weltstädte. Der zweite Film handelt vom Bau der Kadiyer Elbbrücke und zeigt das technisch Einzigartige in guten Trickaufnahmen. Der astronomische Teil des Programms wird eine Deutung des Sternenhimmels geben, insbesondere werden die Sternenbilder gezeigt und erklärt werden. Die Vorführungen finden jeden Donnerstag, Freitag und Sonnabend, 18 Uhr, statt. Am Sonnabend, dem 1. April, 16 Uhr und 20.15 Uhr, wird der Weltreisende Oberingenieur Goetschmann einen Filmvortrag über das Thema „Im Banne der weißen Mächte" halten. Das wundervolle Programm wird im Film eine Reise durch Norwegen, Island und Spitzbergen bieten.

— **Heimatschutzkasperle.** Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz läßt noch einmal auf acht Tage ab 1. April im Kurländer Palais, Zeughausplatz 3 (schräg dem Polizeipräsidium gegenüber) das Dresdner Kasperle (Oswald Hempel) spielen. Die Vorstellungen finden 15, 17 und 20 Uhr statt. Spielfolgen sind in der Geschäftsstelle, Schießgasse 21, kostenlos erhältlich.

der Nationalbibliothek in Prag und in der Theatersammlung des Mozartmuseums in Salzburg wird Professor Emil Pirchan die Kostüme und Szenen entwerfen.

†* **Aussprüche großer Männer über die deutsche Sprache.** Der Deutsche Sprachverein arbeitet zur Zeit an einer Sammlung von Prosastellen und Prosastücken, an einer Auslese von Worten, mit denen sich die in Wort und Geist führenden Deutschen: Staatsmänner, Wirtschaftsführer, Dichter und Gelehrte aller Fächer über den Wert der deutschen Sprache äußern. Das Werk soll ein Gegenstück zu dem „Ehrenkranz deutscher Sprache" sein, in dem die Dichterworte über die Schönheiten der deutschen Sprache gesammelt sind. In dem neuen Werk sollen die Aussprüche Lebender vorherrschen, weil ihr Wünschen und Fühlen der Gegenwart am nächsten steht. Jeder, der die geeigneten Stücke zu einer solchen Sammlung besitzt, wird zur Mitarbeit aufgefordert.

†* **Pirandello-Erfolg in Mailand.** Das neue Drama Pirandellos, „Sichfinden", hat dieser Tage im Teatro Olimpia in Mailand in Gegenwart des Autors seine erfolgreiche Uraufführung erlebt. Marta Abba, die Interpretin aller bedeutenden Frauenrollen in Pirandellos Dramen, war die Hauptdarstellerin.

†* **100 Jahre Staatliche Gemäldegalerie in Augsburg.** Am 1. Juli begeht die Staatliche Gemäldegalerie die Feier ihres hundertjährigen Bestehens. Sie wurde 1833 im ehemaligen Augsburger Katharinenkloster gegründet. Von Anfang an lag bei den Sammlungen der Hauptakzent auf der Entwicklung der altschwäbischen Malerschulen und darüber hinaus auf Werken der gesamten oberdeutschen Malerei. Diese Tendenz ist bis heute vertreten worden. Neben ausgewählten Stücken auswärtiger mittelalterlicher Malerei und Renaissancekunst enthalten die Sammlungen vor allem Werke von Dürer, Holbein, Cranach, Burgkmair, Schäufelin, Zeitbloem, Schaffner und Strigel. Auch der Bereich der ältesten Kölner Malerschule ist durch bedeutende Stücke vertreten.

†* **Die „Große Berliner Kunstausstellung 1933".** Unter dem Titel „Große Berliner Kunstausstellung 1933" findet im Schloß Bellevue die Sommerausstellung der Berliner Künstlerverbände statt. Die Eröffnung ist auf den 13. Mai festgesetzt.

† **Amerikanische Büchererzeugung.** Nach der Angabe des Statistischen Büros in Washington belief sich die Menge der in den Vereinigten Staaten erschienenen Bücher, die alle zwei Jahre festgestellt wird, im Jahre 1931 auf 154 235 173 Stück. Die Zahl der Broschüren hatte eine Gesamtauflage von 215 908 252. Die Zahlen der Bücher bedeuten einen beträchtlichen Rückgang gegenüber 212 275 544 im Jahre 1927 und 235 360 023 im Jahre 1929. Die Zahl der Buchhandlungen wird für 1931 mit 11 623 angegeben, die Zahl der Zeitungsläden mit 10 031, und die der Musikalienhandlungen mit 103.

† **Das Grab eines altägyptischen Großwürdenträgers.** Der ägyptische Archäologe Prof. Selim Hassan hat, wie aus Kairo berichtet wird, bei seinen Grabungen an der sogenannten Vierten Pyramide das Grab eines Mannes freigelegt, der in der Zeit der Vierten Dynastie eine Fülle von hohen Aemtern und Titeln in einer Person vereinigte. Die Grabinschrift nennt ihn: „Direktor der Finanzen, Verwahrer der Nahrung des Königs, Großpriester, Richter und Gouverneur, Bezirksoberrichter und Ersten Mann nach dem König." Mehr als 60 Gefäße und andere Gegenstände wurden in dem Grab gefunden, viele von ihnen aus prächtig poliertem Kupfer. An den Wänden sind Hieroglyphen in roter Farbe, und Zeichen mit roter Tinte wurden auf einer Alabasterscherbe gefunden. Um den Hals der Mumie fand sich eine dünne goldene Kette, während ihr linker Vorderarm ein Band von reinem Gold und einen großen Türkis trug.

†* **Ein Werk über die Kartographie Friedrichs des Großen.** Nach Mitteilung Prof. Dr. Albrecht Pencks (Berlin) in der Zeitschrift „Forschungen und Fortschritte" liegt eine umfassende Arbeit über die Kartographie unter Friedrich dem Großen vor, die Prof. Hacke durch mühsame Untersuchungen fertigstellte und die Prof. Hermann Degner nach des Verfassers Tod jetzt druckfertig gemacht hat. Diese Arbeit zeigt mit entscheidender Deutlichkeit, daß Friedrich der Große in jeder Beziehung die kartographischen Arbeiten in Preußen förderte. Da er aber den Wert der Karten für die Kriegführung kannte, hinderte er im Hinblick auf die anderen, Preußen feindlichen Staaten bis zu seinem Tode die Veröffentlichung gedruckter Karten von Preußen. Es gibt aus dieser Zeit sowohl eine Reihe von Kriegskarten als auch von Karten für die Zivilverwaltung, die hauptsächlich vom Kataster- und Forstamt aufgenommen wurden. Fast alle Karten bringen eine vorzügliche Zeichnung, während die astronomisch-geodätischen Grundlagen der geometrischen Karten nicht befriedigen. Die preußische Akademie der Wissenschaften, die das Privileg zur Veröffentlichung für Landkarten hatte, brachte sogar einen Schulatlas, von Euler und später von Lambert zusammengestellt, heraus. Aber auch die Karten fremder Länder, die sie veröffentlichte, hatten einen Ruf. Diese überraschend großen Kartenschätze besitzen heute vor allem historischen Wert für landeskundliche Studien, und es wäre darum zu hoffen, daß die Veröffentlichung der Untersuchungen bald geschehen möchte.

Wie Seelenkranke zeichnen und malen

Technik und Anwendung der Psychographie

Das neue Heft der Zeitschrift „Die Medizinische Welt" lenkt die Aufmerksamkeit auf eine Form der Diagnose psychischer Erkrankungen, die unter dem Namen der „Psychographie" zur Anwendung gelangt. Es handelt sich dabei um Zeichnungen, die psychisch Erkrankte anfertigen und die je nach ihrem verschiedenen Charakter und Ausführung Schlüsse auf die Art, die Stärke und den Umfangsbereich der Erkrankung zulassen, wodurch sie die Diagnostik erleichtern und Wege zum Heilungsprozeß andeuten.

Diese psychographische Methode erleichtert nicht allein die Gesamtdiagnose, man kann vielmehr auch aus der Veränderung der Zeichnungen in den verschiedenen Entwicklungsphasen des gleichen Falls, wenn dieselben Voraussetzungen bestehen bleiben, Zustandsdiagnosen gewinnen, die über die Veränderungen des Krankheitszustandes berichten, über den Verlauf der Heilung oder über eine Verschlimmerung. Die Psychogramme sollen keineswegs als einzige Art der Diagnose verwendet werden, sie dienen vielmehr allein als eine Erweiterung der sonstigen Diagnose.

Drei Arten psychischer Erkrankungen finden nun ihren charakteristischen Ausdruck in der Formgebung der Zeichnung. Drei Momente zeichnen die Zwangsneurosen aus: Einfarbigkeit, Einförmigkeit und Rationalität. Obwohl den Patienten ein ganzer Tuschkasten zur Verfügung steht, gebrauchen sie nur eine einzige Farbe, wobei meistens unsinnliche Farbtöne, wie Schwarz, Sepia und Braun, bevorzugt werden. Wenn ein Zwangsneurotiker anfängt, mehrfarbig zu zeichnen, so ist dies ein Symptom für die beginnende Besserung. Außerdem wiederholen sich ständig einfache Ornamente, und es werden mit Vorliebe Buchstaben, Ziffern, Landkarten und ähnliche rationelle Gebilde dargestellt. Bei der Hysterie dagegen zeigt sich nichts von Pedanterie, Einförmigkeit oder Rationalität. Alles löst sich in farbig strömende, schwung- und phantasievolle Darstellung auf. Die ganze Dramatik der seelischen Unterwelt tritt ans Licht. Während nun die Psychogramme hysterischer Personen bei aller dramatischen Belebtheit immer den Eindruck einheitlicher Gebilde machen, entsteht bei den Zeichnungen der Schizophrenen das Gegenteil. Der formale Charakter schizophrener Zeichnungen ist neben-, gegen- und durcheinander. Die Einzelgebilde widerstreiten einander und die Linien durchkreuzen sich in einer geradezu schmerzhaften Weise bis zu vollständiger Wirrnis. In jedem Falle ist bei der Leitung des Psychographierens eine hohe Selbstkontrolle des Arztes notwendig, der keineswegs seine eigenen Gedanken in die Zeichnung hineininterpretieren darf.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

„Manolescu"

Zentrum-Lichtspiele

Schon vor etlichen Jahren hat man in Dresden einen Manolescu-Film der Ufa mit Ivan Mosjukin, Brigitte Helm, Heinrich George, Dita Parlo usw. gesehen, der einen großen Zulauf hatte. Das war noch in der Aera des Stummen Films. Alle Errungenschaften des Tonfilms ausnützend, hat die Europafilm-A.-G. jetzt abermals den Fürsten der internationalen Hoteldiebe zum Gegenstande eines Lichtspiels gemacht, das technisch unter der Regie von Dr. Willi Wolff vorzüglich gelungen ist und an Spannungsreizen seinesgleichen sucht. Auch die wechselnden Schauplätze der raffinierten Geld- und Juwelendiebstähle Manolescus: Paris, Brüssel, London, Berlin, Davos, Monte Carlo — liefern prunkende Hintergründe für die immer neuen Tricks des eleganten Hochstaplers, der nur eine schwache Seite hatte, die ihn zuletzt in Monte Carlo auch in die Hände der Polizei spielte: die Frauen. Und dennoch waren es wiederholt auch schöne Frauen, die sich dermaßen von des Gentlemanverbrechers ritterlicher Liebenswürdigkeit betören ließen, daß sie zu Retterinnen und Beschützerinnen des Hochstaplers gegenüber der verfolgenden Kriminalpolizei wurden, wie etwa die sonst so gerissene Detektivin Marion Lamond (Hilde Hildebrandt). Andere weibliche Opfer des ebenso bestrickenden wie überlegen schlauen Verbrechers, den Ivan Petrowich als vollendeten Kavalier darstellt, werden von Mady Christians (Komtesse Freyenberg), Ellen Richter (Frau Versicherungsdirektor Hendricks) und Olly Gebauer (junge Witwe) mit entzückendem Charm verkörpert, während in grundverschiedenen männlichen Rollen Alfred Abel (Versicherungsdirektor), Fritz Kampers (Manolescus Spießgeselle und Chauffeur), Kurt Lilien (Nachtportier) und in einer besonders scharf herausgearbeiteten Erpresserrolle Hubert v. Meyerink ausgezeichnete Charaktertypen schaffen. Diese glänzende Rollenbesetzung erhebt den neuen Manolescu-Film hoch über den Durchschnitt landläufiger Verbrecher- und Detektivfilme. — Im Beiprogramm: vortreffliche Aufnahmen der Fox-Tonwoche von den jüngsten großen Ereignissen in Potsdam.

„Im Zeichen des Kreuzes"

Capitol

Ein amerikanisches Lichtspielerzeugnis, dessen kolossale Ausmaße nur etwa mit „Quo vadis" und „Ben Hur" verglichen werden können — das ist der Paramountfilm „Im Zeichen des Kreuzes". Der Brand von Rom, als dessen vergnüglicher Zuschauer der kaiserliche Brandstifter Nero ein grauenerregendes Abbild der Kulturzustände im alten Rom des ersten Jahrhunderts nach Christo darstellt, die furchtbaren Christenverfolgungen, die ausschweifenden Feste am Kaiserhof und bei Neros Günstlingen, die Gladiatorenkämpfe in der Arena und das Hinmorden von Gläubigen durch wilde Bestien im Zirkus, aber auch die glaubensstarken Aeußerungen christlichen Lebens bei den heimlichen Zusammenkünften in den Katakomben Roms bilden in der Hauptsache den Inhalt des großartigen Films, der in einen Triumph des christlichen Geistes gegenüber dem Sittenverfall des heidnischen Römertums ausklingt. Der imposante Film läuft auch in der zweiten Woche weiter.

Der Film „Blutendes Deutschland",

der bereits vergangene Woche angekündigt wurde, wird nunmehr morgen Freitag in zwei Ufatheatern zur Vorführung gelangen. Im „Universum" spielt die SA.-Standartenkapelle 100 unter Leitung von Kapellmeister Beil. In den UT.-Lichtspielen wird die 48. SS.-Standartenkapelle unter Leitung von Kapellmeister Patzig mitwirken.

Vereinsveranstaltungen

— **Riesengebirgsverein.** Heute Skiabteilung: Turnen 19 Uhr, Uhlitzkirche 1.

— **Verein ehemaliger Fürstenschüler.** Heute 18½ bis 19 Uhr, Neustädter Bahnhof, Sonderzimmer. Auch Nichtmitglieder herzlich willkommen.

— **Nationalsozialist. Bäckermeister und Kampfb.** Heute 18 Uhr im Hotel Stadt Wien Erscheinen ist Pflicht.

— **Verein für Erdkunde.** Freitag 19 Uhr Generalversammlung Marschnerstraße 10. 19,30 Uhr Vortrag von Prof. Dr. Paul Wagner: „Sächsische Landschaftsbilder in erdgeschichtlicher Beleuchtung."

— **Sächs. Militärverein I Dresden.** Sonnabend 20 Uhr im Schloßkeller Berichterstattung der Kommission für Sterbegeldhilfe.

— **Verein ehem. Schutztruppen und Kolonialdeutscher.** Sonnabend 20 Uhr im Zwingerschlößchen.

— **Militärverein Germania, Dresden-Neustadt.** Sonnabend Vortrag: „Als Schiffsjunge rund um Afrika."

— **Militärverein Sächs. Husaren.** Sonnabend 20 Uhr. Pirnaischer Hof.

— **Komp.-Vereinigung 10. und 11. 106.** Sonnabend 20 Uhr Schießen im Restaurant Stadtcafé, am Postplatz.

— **Mr. Ver. des ehem. Gren.-Rgt.-Regt. Nr. 100.** Sonnabend 20 Uhr Jahresversammlung im Keglerhaus, Ostra-Allee 19.

— **Landsmannschaft Großschirma/Rothenfurth.** Sonnabend Zusammenkunft im Restaurant zum Falken, Plauenscher Platz.

Nachrichten aus dem Lande

Auflösung des Chemnitzer Stadtverordnetenkollegiums

Chemnitz. Auf Grund der Gemeindeverordnung hat jetzt das Ministerium das Chemnitzer Stadtverordnetenkollegium aufgelöst, da das bisherige rein kommunistische Präsidium die Belange der öffentlichen Ruhe und Ordnung gefährdet. Die Verwaltung der dem Stadtverordnetenkollegium übertragenen Geschäfte ist bis auf weiteres in die Hände des Rates der Stadt gelegt. Die für Donnerstag abend angesetzte Stadtverordnetensitzung fällt aus. Ueber die Zusammensetzung und Einberufung eines neuen Kollegiums ist bis zur Stunde noch nichts bekannt.

Attentat auf eine Kirche geplant

Wurzen. Wie aus Strelln gemeldet wird, hörten nachts Anwohner der zwischen Möckritz und Trebsen liegenden Kirche, daß ein Kirchenfenster in Trümmer ging. Da man gleich darauf aus der Kirche Lärm hörte, wurden von Einwohnern die Eingänge des Friedhofes und der Kirche besetzt. Bei der Durchsuchung wurde im Kirchenschiff ein Mann angetroffen, der mit Hilfe von Benzin verschiedene Brandherde angelegt hatte. Glücklicherweise konnte die weitere Ausführung des Verbrechens verhindert werden. Der Verhaftete, der nach Wurzen übergeführt wurde, gibt an, der Steinarbeiter Mierisch aus Langenreichenbach zu sein. Er hatte einige Komplicen, die vor der Kirche Schmiere gestanden hatten, leider aber entkommen sind.

Hitler Ehrenbürger — Eine Dr.-Hugenberg-Straße

Bischofswerda. Die Stadtverordneten beschlossen einmütig, den Reichskanzler Adolf Hitler zum Ehrenbürger zu ernennen. Hindenburg ist schon seit längerer Zeit Ehrenbürger. Der Bischofsplatz erhielt den Namen Adolf-Hitler-Platz. Die Straße „Am Mühlteich" wurde Hermann-Göring-Straße, die Dr.-Kühn-Straße Killinger-Straße und eine neue Straße an der Kampfbahn Dr.-Hugenberg-Straße genannt.

Ein Schloß für Schutzverhaftete

Kitzen. Das Knausche Schloß in Hainewalde wurde vom Sturmbann 8 der Standarte 102 besetzt und mit einer Hakenkreuzfahne versehen. In ihm soll ein Lager für in Schutzhaft genommene politische Gefangene errichtet werden.

Umbenennung von Straßen

Colditz. Auf Beschluß des Gemeinderats wurden hier mehrere Straßen umbenannt, und zwar die Dresdner Straße in n.-Hindenburg-Straße, die Hauptstraße in Adolf-Hitler-Straße, die Moritzburger Straße in Horst-Wessel-Straße, die Schulgartenstraße in Selbiestraße, der Zeischlerplatz in Ludwig-Jahn-Platz.

Abschied von Oberkirchenrat Dr. Schröder

Kamenz. Mit Schluß dieses Monats scheidet der erste Geistliche an der hiesigen Marienkirche, Pastor Primarius Superintendent Oberkirchenrat Dr. Schröder, der einem Rufe nach Dresden folgt, wo er als Geheimer Konsistorialrat Mitglied der obersten Kirchenbehörde geworden ist, von Kamenz. Aus diesem Anlaß gestaltete sich die Abschiedsfeier in der hiesigen Hauptkirche zu einer überaus erhebenden Weihestunde. Namens des Kirchenvorstandes richtete der stellvertretende Vorsitzende Stadtrat Ernst Eger herzliche Abschiedsworte an den Scheidenden. Bürgermeister Dr. Gebauer, als Vertreter der Patronatsbehörde, rühmte das jederzeit gute Einvernehmen, die hohe Wissensgabe, die tiefgründigen Predigten und wissenschaftlichen Vorträge des Scheidenden. Oberkirchenrat Dr. Thomas, Bautzen, lobte die Harmonie, die jederzeit bestand, und Pfarrer Thomas, Großröhrsdorf, sprach namens der Amtsbrüder dem Oberhirten tiefsten Dank aus.

Vor der Aufklärung eines Mordes?

Burgstädt. Als vor Jahresfrist ein Lastauto mit Sanitätern, die von einer Uebung kamen, die Staatsstraße Limbach—Hartmannsdorf passierte, fiel in der Nähe der Kreuzeiche aus dem Hinterhalte ein Schuß, der den Sanitäter Fleischer aus Taura tödlich traf. In der Dunkelheit entkam der feige Mörder. Bei einer hier durchgeführten Waldstreife konnten ein großer und zwei kleine Armeerevolver gefunden werden. Der große Revolver soll im Besitze des verstorbenen Kommunisten Schockenbäumer gewesen und mit der gleichen Pistole soll auch Fleischer erschossen worden sein. Zwei Personen wurden verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt.

Das Plauener Gewerkschaftshaus herrenlos

Plauen. In einer amtlichen Bekanntmachung über die am 30. Mai stattfindende Zwangsversteigerung des Gewerkschaftshauses Schillergarten hatte dieses Unternehmen am 8. Februar, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks, keinen Eigentümer und wird demzufolge als herrenlos bezeichnet. Das 34,5 Ar große Grundstück ist mit dem Gastwirtschaftsinventar nach dem Verkehrswert auf 140 830 Mk geschätzt, während die Brandversicherungssumme sich auf 280 500 Mk. stellt.

— **Militärverein ehem. Ueberseetruppen.** Sonnabend 20 Uhr im Braunschweiger Hof, Freiberger Platz. Desgl. Frauengruppe.

— **Militärverein Dresden-Landesgst.** Sonnabend 20 Uhr im Ratskeller Bismarckfeier mit Gedenkwort von Oberlehrer Krüßner.

— **Freie Vereinigung ehem. Unteroffiziere der Sächs. Reitenden Artillerie.** Sonnabend 20 Uhr Amtshof.

— **Döbelner Landsmannschaft.** Sonnabend Liedigs Bierstuben, Schiebgasse—Ringstraße.

— **Deutsche Kakteen-Gesellschaft.** Sonnabend 20 Uhr im Logenhaus, Humboldtstraße 5, Wahl eines neuen Heimes. Lichtbildervortrag von Obergartenmeister Graumann: Die Kakteen, ihre Heimat und Kultur.

— **Dramatischer und Geselligkeitsverein „Siegfried" 1918.** Sonnabend 19 Uhr Tanzabend, Café Pfeiffer, Kesselsdorfer Str. 28. Jeden Donnerstag Vereinsabend, Café Günzel, Jahnstraße 2.

— **Vereinigung schaffender Künstler.** Sonnabend 20 Uhr im Palmengarten, heitere Nachfeier zum Tag des Buches. Nino Reidhardt bringt Klavier-Improvisationen. Mara Dietrich, K. W. Streit und Werner Pittrich lesen heitere Verse und Geschichten von Kurt Arnold Findeisen, Kurt Martens und K. W. Streit.

Kleine kirchliche Nachrichten

— **Dreikönigskirche.** Heute 20 Uhr Pfarrer Augenmüller: „Das größte Testament der Weltgeschichte."

— **Lukaskirche.** Auf vielseitigen und dringenden Wunsch wird Hofprediger Pfarrer Kehler seinen Vortrag über „Persönliche Erlebnisse in der Potsdamer Garnisonkirche" am Sonnabend 20 Uhr in der Lukaskirche wiederholen. Der Vortrag wird wieder von Vorträgen des Posaunenchores umrahmt sein. Eintritt frei.

Die Preise in den Markthallen

bewegten sich nach den amtlichen Berichten vom letzten Mittwoch in folgenden Grenzen:

(Preise in Pfennigen und für ½ Kilogramm, soweit nicht eine andere Mengenbenennung angegeben ist.)

Fleisch und Fleischwaren: Rindfleisch: Brust und Bauch 60 bis 70, Hochrippe 70 bis 80, Querrippe 60 bis 70, Bratenfleisch 70 bis 100, Gewiegtes 60 bis 80, Schabefleisch 80 bis 100, Schoß 80 bis 120; Lende, unausgeschält 100 bis 120, ausgeschält 130 bis 150. Kalbfleisch: Schnitzelfleisch 120 bis 150, Keule 80 bis 100, Koteletten 80 bis 90, Vorderfleisch 60 bis 80. Schweinefleisch: Keule und Bug 70 bis 85, Karree 90 bis 100, Kamm 80 bis 100, Bauch 60 bis 80, Kopf 30 bis 45, Gewiegtes 80 bis 100, Dickbein 60 bis 65, Pökel 70 bis 100. Schöpsenfleisch: Keule 100 bis 110, Bug und Kotelletten 90 bis 100, Kochfleisch 60 bis 80, Ziegenfleisch 50 bis 60. **Wildbret:** Rot- und Damwild: Kochfleisch 40 bis 50, Rücken und Keule 120 bis 130, Rehwild: Rücken 100 bis 150, Blatt 100 bis 110, Keule 130 bis 140, Hasen: im Fell 60 bis 65, gespickt 110 bis 120, Kaninchen 70 bis 80. **Zahmes Geflügel** a) lebendes: Zucht- und Masteenten (Stück) 3 bis 4, alte Zucht- und Masthühner (Stück) 3 bis 5, junge (Stück) 2 bis 3, Tauben (Stück) 1 bis 3; b) geschlachtetes: Gänse 90 bis 140, Enten 90 bis 110, Truthähne und -hühner 80 bis 90, alte Hühner 70 bis 90, junge 80 bis 110, Tauben (Stück) 60 bis 120. **Lebende Fische und Schalttiere:** Karpfen 75, Schleien 100 bis 110, Hechte 120, Aale 180 bis 200, Forellen 300 bis 320, Krebse (Stück) 10 bis 20. **Frische Fischwaren:** Silberlachs 220 bis 250, Steinbutt 120 bis 220, Seezungen 250, Heilbutt 90 bis 110, Schleien 80, Zander 60 bis 100, Hechte 80 bis 90, Süßwasserfische 28 bis 60, Schollen 50 bis 70, Kabeljau 28, Schellfische, ohne Kopf 40 bis 45, Rotzungen 70 bis 80, Seelachs 28 bis 30, Rotbarsch 40 bis 45. **Obst, Süd- und Gartenfrüchte:** Aepfel, ausländische 25 bis 30, Amerikaner 30 bis 45, Tafeläpfel, inländische 20 bis 35, Wirtschaftsäpfel 15 bis 20, Kochäpfel 8 bis 15, Tafelbirnen, ausländische 60. **Kartoffeln:** 50 Kilogr. 260 bis 300, 1 Pfund 4, gelbe, 5 Kilogr. 30 bis 40, rote 5 Kilogr. 30 bis 35, weiße 30 bis 40, Maltakartoffeln 1 Pfund 16 bis 18, Salatkartoffeln 7 bis 10. **Grünwaren:** Grünkohl 18 bis 20, Kohlsetzlinge 25, Teltower Rüben 18 bis 20, Petersilie und Schnittlauch (Bündchen) 4 bis 5, Spinat 15 bis 20, Rapünzchen und Kerbel 30 bis 40, Möhren 5 bis 8, Zwiebeln, inländische 8 bis 10, Knoblauch (Stück) 3 bis 8, Tomaten, ausländ. 50 bis 70, Karotten 8 bis 10, Blumenkohl, ausländ. (Stück) 30 bis 50, Rotkraut, inländ. 10 bis 12, ausländ 14, Weißkraut, inländ. 5 bis 10, Welschkraut, inländ. 13 bis 15, ausländ. 12, Kohlrüben 6 bis 8, Kohlrabi (Stück) 5 bis 15, 1 Pfund 15, Meerrettich 45 bis 60, Rettiche (Stück) 5 bis 15, (Bündchen) 18 bis 20, Selleriе (Stück) 10 bis 35, Kopfsalat (Stück) 10 bis 40, Gurken, ausländ. (Stück) 60 bis 80, Rote Rüben 8 bis 10, Rabiesschen (Bündchen) 10 bis 15, Schwarzwurzel (Bündchen) 30 bis 40, Petersilienwurzel (Bündchen) 10 bis 15, Porree (Bündchen) 10 bis 12, Rhabarber 30, Zichorie 70 bis 80. **Pilze:** Champignons 120 bis 160, Steinpilze, getrocknete 500, Morcheln, getrocknete 750, Gemischte Pilze, getrocknete 300. **Molkerei-Erzeugnisse:** Auslandsbutter 120 bis 140, Molkerei- und Bauernbutter 110 bis 130, Kochbutter 95 bis 100, Margarine 20 bis 80, Kokosfett 38 bis 63, Vollmilch (Eiter) 24, Milch (Dose) 22 bis 30, Quark 22 bis 25. Eier: inländische (Stück) 8 bis 10, ausländ. 7 bis 10, gesetzliche Handelsklassen 8 bis 10. **Brot:** 1. Sorte 56 bis 64, 2. Sorte 50 bis 62, 3. Sorte 48 bis 58. **Mehl:** Kaiserauszug 26 bis 30, Kaiserauszug, griffig 28 bis 30.

Für die Kaffeezubereitung gibt es nichts, was an Appetitlichkeit und Feinheit **Mühlen Franck Spezial** in Grießform übertrifft. Diese, hohe Ansprüche vollauf befriedigende Kaffeewürze dient zur Verbesserung und Verbilligung von jedem Bohnenkaffee, Malzkaffee und allen gewöhnlichen einfachen Getreidekaffees. **Mühlen Franck Spezial** ist ein feiner, trockener, grießförmiger und recht ergiebiger Kaffeezusatz von hohen Werten. Bei Verwendung von **Mühlen Franck Spezial** braucht man weniger Kaffee als sonst und erzielt doch einen vollen, kräftigen, pikanten Geschmack und eine herrliche goldbraune Farbe • Ihr Wochentagskaffee wird zum Festtagskaffee! Bitte probieren auch Sie **Mühlen Franck Spezial**, die feine Kaffeewürze zu jedem Kaffee! Ein Versuch wird Sie überzeugen!

Zu haben in 2268 einschlägigen Dresdner Geschäften.

Amtl. Bekanntmachungen

Neue Fürsorgeobleute

An Stelle des ausgeschiedenen Herrn Kaufmann Klemm, Bürgerwiese 1, 4., ist Frau **Else Schumann**, Walpurgisstraße 5, Eg., zum Obmann des 18. Fürsorgebezirks gewählt worden.

Als stellvertretender Obmann wurde Herr Schlossermeister **Arthur Habermann**, Walpurgisstraße 4, Eg., verpflichtet.

Dresden, am 27. März 1933.

Der Rat zu Dresden, Fürsorgeamt.

Auf Blatt 22718 des **Handelsregisters** ist heute die **„Treuhand-Verwaltungs- und Revisionsgesellschaft mit beschränkter Haftung** mit dem Sitze in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. März 1933 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Uebernahme von Liquidationen, Vermögens-, Grundstücks- und Erbschaftsverwaltungen sowie Testamentsvollstreckungen und die Erledigung von sonstigen Treuhand-Geschäften jeder Art; ferner die Uebernahme von Buchrevisionen, Abschlußarbeiten, Vertretungen bei Generalversammlungen, Konkursen, Vergleichen und ähnlichen Angelegenheiten. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Die Kündigung der Gesellschaft ist nur auf den Schluß des Kalenderjahres, erstmals zum 31. Dezember 1935, unter Einhaltung einer sechsmonatigen Kündigung zulässig. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen gemeinsam vertreten. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann **Johannes Winterlich** in Dresden. Weiter wird noch bekanntgegeben: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. (Geschäftsräume: Blasewitzer Straße 29.) 1a RReg. 250/33

Amtsgericht Dresden,
am 28. März 1933.

In das **Handelsregister** ist heute eingetragen worden:

1. Auf Blatt 22332, betr. die **Hidro-Gesellschaft mit beschränkter Haftung für Industrie- und Schweißbedarf** in Dresden: Der Kaufmann Richard Bertram ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann **Hellmuth Marbach** in Orbrand (Provinz Sachsen).

2. Auf Blatt 22100, betr. die **Orientalisch-Macedonische Zigarettenfabrik Dramil Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden: Der Kaufmann **David Berger** ist nicht mehr Geschäftsführer. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute **Hellmuth Weinke** in Dresden und **Constantin Jachne** in Leipzig.

3. Auf Blatt 5602, betr. die offene Handelsgesellschaft **A. B. Schumann** in Dresden: Die Kaufmannswitwe Marie Ida Wartner geb. Stricker ist ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Hans Paul Kurt Wartner führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleininhaber fort.

4. Auf Blatt 13628, betr. die offene Handelsgesellschaft **Verlag Otto Herm. Höbisch** in Dresden: Die Gesellschaft ist aufgelöst; die Firma ist erloschen.

5. Auf Blatt 21214, betr. die Firma **Johannes Hädrich Verlag** in Dresden: Die Firma ist erloschen.

6. Auf Blatt 7145, betr. die Firma **A. Behrisch Nachf.** in Dresden: Die Firma ist erloschen. 1 RReg. 321/33

Amtsgericht Dresden,
am 28. März 1933.

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Ludwig Künzelmann** in Dresden-A., Große Plauensche Straße 8, die daselbst eine Seifenfabrik betreibt — Ladengeschäft Am See 56 — und die Vermögen der Gesellschafter 1. Kaufmann **Ludwig Hans Ferdinand Künzelmann-Friedrich** in Dresden-A. 1, Kleine Plauensche Gasse 3, 2. Frau **Anna Wilhelmine verw. Künzelmann** geb. Wülfing in Dresden-A., Am See 56, 3. Kaufmann **Fritz Ludwig Kurt Künzelmann** in Dresden-A., Lindenaustraße 1a, 4. Kaufmann **Hermann Michael Fischer** in Dresden-A., Lindengasse 20, wird heute am 28. März 1933, vorm. 10,30 Uhr, das gerichtliche **Vergleichsverfahren eröffnet**.

Der Kaufmann **Waldemar Schlaffarek** in Dresden-A. 21, Wehlener Straße 64, wird als Vertrauensperson bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf den

28. April 1933, vorm. 10 Uhr,
vor dem Amtsgerichte Lothringer Straße 1, I., Saal 118, bestimmt.
2 VN 1/33

Amtsgericht Dresden,
am 28. März 1933.

Versteigerungen

Freitag, den 31. März 1933, sollen gegen sofortige Barzahlung versteigert werden:

vormittags 10 Uhr

im Versteigerungsraume des hiesigen Amtsgerichts, Eingang Ziegelstraße: Möbel, Sprechapparate, 2 Radioapparate, 1 Neigungswaage, 1 Posten Damenfilzhüte, Turnschlüpfer, Gummiablaufschuhputzartikel, 2 Klaviere, 1 Jagdgewehr, 1 Speiseschrank; 31 Q

in Dresden-Löbtau, Sammelort der Bieter: Restaurant Löbtauer Kasino, Wallwitzstr. 15: 1 Bohrmaschine für Kraftbetrieb; 17 Q

in Dresden-Laubegast, Sammelort der Bieter: Restaurant Forsthaus: 1 großer Posten fertige und halbfertige Messingwaren, 1 Posten Messing- bzw. Tombackdorte; 28 Q

vormittags 11 Uhr

in Dresden-Plauen, Sammelort der Bieter: Restaurant Plauenscher Hof, Hofmühlenstraße 71: 1 Schneidermaschine „Perfekta“; 17 Q

mittags 12 Uhr

in Hosterwitz, Sammelort der Bieter: Gasthof das.: 1 Pianino, Möbel, 1 Auto usw. 27 Q

Dresden, am 29. März 1933.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Autobusfahrt zur Märzenbecherblüte!

1. April: Nachmittagsfahrt, RM. 3.60, mit Kaffeegedeck
2. April: Tagesfahrt, RM. 5.—, mit Mittag- u. Kaffeegedeck
Anmeldung und Näheres bei **Dietze & Rosch, Gesellschaftsfahrten, Dresden, Ruf 40081.** Fordern Sie bitte unser Fahrtenprogramm

---

Großreinemachen der Marxisten im Prinzengäßchen

Unter Aufsicht von SA-Leuten mußten in Alt-Striesen Marxisten die Häuserfronten, die sie im Wahlkampfe beschmiert hatten, selbst wieder säubern.

Rundfunkprogramme

Donnerstag, den 30. März 1933

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

6,15: Funkgymnastik.
6,35: Frühkonzert aus Weimar. Dirigent: Hugo Schlippe.
9,00: Schulfunk aus Köln: Eisen und Stahl.
9,45: Wirtschaftsnachrichten.
9,50: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk und Tagesprogramm.
10,00: Was die Zeitung bringt.
11,00: Werbenachrichten, verbunden mit Schallplattenkonzert.
12,00: Heiteres auf der Schallplatte.
13,00: Nachrichtendienst, Wetterdienst und Zeitangabe.
13,15: Alte Meister (Schallplatten).
14,00: Filmberichte.
14,30: Zur Wirtschaftsberatung der Stadtrandsiedler.
15,35: Wirtschaftsnachrichten.
16,00: Schallplattenkonzert.
17,00: Wettervoraussage und Zeitangabe.
17,30: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen.
18,00: Hygienefunk. Wie arbeitet unser Körper?
18,15: Steuerrundfunk.
18,30: Sprachenfunk: Spanisch.
18,50: Wir geben Auskunft.
19,00: Finanzreformen während der letzten 50 Jahre deutscher Geschichte.
19,30: 9. Sinfonie von Ludwig van Beethoven mit Schlußchor aus dem Gewandhaus zu Leipzig. Dirigent: Eugen Jochum.
21,00: Nachrichtendienst.
21,10: „Der Bürgergeneral“, Lustspiel in einem Aufzug von Goethe.
22,10: Nachrichtendienst. — Funkstille.

Königswusterhausen

6,15: Funkgymnastik.
6,30: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Frühkonzert aus Berlin.
9,00: Schulfunk aus Köln.
10,00: Neueste Nachrichten.
10,10: Schulfunk. Wie spricht man in Wien?
11,00: Deutscher Seewetterbericht.
12,00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Lieder und Märsche aus Tonfilmen.
12,55: Nauener Zeitzeichen.
13,45: Neueste Nachrichten.
14,00: Konzertübertragung aus Berlin.
15,00: Musikalische Kinderstunde. Wir spielen von Hörkindern erfundene Spiele.
15,30: Wetter- und Börsenberichte.
15,45: Aus Goethes „Wahlverwandtschaften“: „Die wunderlichen Nachbarkinder.“
16,00: Für die Landfrau: 10 Minuten für den Garten. — Wo bleiben unsere schulentlassenen Töchter?
16,30: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin.
17,10: Philosophische Arbeitsgemeinschaft.
17,30: Tägliches Hauskonzert. Weber: Sonate Nr. 8, D-Moll.
18,00: Das bodenbeständige Handwerk als Träger deutscher Volkskultur.
18,30: Collegium musicum. Hans Jürgen Walter (Flöte), Egon Sigmund (Klavier).
18,55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
19,00: Deutsch für Deutsche. Kanzleideutsch.
19,20: Für den Landwirt. Bessere Wirtschaft im Bauernwalde.
19,45: „Beim Grinzinger Heurigen“. Hörfolge Dr. Erich Fortner.
20,45: Aus Frankfurt: Richard-Wagner-Konzert.
22,15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
22,45: Deutscher Seewetterbericht.
23,00: Tanzmusik aus Berlin. Kapelle Oscar Joost.

Was wollen wir heute noch hören?

19,35: „Der Barbier von Bagdad“ (Bayerischer Rundfunk).
20,00: Brahms-Sinfoniekonzert (Deutsche Schweiz).
20,30: Tänze und Tanzlieder aus fünf Jahrhunderten (Ostmarken-Rundfunk).
20,30: Sinfoniekonzert (Französische Schweiz).
20,30: Opernorchesterkonzert (Ungarn).
20,45: Sinfoniekonzert (Rom).
20,45: „Tannhäuser“ (Oesterreich).
21,30: Glockenkonzert (Brüssel I).
22,00: Amar-Quartett (London Regional).

Aus der Geschäftswelt

: **Bad Pistyan in Dresden.** Die Direktion des Rheumabades Pistyan hat das Zentralbad K. Wiesinger, Wittenberger Straße 88, zur Verabreichung von Pistyan-Schlammpackungen ermächtigt. Der vulkanische, radiumhaltige Schwefelschlamm wird in einem Spezialkessel dauernd auf derselben Temperatur gehalten wie in den natürlichen Quellen in Pistyan. Die Eigenschaften dieses Schlammes sind unveränderlich, seine Heilwirkung gleichbleibend. Die Pistyan-Schlammheilanstalt ist bereits eröffnet.

Vorschläge für den Mittagstisch

Schellfisch in pikanter Tunke und Salzkartoffeln; Apfelreis mit Zimtzucker.

Schellfisch. Ein schöner ganzer Schellfisch von 2 bis 2½ Pfund wird gesäubert und gewaschen, aus Haut und Gräten gelöst, in zierliche Stücke zerteilt und diese, mit Zitronensaft beträufelt, beiseite gestellt. Der Kopf und alle Abfälle wie Haut und Gräten werden in einer Kasserolle in etwa 1 Liter guter Wurzelwerkbrühe mit einem Kräuterbündel, einer großen Zwiebel und der Schale von einer halben Zitrone eine gute Weile gekocht, worauf man die Brühe durchseiht, mit einem Glase Rotwein vermischt, mit Salz, ein wenig Kayennepfeffer würzt und mit einer braunen Mehlschwitze verdickt. Dann legt man die abgetrockneten Fischfilets hinein, läßt sie zehn Minuten darin kochen und richtet sie in der Tunke an. Will man die Tunke noch verfeinern, kann man sie noch mit einem Eßlöffel voll Kapern würzen.

---

§ **Die Kola-Schokoladenfabrik** beteiligt sich wie voriges Jahr an der Winterhilfe und spendet etwa 80 000 **Beutel Kakao.** Die Gutscheine werden in den Kola-Verkaufsstellen eingelöst.

---

202. Sächsische Landeslotterie

5. Klasse — Ziehung vom 29. März — 20. Tag

Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 300 RM. gezogen worden.

(Ohne Gewähr.)

901 (2000) 245 330 (500) 084 (500) 202 155 (500) 220 904 561 (500) 702 381 151 712 1556 069 505 168 (500) 638 730 540 460 159 104 596 983 904 966 409 597 375 095 2527 271 406 348 714 555 304 758 384 391 234 090 170 3776 886 413 071 (1000) 267 401 063 4452 962 242 (1000) 201 981 001 5890 407 017 528 783 801 405 916 188 649 342 403 849 710 747 182 (500) 678 (1000) 214 179 (3000) 881 6887 561 768 529 338 015 018 418 970 372 417 578 (1000) 506 580 7649 026 731 392 906 (1000) 277 462 828 423 447 (1000) 132 802 817 562 474 548 806 (500) 561 8094 101 013 046 575 313 921 744 9959 808 587 376 279 077 445 672 868 318

10653 979 441 600 619 910 450 326 (1000) 006 491 917 707 434 385 11880 984 857 174 502 808 968 12761 237 501 711 526 (2000) 105 042 400 829 13009 701 051 739 540 163 361 340 218 (500) 180 548 141 658 402 812 066 781 545 14004 419 739 110 269 326 083 121 413 714 378 15495 737 456 (3000) 428 303 526 900 (500) 600 791 418 092 218 483 (1000) 141 601 167 (1000) 143 16707 903 493 345 416 506 792 (500) 511 491 579 383 255 942 278 322 17133 309 212 445 (500) 870 528 685 229 816 097 18028 243 709 278 692 (500) 521 145 410 458 176 (2000) 865 255 (500) 19160 505 (5000) 621 305 192 777 287 345 846 740 (500) 269 (500)

20011 879 133 982 161 962 726 746 (500) 906 119 255 274 315 176 916 895 500 497 (500) 729 247 21773 403 005 181 704 (500) 142 (500) 737 (500) 340 063 047 568 001 230 22218 696 879 801 626 207 167 659 546 (2000) 277 366 23042 387 460 467 729 974 292 883 431 462 981 524 221 (2000) 619 24405 (5000) 375 (500) 888 728 810 25855 329 (2000) 116 120 096 546 570 (500) 609 138 (500) 328 510 042 387 26815 627 (2000) 299 630 (2000) 470 413 529 466 497 342 390 254 137 (1000) 238 753 608 (1000) 749 27468 377 588 28556 450 023 461 866 801 645 689 498 591 673 833 388 337 285 089 806 (1000) 723 29276 061 649 571 567 829 341 898 643 451 (2000) 828 178 005

30624 352 015 603 694 (1000) 309 730 636 587 941 31000 408 221 (500) 548 256 275 (500) 093 492 375 614 807 201 (1000) 828 679 577 505 018 987 32164 622 321 877 874 374 609 514 064 456 (500) 628 505 (1000) 210 (1000) 144 717 719 (2000) 33090 604 518 266 779 485 903 686 (2000) 028 (500) 368 (500) 152 866 079 (500) 156 (500) 765 015 858 34241 706 (500) 738 656 395 409 979 177 (1000) 071 984 (500) 35738 082 270 736 720 993 410 071 214 128 (2000) 879 673 36002 222 803 455 716 881 327 946 936 852 146 (3000) 388 37335 (3000) 474 391 268 510 904 (2000) 972 948 061 449 563 151 495 486 (500) 330 281 (500) 736 38500 803 071 476 049 267 333 453 507 818 496 39880 050 608 382 020 409 001 853 352 100 862 796 914

40431 390 404 (500) 407 099 527 226 748 847 768 092 670 196 994 447 836 788 41619 087 085 632 032 171 008 617 607 124 150 42544 676 070 508 782 718 251 809 803 647 43521 004 (2000) 030 511 576 841 (500) 528 694 205 564 069 44301 478 377 173 878 759 400 492 005 945 942 136 45208 269 (2000) 682 918 864 (500) 082 450 809 339 628 554 054 (2000) 352 46088 (2000) 005 827 775 759 771 685 818 (1000) 595 022 116 892 307 785 712 300 47517 267 000 377 792 088 600 021 255 252 751 891 049 48174 156 630 (500) 110 376 532 195 271 390 047 732 (1000) 570 (1000) 083 995 300 637 49141 826 005 566 405 205 861 303 461 679 (1000) 672 810 904 456

50425 478 259 997 516 346 514 51305 110 325 178 143 877 672 688 712 105 167 367 574 206 (1000) 52081 903 512 134 (1000) 782 771 924 661 762 (500) 803 904 809 610 821 175 031 448 030 53458 614 658 067 779 416 (1000) 790 242 243 846 (1000) 195 670 207 (500) 607 54000 334 582 114 871 782 170 (500) 971 55606 665 030 144 702 776 148 497 001 286 395 073 257 895 56767 (500) 040 601 415 576 128 009 885 755 57296 158 265 005 755 403 (1000) 230 256 987 (500) 961 701 58208 471 849 (500) 793 870 574 (500) 381 (500) 190 938 316 (500) 845 043 (1000) 248 359 59041 337 239 077 136 780 017 (500) 283 126 408 (1000) 995 625 807 795

60828 326 711 215 285 61740 071 (1000) 302 902 908 645 529 575 478 080 609 803 279 62702 541 734 (2000) 912 978 842 384 467 087 222 470 63323 465 210 445 008 427 537 (500) 734 478 802 281 (5000) 798 200 (500) 979 608 64813 756 (2000) 063 848 021 823 790 171 513 65779 080 495 042 (500) 966 (500) 064 644 (500) 480 721 435 012 781 486 655 66084 289 342 069 118 032 572 506 649 606 67012 (1000) 188 454 (40000) 141 875 515 826 984 539 093 034 467 927 822 095 779 284 68172 402 482 585 014 607 045 (500) 558 733 199 707 69505 871 125 263 876 467 874 (500) 704 (2000) 280 124 558 260

70000 775 548 577 037 783 251 101 (1000) 588 456 868 (500) 174 881 542 (3000) 035 089 71074 (2000) 975 323 610 803 061 (500) 414 162 (500) 525 204 450 (2000) 079 865 649 72798 (500) 162 (1000) 800 639 048 572 (1000) 989 (500) 475 602 114 796 479 253 73404 (500) 026 818 187 021 285 120 787 721 74562 998 641 104 040 172 925 820 134 473 808 614 (500) 849 222 (1000) 109 (500) 75070 195 827 448 409 806 391 764 (500) 542 889 715 718 855 781 856 609 220 592 888 76906 046 237 903 546 619 (500) 893 175 421 (500) 663 684 454 084 (500) 77985 (1000) 760 730 576 669 787 767 896 295 (1000) 618 305 056 78059 068 242 094 085 (500) 061 79185 317 982 703 360 214 648 643 658 706 881 093 (500) 942

80444 922 302 (1000) 809 344 880 104 350 854 (1000) 690 (1000) 816 087 81096 (500) 307 224 (1000) 780 (500) 181 046 619 550 082 487 671 82367 427 242 810 289 877 668 844 (500) 258 298 818 092 978 (500) 801 697 478 374 118 187 (5000) 84154 192 960 268 (2000) 253 871 284 84907 703 731 150 024 781 85876 844 874 069 627 667 355 (500) 245 870 (500) 616 020 86888 944 382 (1000) 188 (500) 294 353 108 349 274 720 692 87160 246 (500) 065 389 536 575 912 496 606 125 129 897 912 302 464 485 567 481 798 502 (1000) 88060 186 188 265 345 906 420 507 087 (8000) 839 485 619 (1000) 420 983 (500) 702 473 540 89053 208 875 486 465 109 312 148 (5000) 384 908 061 412 737 220 009 138 (10000) 207 376 143 986 681

90871 601 774 861 461 216 813 611 (500) 043 900 91081 561 957 373 140 497 374 946 92152 520 044 905 (500) 654 556 122 876 200 457 93342 (1000) 461 378 119 (500) 911 549 052 723 (1000) 214 597 94460 379 411 465 (500) 538 893 (500) 349 223 168 862 (500) 482 108 451 95400 754 600 066 96611 (500) 255 (2000) 885 168 299 673 (500) 984 087 384 450 623 602 634 337 97099 407 073 090 (500) 607 260 242 344 291 297 (2000) 206 526 765 98292 731 880 717 109 (1000) 844 181 151 555 (500) 310 (500) 338 515 813 99044 478 638 (5000) 976 982 (500) 601 189 259

100296 (1000) 476 (500) 239 (2000) 722 (500) 602 (500) 057 441 173 274 802 836 810 714 101132 770 556 870 (500) 658 427 894 665 702 (500) 824 064 859 026 228 969 655 830 989 713 329 (5000) 102747 770 062 612 163 801 (5000) 973 (1000) 921 566 299 767 988 219 926 103802 482 743 110 919 (2000) 181 946 (2000) 298 (2000) 617 874 641 104173 678 423 770 727 102 826 855 565 105018 740 (2000) 511 579 482 490 (500) 345 210 146 963 480 106579 994 189 427 322 558 445 960 (500) 770 107207 184 230 437 950 951 342 (500) 623 462 740 (500) 108722 678 426 (2000) 116 009 237 069 593 139 581 109802 (500) 496 968 600 618 (500) 477 (500) 819 454 710 267 662 522 679 (500) 907 719 292 161 (500) 782 650 738

110669 814 520 141 216 325 (500) 355 (500) 373 794 480 (500) 111108 080 280 324 110 142 348 604 116 (500) 112548 580 210 116 (500) 716 (500) 242 568 506 (3000) 740 (2000) 261 701 113061 196 (1000) 378 158 356 091 (2000) 015 480 018 802 114613 259 612 808 (1000) 761 041 079 782 601 808 521 468 866 803 350 124 115411 219 096 077 964 517 231 984 736 275 116014 094 982 477 450 136 854 728 847 085 672 351 117426 427 663 813 141 554 (1000) 568 686 (500) 160 870 644 884 462 075 870 380 118087 (3000) 577 388 404 514 526 068 038 302 (1000) 263 301 119740 841 306 111 175 557 977 408 161 923

120253 898 062 448 809 416 758 798 200 773 (500) 442 976 907 (500) 345 121752 554 (1000) 187 (500) 263 098 874 189 050 515 539 872 088 477 600 122790 (2000) 913 388 220 123 292 742 835 483 249 964 808 798 123761 799 026 514 (500) 896 594 (1000) 265 (500) 083 800 039 446 819 124202 220 062 645 605 281 046 081 704 820 301 (1000) 125286 102 857 611 513 567 958 254 066 523 622 485 (1000) 644 (500) 738 734 126821 709 537 883 518 116 300 898 204 448 666 401 042 946 375 365 (2000) 127558 872 806 065 277 153 840 676 706 027 006 (500) 381 128058 417 725 692 059 853 154 429 851 684 605 858 113 787 819 (500) 663 322 110 540 771 129190 717 898 459 368 (500) 158 257

130021 880 081 163 696 438 (1000) 403 702 088 708 418 (1000) 288 131600 671 402 976 874 558 600 713 254 132098 894 055 828 892 402 (500) 001 969 090 509 133508 834 659 102 362 459 (500) 292 383 405 668 759 134809 280 082 978 706 213 488 707 679 554 089 794 135061 712 492 573 165 187 800 (1000) 345 938 064 (1000) 801 209 964 287 136178 239 787 022 584 065 041 (500) 206 137460 530 (500) 144 156 204 544 490 902 643 (1000) 520 222 618 698 926 120 826 138158 780 640 904 (1000) 612 199 707 063 774 051 139187 988 077 (500) 196 208 184 210 440 791 869

140707 669 091 186 (500) 442 722 312 690 808 491 558 (500) 767 152 910 046 082 521 141208 454 758 020 275 288 740 520 260 374 317 401 012 581 810 142038 321 973 171 289 982 629 644 720 567 (500) 440 143257 (500) 813 340 507 851 (500) 422 047 724 108 775 160 144582 130 619 590 190 154 821 (500) 295 834 494 665 115 (3000) 097 862 (500) 148 407 180 678 (1000) 145542 575 665 (500) 042 (1000) 905 761 926 812 (500) 146834 122 004 453 709 (2000) 256 938 386 298 (500) 518 480 455 521 (1000) 147005 (500) 768 288 (500) 798 105 150 077 586 242 579 468 027 (2000) 179 772 148780 408 696 791 742 (2000) 023 260 149872 097 504 401 544 699 152 232 (1000) 110 870 821 (3000) 267 037 010 102 104

150018 019 908 031 478 566 450 780 581 (1000) 151806 014 799 762 179 350 010 467 745 839 207 213 060 584 765 152809 225 276 384 094 141 (1000) 888 858 (1000) 781 750 148 272 584 (500) 010 153068 050 208 473 635 208 (1000) 406 110 188 590 681 816 (1000) 154297 (1000) 551 147 201 628 867 790 (2000) 105 263 783 (500) 010 569 438 090 (2000) 155370 314 548 370 837 083 188 478 (500) 600 708 680 510 487 302 088 156178 562 796 203 (500) 893 (2000) 859 288 658 196 190 761 092 157884 (500) 856 207 854 784 (1000) 221 702 188 158890 035 472 274 275 509 661 508 642 797 (2000) 850 814 196 (1000) 417 159028 981 625 884 (500) 878 431 646 675 943 (1000) 488 325 (500) 680 085

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendeter Ziehung an größeren Gewinnen: 1 Prämie zu 250 000, 20 Sonderprämien zu 3000 RM., 1 zu 50 000, 3 zu 10 000, 25 zu 5000, 62 zu 3000, 184 zu 2000, 425 zu 1000 RM. u. s. w.

Farben 136,5, Felten & Guilleaume 61, Gesfürel 93,75, Th. Goldschmidt 56,75, Holzmann 59,5, Lahmeyer 138, Rütgerswerke 51, Siemens & Halske 157, Südd. Zucker 160.

Auswärtige Devisen

* **London**, 29. März, 3,45 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 341 5/16, Montreal 412, Amsterdam 847½, Paris 86,96, Brüssel 24,49, Italien 66,95, Berlin 14,32, Schweiz 17,70, Spanien 40,41, Kopenhagen 22,41, Stockholm 18,88¾, Oslo 19,58, Lissabon 110, Helsingfors 227, Prag 115 5/16, Budapest 20,00, Belgrad 263¾, Sofia 480, Moskau 663¾, Rumänien 577½, Konstantinopel 710 Br., Athen 595 Br., Wien 31,25, Lettland 18,00, Warschau 30,50, Buenos Aires offiziell 41,13, inoffiziell 31,12, Rio de Janeiro 558 Br., Alexandria 97,50, Hongkong 1,4⅛, Schanghai 1,8¾, Jokohama 1,8,00, Australien 125¾, Mexiko 12,08 nom., Neuseeland 124¾, Montevideo 38,00 Br., Buenos Aires auf London 40,50 nom., Südafrika 99,87.

* **Neuyork**, 29. März, 10 Uhr amerik. Zeit. Devisenkurse. Berlin 23,88½, Paris 392¾, Schweiz 19,29¾, Italien 513¾, Holland 40,29, Brüssel 18,88¾, Madrid 845, Montreal 82,87.

* **Neuyork**, 29. März. Devisenkurse. (Schluß) Berlin 23,88½, London, Kabel 341⅛, Paris 392 13/16, Schweiz 19,28¾, Italien 513, Holland 40,29, Oslo 17,50, Kopenhagen 15,25, Stockholm 18,10, Brüssel 18,90½, Montreal 82,87, Argentinien, Goldpeso 173,80, Papierpeso 25,86, Rio de Janeiro 750, Japan 21,31, Bankakzepte (90 Tage), Geld 2¼, Brief 2, tägliches Geld 3, Prima-Handelswechsel, niedr. 3, höchst. 3, Dollar in Buenos Aires 57,70, Prolongationssatz für tägliches Geld 3.

Geschäftsabschlüsse

* **Meeraner Bank A.-G., Meerane.** Wie wir von der Direktion erfahren, beschloß der Aufsichtsrat, der für den 19. April dieses Jahres einberufenen Hauptversammlung entgegen anderslautenden Meldungen von einem Dividendenausfall die Verteilung einer Dividende von 2% in Vorschlag zu bringen. (Im Vorjahre Verlust 12 490 Reichsmark, der vorgetragen wurde.) Wie wir weiter hören, hat sich im neuen Geschäftsjahr die Umsatztätigkeit des Instituts weiterhin befriedigend entwickelt.

* **Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktienverein zu Zwickau.** Im Geschäftsjahr 1932 wurde die Lage des sächsischen Steinkohlenbergbaues durch den Wettbewerb der mitteldeutschen Braunkohle und der oberschlesischen Steinkohle, die infolge der Aenderung der Reichsbahntarife in den wichtigsten Absatzgebieten einen gewissen Vorsprung vor der einheimischen Steinkohle bekamen, verschärft. Die Kohlenförderung ging gegenüber dem Vorjahre um über 5% auf etwa 725 595 Tonnen zurück. Die Bestände an Steinkohle konnten seit Anfang des Berichtsjahres von 73 000 Tonnen auf 34 000 Tonnen, die Koksbestände von 24 700 Tonnen auf 18 900 Tonnen verringert werden. Nachdem im Vorjahre eine Kapitalsherabsetzung von 20 : 1 auf 120 000 Reichsmark, verbunden mit entsprechender Bilanzbereinigung vorgenommen worden war, wird diesmal der Rohgewinn von 411 000 Reichsmark zu Abschreibungen verwendet.

* **Vereinigte Elbkiesbaggerei, Kalk- und Mörtelwerke A.-G. zu Magdeburg.** Bei 105 030 (i. V. 88 452) Reichsmark Bruttogewinn schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 1932 nach 22 004 (20 855) Reichsmark Abschreibungen mit einem geringen Betriebsgewinn von 501 Reichsmark, um den sich der Verlustvortrag auf 39 870 Reichsmark ermäßigt.

* **Norddeutsche Kabelwerke A.-G., Berlin.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, den nach Vornahme von gegenüber dem Vorjahre verminderten Abschreibungen (i. V. 0,159 Mill. Reichsmark) verbleibenden Reingewinn vorzutragen. Im Vorjahre wurde noch auf 4 Mill. Reichsmark Aktienkapital eine Dividende von 4% aus 188 608 Reichsmark Reingewinn verteilt und 28 608 Reichsmark vorgetragen.

* **Zigarettenfabrik Muratti A.-G., Berlin.** Die mit einem Aktienkapital von 500 000 Reichsmark arbeitende Zigarettenfabrik weist für das Geschäftsjahr 1932 bei einem Fabrikationsgewinn von 1,83 (2,47) Mill. Reichsmark und außerordentlichen Erträgnissen von 0,33 (0,15) Mill. Reichsmark sowie bei anderseits 0,27 (0,03) Mill. Reichsmark Abschreibungen einen Reinverlust von 86 347 Reichsmark aus, der durch den Gewinnvortrag aus den beiden Vorjahren 1930 und 1931 mit insgesamt 88 115 Reichsmark gedeckt wird, so daß noch ein Rest von 1768 Reichsmark zum weiteren Vortrag verbleibt. In der Bilanz werden unter den Aktiven die gesamten Anlagenwerte nur noch mit dem Erinnerungswert von je 1 Reichsmark, ferner als Hauptaktivum beim Umlaufsvermögen die Rohhilfs- und Betriebsstoffe, halbfertige und fertige Erzeugnisse mit zusammen 1,50 (1,68) Mill. Reichsmark, ferner Forderungen auf Grund von Warenlieferungen mit 0,28 Mill. Reichsmark, Forderungen an den Vorstand mit 0,21 Mill. Reichsmark und sonstige Forderungen mit 0,15 (i. V. zusammen 0,68) Mill. Reichsmark, anderseits Verbindlichkeiten mit insgesamt 2,44 (2,47) Mill. Reichsmark ausgewiesen.

* **Gebrüder Goedhard A.-G., Düsseldorf.** Die Gesellschaft, die im Vorjahre nach 306 000 Reichsmark Abschreibungen aus 372 000 Reichsmark Reingewinn noch 8% Dividende auf ihre 3 Mill. Reichsmark Stammaktien verteilen konnte, berichtet für 1932, daß Auftragseingang und Ausführung keinen Nutzen erbrachten, der die Deckung von Unkosten, Abschreibungen und Steuern ermöglichte. Durch Heranziehung von 480 000 Reichsmark Rückstellungen konnte ein Ausgleich geschaffen werden, so daß nach 218 000 RM. Abschreibungen ein Reingewinn von 107 000 Reichsmark ausgewiesen werden kann, aus dem die Vorzugsaktien ihre 6% Dividende erhalten, so daß sich der Gewinnvortrag von 104 000 auf 92 000 Reichsmark vermindert. Die Aussichten werden nicht günstig beurteilt, zumal das Arbeitsbeschaffungsprogramm des Reiches nur wenig Arbeiten enthält, die in das Arbeitsgebiet der Gesellschaft fallen.

Hauptversammlungen

* **Nürnberger Herkules-Werke A.-G., Nürnberg.** Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß per 30. September 1932. Der Verlust von 211 448 Reichsmark wird vorgetragen. Dem Antrag der Verwaltung auf Einziehung von 140 000 Reichsmark eigenen Stammaktien wurde einstimmig stattgegeben, so daß das Aktienkapital nunmehr 1,260 Mill. Reichsmark beträgt. Der durch die Einziehung erzielte Buchgewinn wird auf ein Sonderkonto gebucht und kann nach Ablauf des Sperrjahres zur Deckung des Verlustes mit verwandt werden. Der Aufsichtsrat wurde mit Ausnahme des ausgeschiedenen Geheimrats Dr.-Ing. e. h. Fritz Neumeyer wiedergewählt. Die Verwaltung teilt mit, daß die Fahrradabteilung gut beschäftigt und die Verkaufsaussichten sehr günstig seien. Die Motorradabteilung habe in der Berliner Automobilausstellung mit ihren neuen Modellen lebhafte Nachfrage gefunden. Desgleichen konnten für den neu eingeführten Dreiradpersonenwagen zahlreiche Modellaufträge genommen werden.

* **Oranienburger Chemische Fabrik A.-G. in Oranienburg.** Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig den Abschluß per 31. September 1932 und beschloß, aus 25 160 (5170) Reichsmark Reingewinn eine Dividende von 3% (0) auf 812 000 Reichsmark dividendenberechtigtes Aktienkapital auszuschütten. Der bisherige Verlauf des Geschäftsjahres 1932/33 sei, wie die Verwaltung mitteilte, befriedigend gewesen. Der Frühjahrsablatz habe sich über den Umfang des Vorjahres gehoben, so daß man mit einem wieder befriedigenden Absatz rechnen könne.

Verschiedenes

* **Die Ausdehnung des Maisgesetzes auf Oelfrüchte, Oelsämereien und Oelkuchen.** Auf Grund einer im gestrigen „Reichsanzeiger" veröffentlichten Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 29. März 1933 tritt der Artikel 3 der 2. Verordnung des Reichspräsidenten zur Förderung der Verwendung inländischer tierischer Fette und inländischer Futtermittel vom 23. März 1933, der die Ausdehnung des Maisgesetzes auf Oelfrüchte, Oelsämereien und Oelkuchen betrifft, am 6. April d. J. in Kraft.

* **Deutsch-Schweizer Handelsabkommen verlängert.** Das am 31. März ablaufende Handelsabkommen zwischen der Schweiz und Deutschland vom 5. November 1932 ist bis zum 31. Juli verlängert worden. Das Abkommen lief bisher, da es am 1. März nicht gekündigt worden war, ohne weiteres zunächst einen Monat weiter.

Zahlungsstockungen

* **Beleuchtungskörperfabrik Franz A. Conrad, Berlin.** In der Gläubigerversammlung berichtete laut „Konfektionär" der Treuhänder über die Ursachen des Zusammenbruchs und legte einen Status vor. Danach betragen die Aktiven unter Auslassung der ziemlich hoch belasteten Grundstücke 249 000 Reichsmark, die Passiven (ohne Hypotheken) 651 000 Reichsmark. Ein Vergleichsvorschlag auf Basis einer Quote von 40%, zahlbar binnen Jahresfrist, ist beabsichtigt.

* **Berliner Textilinsolvenzen.** Die seit 1887 bestehende altangesehene Damenmäntelfabrik Gebr. Manheimer, Berlin, hat, wie die „Deutsche Konfektion" mitteilt, ihre Zahlungen eingestellt und beabsichtigt, ihren Gläubigern einen außergerichtlichen Vergleich vorzuschlagen. Mit der Aufstellung des Status ist man beschäftigt. Die Warenschulden betragen nur rund 75 000 Reichsmark, hingegen sind die Kapitalverpflichtungen sehr bedeutend. — Bei der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Steppdeckenfabrik M. Schmoller & Fabian, Berlin-Velten, ist an eine Fortführung des Unternehmens nicht zu denken. Die Firma hatte bereits vor einiger Zeit ein Moratorium abgeschlossen, das nur zu einem kleinen Teil bisher erfüllt werden konnte. Die Bilanz ohne Grundstücksstatus weist, wie die „Textil-Woche" erfährt, 131 000 Reichsmark Aktiven und 412 000 Reichsmark Passiven auf. In Wirklichkeit ist jedoch nur eine freie Aktivmasse von 18 000 Reichsmark vorhanden, so daß auf den größten Teil der ungesicherten Forderungen keine Quote entfällt. — Ueber die Wäschefabrik J. H. Michaelis, Bielcherode-Berlin, ist, wie die „Textil-Woche" erfährt, das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet worden. Die Passiven betragen etwa 160 000 Reichsmark. Es soll ein Vergleich von 40% herbeigeführt werden.

Sächsische und außersächsische Konkurse

(Anm. = Anmeldefrist)

Sächsische

Eröffnet: Pirna: Lebensmittelhändler Paul Otto Schneider, Pirna, Anm. 15. April.

Aufgehoben: Brand-Erbisdorf: Theodor Berger, Preß- und Hohlglaswerk G. m. b. H., Brand-Erbisdorf. Leipzig: Kaufmann Robert Coldiz, i. Fa. Arthur Schmidt, Leipzig C. 1. — Kaufmann Hermann Baumann, Leipzig O. 5. — Kaufmann Joseph Spiegel, Leipzig C. 1.

Außersächsische

Eröffnet: Jork: Altländer Bezugs- und Absatzgenossenschaft e. G. m. b. H., Jork, Anm. 1. Mai. Karlsruhe (Baden): Bezugs- und Absatzgenossenschaft des Bauernvereins Knielingen, e. Gen. m. b. H., Knielingen, Anm. 20. April.

Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen

Eröffnet: Plauen (Vogtl.): Johannes Singer, Plauen.

Von den Warenmärkten

Chemnitzer Produktenbörse vom 29. März

Tendenz: ruhig. **Weizen** 196 bis 200. **Roggen** 159 bis 163. **Sandroggen** 165 bis 167. **Sommergerste** 180 bis 195. **Wintergerste** 170 bis 174. **Hafer** 130 bis 136. **Weizenmehl** 36,25. **Roggenmehl** 26,75. **Weizenkleie** 9 bis 9,5. **Roggenkleie** 8,75 bis 9,25. **Wiesenheu**, lose 6. **Getreidestroh**, drahtgepreßt 3.

Hamburger Warenmarkt vom 29. März

Kaffee. Brasilien offerierte teils unverändert, teils bis 10 Dollarcents niedriger. Aus dem Ausland, vor allem aus Skandinavien, bestand heute etwas mehr Interesse, im großen und ganzen war die Nachfrage aber weiterhin unbefriedigend. Die Notierungen für Lokoware blieben unverändert, es fanden nur Preislagen zwischen 43 bis 45 Reichsmark Beachtung. Gewaschene Kaffees waren behauptet. Santos special 49 bis 51, extraprime 46 bis 49, prime 44 bis 46, superior 42 bis 44, good 41 bis 42, Rio 38 bis 42; gewaschene: Salvador 49 bis 70, Guatemala 48 bis 80, Costa Rica 50 bis 125, Maragogype 65 bis 100 Reichsmark je 50 Kilogramm unverzollt.

Kakao. Markt- und Preislage unverändert. Accra Haupternte loko 16,75 bis 17,25 Reichsmark, Accra neue Haupternte je nach Sicht 22 bis 23,6 Schilling, Superior-Bahia per März-April 4,10 Dollar, Fagu. Lagos loko 21,9 bis 22,6 Schilling. Fein-Thomé je nach Sicht 26 bis 25,9 Schilling, Superior-Sommer-Arriba per März-Mai 7,75 bis 8,00 Dollar, Trinidad-Plantation per März-April 29,6 bis 30 Schilling, alles je 50 Kilogramm unverzollt. — Deutsche Inlands-Kakaobutter lag ruhig, die Preise blieben unverändert. — Kakao-Halbfabrikate. Prompt Norddeutschland, Mitteldeutschland und Westdeutschland per März-Mai 1,40 bis 1,42, loko 1,42 bis 1,45.

Reis. Die Notierungen blieben bei geringer Nachfrage. Anregungen von den Ursprungsländern lagen nicht vor. (In Klammern die Preise für neue Ernte.) Burma 2. R. 0 8,6 (April-Mai 8), Bassein 00/0 glaciert 9,4½ (9,0), Moulmein 12,6 (April-Mai 11,9), Siam 000 glaciert 11,0 (April-Mai 11,9), dergl. 000 glaciert 13,6 (April-Mai 12,9), Patna 000 glaciert 16,1½ (April-Mai 15,9), Bruchreis 1. Sorte 8,4 (April-Mai 7,4½), dergl. 2. Sorte 8,0 (April-Mai 7,1½) Schilling je 50 Kilogramm cif unverzollt ab Mühle. Italiener loko 10,70 Reichsmark, auf Abladung 86 Lire. Extra fancy blue rose loko 5,30 Dollar, Abladung März-April 5,10 Dollar je 100 Kilogramm cif.

Auslandszucker. Tendenz stetig, Preise unverändert. Tschechische Kristalle Feinkorn notierten prompt und per April-Mai 7,0¾ Schilling je 50 Kilogramm unverzollt.

Schmalz. Tendenz stetig. Amerikanisches transito ab Kai 12,75, raffiniertes pure lard ab Kai 13,25 bis 13,75, Hamburger Schmalz verzollt ab Stadtlager 25,25 Dollar je 100 Kilogramm.

Hülsenfrüchte. Der Markt lag sehr still, die Lokopreise konnten sich behaupten. Schmalzbohnen 20½, Langbohnen 23, Mittelbohnen 17½, Japanbohnen 19,60, Chilebohnen 18,70, grüne Erbsen mit Schale 40 bis 42, Viktoriaerbsen 30, grüne Erbsen geschält 52, grüne Splittererbsen 48, gelbe Erbsen geschält 33, gelbe Splittererbsen 28, kleine Linsen 21½ bis 30, Mittellinsen 32 bis 30, große Linsen 38 bis 42 Reichsmark je 100 Kilogramm verzollt ab Hamburg.

Gewürze. Der Markt lag sehr ruhig. Es bestand kaum Nachfrage und die Preise bröckelten überwiegend ab. Weißer Muntok 80, weißer Batavia-Muntok 81, schwarzer Lampong 64, schwarzer Singapore 65, Tellicherry 68, Piment 36 Reichsmark je 100 Kilogramm unverzollt. (Zollsätze für Pfeffer 50 Reichsmark, für Piment 75 Reichsmark je 100 Kilogramm.)

*

* **Vom Jutemarkt.** Die Interessengemeinschaft Deutscher Jute-Industrieller G. m. b. H. berichtet: Rohjutemarkt: Etwas stetiger. Firsts kosten: März-April- und April-Mai-Verschiffung 14,15 Pfund Sterling je Tonne. Fabrikatemarkt in Dundee: Ruhig. Deutscher Markt: Lebhaft.

Londoner Metallbörse vom 29. März

Kupfer (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: ruhig. Standard per Kasse 28⅜ bis 28 7/16, 3 Monate 28⅝ bis 28½, Settlementspreis 28⅜, Elektrolyt 32½ bis 33, best selected 30¾ bis 32, strong sheets 61, Elektro wire bars 33.

Zinn (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Standard per Kasse 150⅞ bis 150¾, 3 Monate 151⅝ bis 151¾, Settlementspreis 150¾, Banka 157¼, Straits 156⅜.

Blei (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: willig. Ausländisches prompt offizieller Preis 10 5/16, inoffizieller Preis 10 5/16 G. entfernte Sichten offizieller Preis 10 9/16, inoffizieller Preis 10½ bis 10 9/16. Settlementspreis 10⅜.

Zink (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Gewöhnliches prompt offizieller Preis 14 11/16, inoffizieller Preis 14⅝ bis 14¾, entfernte Sichten offizieller Preis 14¾, inoffizieller Preis 14 9/16 bis 14 11/16. Settlementspreis 14¾.

Aluminium (Pfund Sterling je Tonne). Inland 100. **Antimon-Regulus** (Pfund Sterling je Tonne). Erzeugerpreis 42 bis 42½, chinesisches 22½ bis 23. **Quecksilber** (Pfund Sterling je Flasche) 9 bis 9½. **Platin** (Pfund Sterling je 20 Ounces) 7½. **Wolframerz** cif (Schilling je Einheit) 10 bis 10½. **Nickel** (Pfund Sterling je Tonne), Inland 240 bis 245, Ausland 37 bis 38 Dollarcent. **Weißblech** J. C. Cokes 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Libras) 15⅜ bis 16. **Kupfersulfat** fob (Pfund Sterling je Tonne) 15⅞ bis 16⅛. **Cleveland-Gußeisen Nr. 3** fob Middlesborough (Schilling je Tonne) 62½. **Silber** (Pence je Ounce): Stetig, voraussichtlich 1/16 höher. **Gold** (Schilling und Pence je Ounce) 120,11½.

* **Liverpool**, 29. März. Baumwolle. (Schluß.) Loko 5,13, März 4,90, April 4,89, Mai 4,91, Juni 4,91, Juli 4,91, August 4,93, September 4,93, Oktober 4,95, November 4,96, Dezember 4,98, Januar 4,99, Februar 5,01, März 5,03, Mai 5,05, Juli 5,08, Oktober 5,11, Januar (1935) 5,16. Tagesimport 16 500. (Tendenz: ruhig. — Aegyptische. (Schluß.) Sakellaridis: Loko 7,12, März 6,77, Mai 6,83, Juli 6,90, Oktober 6,99, November 7,05, Januar 7,13, März 7,21. Upper F. G. F.: Loko 6,26, März 6,11, Mai 6,08, Juli 6,07, Oktober 6,06, November 6,05, Januar 6,09, März 6,14. Tendenz: stetig.

* **Neuyork**, 29. März. Baumwolle. (Anfang.) Mai 6,26 bis 6,28, Juli 6,41 bis 6,42, Oktober 6,61, Dezember 6,72 bis 6,73, Januar 6,83 bis 6,84. Tendenz: stetig.

* **Neuorleans**, 29. März. Baumwolle. (Anfang.) Mai 6,27 bis 6,29, Juli 6,42, Oktober 6,60. Tendenz: stetig.

* **Rosario**, 29. März. (Nur Schlußkurse.) Weizen: Mai 4,99, Juni 5,06. Mais: Mai 3,75, Juni 3,80. Leinsaat: Mai 8,85, Juni 8,90. In Papierpeso je 100 Kilogramm.

Amerikanische Warenmärkte

Zucker — Neuyork (Schluß)	29. März	28. März
a) Rohzucker:		
per Mai	1.00	0.99
per Juli	1.04—1.05	1.03
per September	1.06—1.08	1.06—1.07
per Oktober	1.09	1.07
per Dezember	1.12	1.10
per Januar 1934	1.11	1.09—1.10
per März 1934	1.14	1.11—1.12
b) Weißzucker:		
96 % Kuba prompt	2.98	2.98

Tendenz: stetig.

Kaffee — Neuyork (Schluß)	29. März	28. März
Rio Nr. 7 loko	7.75	7.75
Rio per Mai	5.31	5.37
Rio per Juli	5.17	5.21
Rio per September	5.01	5.05
Rio per Dezember	4.94	4.98
Santos Nr. 4 loko	8.875	8.875

Tendenz: träge.

Baumwolle — Neuyork (Schluß)	29. März	28. März
Loko Neuyork	6.30	6.40
April	6.16	6.24
Mai	6.24—6.26	6.32—6.34
Juni	6.33	6.39
Juli	6.42—6.43	6.46—6.47
August	6.49	6.53
September	6.56	6.62
Oktober	6.61	6.65—6.66
November	6.69	6.71
Dezember	6.74	6.78
Januar 1934	6.81	6.86
Februar 1934	6.87	6.92
März 1934	6.92	6.98
Zufuhr in atlantischen Häfen	1 000	—
Zufuhr in Golfhäfen	9 000	20 000
Export nach England	2 000	—
Export nach dem Kontinent	9 000	5 000

Tendenz: stetig.

Enttäuschende Liverpooler Kabelmeldungen verstimmten am Baumwollmarkte. Es kam zu Liquidationen und Abgaben Liverpooler Firmen, so daß die Preise nachgaben. Im Verlaufe trat eine kräftige Erholung ein, da die Kommissionäre im Hinblick auf die zeitweilige Festigkeit des Weizens kauften.

Baumwolle — Neuorleans (Schluß)	29. März	28. März
Loko Neuorleans	6.26	6.32
Mai	6.26	6.32
Juli	6.40—6.42	6.47
Oktober	6.61—6.62	6.67
Dezember	6.71	6.80
Januar 1934	6.80	6.86
März 1934	6.90	—

Tendenz: stetig.

Metalle — Neuyork (Schluß)	29. März	28. März
Kupfer lake loko	5.125	5 1/16
Kupfer Elektrolyt loko	5.00	5.00
Kupfer Casting raffinern loko	4.75	4.75
Kupfer, Offerten im freien Verkehr	5.05	5.10
Zinn Neuyork Straits loko	24.45	24.25
Zinn Neuyork Straits per April	24.35	24.15
Blei Neuyork loko	3.00	3.00
Blei East St. Louis loko	2.87,50	2.87,50
Zink East St. Louis loko	3.05	3.00
Silber	27.625	27.375
Platin	24.00	24.00
Aluminium 98/99 %	22.90	22.90
Nickel in Barren	35.00	35.00
Weißblech	4.25	4.25
Roheisen per Bahn	19.05	19.05

Getreide und Mehl (Schluß) Chikago. Terminpreise	29. März	28. März
Weizen per März	—	53.75—53.625
Weizen per Mai	53.625—53.50	54.00—53.875
Weizen per Juli	54.125—54.00	54.875—54.125
Weizen per September	54.50—54.375	—

Tendenz: kaum stetig.

Weizen litt zeitweise unter Abgaben des Berufshandels, ferner verlautete, daß die Regierungsagenturen als Abgeber im Markte seien. Weiter wurde das Auftreten von Sandstürmen in Teilen von Kansas gemeldet.

	29. März	28. März
Mais per Mai	29.75	29.50
Mais per Juli	31.625	31.375
Mais per September	33.875	33.00

Tendenz: stetig.

	29. März	28. März
Hafer per Mai	18.875	18.875
Hafer per Juli	19.125	19.00
Hafer per September	19.50	19.50

Tendenz: stetig.

	29. März	28. März
Roggen per Mai	39.75	39.125
Roggen per Juli	39.75	39.125
Roggen per September	—	—

Tendenz: stetig.

Roggen schloß sich der Allgemeintendenz an; es waren Deckungen zu beobachten.

Chikago. Lokopreise	29. März	28. März
Weizen roter Winter/Sommer Nr. 2	—	58.125
Weizen harter Winter/Sommer Nr. 2	—	55.00
Mais gelber Nr. 2	31.00	—
Mais weißer Nr. 2	32.50	31.00
Mais gemischter Nr. 2	—	—
Hafer weißer Nr. 2	20.00	19.50
Gerste malting	28.00—31.00	27.00—40.00

Neuyork. Lokopreise	29. März	28. März
Weizen Amber Durum Nr. 2 n. Ernte	—	—
Weizen Mixed Durum Nr. 2	—	—
Manitoba Nr. 1	58.875	60.50
Roter Sommer/Winter Nr. 2	69.00	69.25
Harter Sommer/Winter Nr. 2	64.00	64.25
Mais, neu ankomm. Ernte	40.25	40.00
Roggen Nr. 2 fob Neuyork	44.875	44.50
Mehl Spring wheat clears	3.70—3.90	3.60—3.80

Winnipeg (Schluß)	29. März	28. März
Weizen per Mai	49.875	50.25
Weizen per Juli	50.75	51.25
Weizen per Oktober	52.50	53.00

Tendenz: kaum stetig

	29. März	28. März
Hafer per Mai	25.125	25.375
Hafer per Juli	24.75	—
Hafer per Oktober	24.50	—
Roggen per Mai	35.375	35.50
Roggen per Juli	36.50	36.50
Roggen per Oktober	37.75	—
Gerste per Mai	30.25	30.625
Gerste per Juli	30.875	31.125
Gerste per Oktober	31.125	31.50
Leinsaat per Mai	80.125	80.75
Leinsaat per Juli	81.125	81.75
Leinsaat per Oktober	83.25	—

Manitoba	29. März	28. März
Weizen loko Northern I	48.75	49.25
Weizen loko Northern II	47.00	47.50
Weizen loko Northern III	45.75	46.00

Fette und Schweine — Chikago (Schluß)	29. März	28. März
Schmalz per März	4.40	4.27,50
Schmalz per Mai	4.25,50	4.37,50
Schmalz per Juli	4.35	4.45
Schmalz per September	4.47,50	4.55
Bauchspeck trocken gesalzener Mai	4.97,50	4.97,50
Dergl. Juli	5.00	5.05
Schmalz loko	4.20	4.27,50

Tendenz: kaum stetig

Neuyork	29. März	28. März
Schmalz prima Western loko	4.95	5.00
Talg special	2.375	2.375
Talg extra	2.625	2.625

Chikago	29. März	28. März
Leichte Schweine niedrigster Preis	3.75	3.75
Leichte Schweine höchster Preis	4.00	4.00
Schwere Schweine niedrigster Preis	3.65	3.65
Schwere Schweine höchster Preis	3.80	3.80
Zufuhr in Chikago	17 000	20 000
Zufuhr im Westen	74 000	77 000

* **Buenos Aires**, 29. März. (Anfang.) Weizen: April 4,98, Mai 5,09, Juni 5,17. Mais: Mai 3,88, Juni 3,91. Hafer: April 4,15. Leinsaat: April 8,95, Mai 9,08, Juni 9,14.

SLUB Wir führen Wissen.

Turnen / Sport / Wandern

Heute Donnerstag Eröffnung der Wassersportausstellung in Berlin

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

„Wohlan, Wassersportler, wandere! Stähle Leib und Seele in Sonne und Wetter zum Ausbau des jungen Deutschlands! Von den bayrischen Alpenseen bis zu den Fjorden Schleswig-Holsteins, von Mosel und Rhein bis zu den Haffen und Seen zwischen Weichsel und Memel warten Deutschlands Gewässer, daß der Wassersport sie schmücke mit Tausenden von Booten unter Schwarz-Weiß-Rot und der Flagge des Aufbaues!"

Dieses Geleitwort des Reichsverkehrsministers Freiherrn Eltz v. Rübenach gibt der Berliner Wassersport- und Wochenendausstellung Sinn und Inhalt.

In der großen Ausstellungshalle 2 auf dem Gelände vor dem Funkturm hat diese mit großem Geschick und mit Geschmack aufgebaute Schau ihren **Platz gefunden. Donnerstag** wird sie nach einer Eröffnungsansprache des Reichsverkehrsministers ihre Tore öffnen. Wassersportindustrie und Wassersportverbände haben sich zu gemeinsamer Arbeit zusammengefunden, um den Gedanken dieses Sports zu pflegen und zu fördern. Sehr glücklich ist auch der Gedanke, die Propaganda für das Wochenende in diese Ausstellung einzubauen.

Ein erster Rundgang durch die **Ausstellung**, zu der am Mittwoch die Presse eingeladen **worden war, zeigt, daß diese** Schau an Reichhaltigkeit und interessanten Darstellungen nichts zu wünschen übrig läßt. Im Erdgeschoß der großen Halle finden wir alles, was irgendwie mit dem Wassersport zusammenhängt. Faltboote, Kanus, Motorboote, Paddelboote, Segel- und Ruderboote geben sich hier ein munteres Stelldichein. Daneben die verschiedenartigsten Gebrauchsgegenstände, die für den Wassersport notwendig sind: Ausrüstungen und Zelte, Motoren und Bootslampen. Badebekleidung und Wochenendartikel. Auch **Dresdner Firmen** sind auf der Ausstellung vertreten. Im Obergeschoß befindet sich die Ausstellung der Behörden und Wassersportspitzenverbände. Das Reichsverkehrsministerium hat seinen Raum unter das Motto gestellt: „Ostpreußen ruft!" Es wird darauf hingewiesen, wie die weiten Haffe den Wassersportler anziehen können und die tausend Seen Masurens und des Oberlandes für diesen Sport ganz besonders geeignet sind. In bunter Reihenfolge dann die einzelnen Verbände des Wassersports. Unter ihnen ist auch die Deutsche Hochschule für Leibesübungen vertreten. Ganz besondere Anziehungskraft werden auch die beiden Sonderschauen haben

„Das Boot aller Zeiten und Völker" und „Mit Zelt und Boot in fernen Ländern".

In der ersten Sonderschau soll den Besuchern der Ausstellung Gelegenheit gegeben werden, Vergleiche im Bootsbau anzustellen. Die Bootstypen der Südseevölker zeigen die verschiedensten Entwicklungsstufen vom primitivsten Boot bis zum Galaboot. Weitere Boote führen uns nach Afrika und Nordamerika. In der anderen Sonderschau wird dargestellt, was eine Expedition gebraucht. Angefangen vom Eßlöffel bis zum Fortbewegungsmittel auf dem Wasser, dem Faltboot, zeigt diese Sonderschau dem Besucher die deutsche Werkmannsarbeit, die von Deutschen mit ins Ausland genommen und dort für **deutsche Arbeit** werben wird. Die ausgestellten Apparaturen des deutschen Kameramannes zeigen das notwendige Gerät einer Tonfilmexpedition in fernen Ländern.

Diese neue große Ausstellung erfüllt mit ihren Booten und werbenden Aufbauten einen **vaterländischen Zweck**, denn sie will vor allem neue Freunde für den Wassersport gewinnen. Dadurch wird der Städter hinausgeführt aus der Enge der Häuser und der Natur wieder nähergebracht. Und so trägt diese sehenswerte Schau dazu bei, die Erziehung des deutschen Menschen zu fördern.

Mit dem Motorfahrrad von Windhuk nach Dresden

20 000 Kilometer mit einem 74-Kubikzentimeter-Motor

Der Deutsche Richard S. Köckler, ein Südwestafrikaner, und der englische Journalist Kenneth D. Poulton haben das sportliche Wagnis unternommen, mit einem Fahrrad mit dem 74-Kubikzentimeter-Fichtel-&-Sachs-Motor von Kapstadt aus, das Köckler nach einer 14-Tagesfahrt von Windhuk erreichte, zu einer Afrikadurchquerung zu starten. Sie führte nach Kairo, von da aus ging es nach Konstantinopel und schließlich nach Berlin.

Am Mittwochnachmittag hatte Dresden Gelegenheit, die beiden mutigen Fahrer, die Helden unbeschreiblicher Strapazen, kennenzulernen. In Hainsberg wurden sie von hiesigen Radfahrerverbänden eingeholt, und als ein voranfahrender Lautsprecherwagen mit schmetternden Marschklängen in die Ringstraße einbog, hatte sich vor dem Dresdner Rathaus eine vielköpfige Zuschauermenge eingefunden, die die beiden Fahrer begrüßte. Ein Wagen mit den Bannern hiesiger Radfahrervereine und Abteilungen der RV. Condor und des RV. Wanderfalk gaben den beiden Fahrern Geleit. Die kleinen surrenden Motoren, die tapferen Gefährten so vieler Kilometer durch Busch und Wüstenland, verstummten, und man hatte Muße, die beiden Fahrer anzusehen. Richard Köckler ist ein Sportlertyp mit energischem Gesicht und braungebrannter Haut. Kenneth D. Poulton kann auch dem Aeußeren nach den Engländer nicht verleugnen. Die Kennummern beider Motorfahrräder wiesen auf Afrika hin, hier sah man die Buchstaben und Ziffern „TJ 7807", dort „TJ 7806". Unter ihnen standen Worte, da „Sarie Marais", die an eine Frau erinnern sollen, hier „Wag'n Bietje". Das ist kapholländisch und deutet darauf hin, daß man die Riesenstrecke zwar nicht im Renntempo und dennoch sicher habe zurücklegen können.

Die beiden Fahrer wurden vom sächsischen Landesverbandsvorsitzenden des BDR., Hausse, der auch den DRSV. vertrat, und von Direktor Possert vom Amt für Leibesübungen begrüßt und dann

von Bürgermeister Dr. Bührer empfangen.

Bürgermeister Dr. Bührer entbot zuerst die Grüße des Rates und der Stadtverordneten und erinnerte an die Sportfreudigkeit Dresdens, das auch stets dem Radfahrsport besondere Beachtung geschenkt habe. Wenn nicht mehr Radfahrwege in Dresden beständen, so liege das an der finanziellen Notlage. Er bewunderte die große Leistung der beiden 20 000-Kilometer-Fahrer und forderte sie auf, ihre Namen in das Goldene Buch der Stadt Dresden einzutragen. Gerade in einer Zeit, in der man viel von der drohenden Vergreisung des deutschen Volkes rede, spielten Sport und Leibesübungen eine ganz wichtige Rolle. Sie trügen dazu bei, die Jungen zu ertüchtigen und die Alten jung zu halten und für die mannigfachen großen und anstrengenden Anforderungen des heutigen Lebens zu stählen. Am Sport festhalten, heiße eine wichtige nationale Aufgabe erfüllen. Bürgermeister Dr. Bührer schloß mit dem Ruf: „Halten Sie am Sport fest, damit die Nation erstarke, und leisten Sie der neuen nationalen Regierung aufbauwürdige Arbeit!"

Der Vorsitzende des Gaues Dresden im BDR., Coldiz, dankte Bürgermeister Dr. Bührer für die Ehrung, die die beiden Afrikafahrer und damit der Radsport durch den Empfang erfahren hätten. Dann sprach Richard S. Köckler auch im Namen seines Kameraden Kenneth D. Poulton Dankesworte und betonte besonders, daß er sich bei der Durchführung seiner sportlichen Aufgabe, gleichwie sein Kamerad, stets als Repräsentant seiner Nation gefühlt habe.

Nach der Eintragung in das Goldene Buch der Stadt Dresden unternahmen die Fahrer und die Vereine noch eine gemeinsame Rundfahrt durch die Straßen Dresdens.

Ein Saalsportfest

vereinte am Mittwochabend im Kristallpalast eine erwartungsfrohe Menge. Der Saal war reich mit Flaggen geschmückt, unter denen man zu Ehren Poultons auch die englische Flagge sah. Vor der Bühne standen die beiden Motorräder, auf denen die Afrikareise unternommen worden war. Ein reicher Kranz von radsportlichen Darbietungen umrahmte die Feier. Sie begann mit einem Achterreigen des RV. Südwest. Dann zeigten die vier Geschwister Kauf vom RV. Wanderfalk ausgezeichnete Darbietungen im Kunstfahren und mit Girlanden und Fahnen. Auf Rollschuhen sah man Frl. Spang und Herrn Lohse vom Dresdner Rollschuhsportverein e. V. als Einzelkunstfahrer und im Paarkunstlaufen. Sodann marschierten die Fahnengruppen der Radfahrervereine auf der Bühne auf, und der Vorsitzende des Gaues Dresden im BDR., Coldiz, begrüßte nochmals die beiden Weltreisenden Köckler und Poulton, rühmte ihre außerordentliche, sportliche Tat und überreichte ihnen Ehrenurkunden als Erinnerungsgeschenk. Neben der sportlichen Fähigkeit der Fahrer habe das Material, die Maschinen den Namen deutscher Wertarbeit wiederum in alle Welt hinausgetragen. Köckler dankte mit bescheidenen Worten und führte aus, es sei nie schwer, in der Liebe zu einer Idee und in dem Gedanken an das große Vaterland etwas, das ungewöhnlich erschiene, auszuführen; nur der Tod hätte ihn hindern können, die Fahrt zu Ende zu führen. Begeistert wurde das Deutschlandlied gesungen, erklang die englische Nationalhymne, und dann hörte man den Freund und Fahrtgenossen Köcklers, Poulton, der in englischer Sprache ausführte, der Dresdner Aufenthalt gehöre zu den schönsten Erinnerungen seines Lebens. Er überreichte dem Gauvorsitzenden Coldiz und Stadtdirektor Possert die südafrikanische Flagge als Erinnerungsgabe. Ein Lichtbildervortrag Köcklers beschloß den Abend. In ihm kamen noch einmal alle Schwierigkeiten zu Worte, die die Fahrer haben überwinden müssen. Sie mußten Flußläufe und unwegsame Gebirge bis 3000 Meter Höhe überqueren, ihren Weg durch Busch und Wüsten finden. Die ungeheuerliche Reise führte von Transvaal über Südrhodesien und Tanganjika- und Njassaland im früheren Deutsch-Ostafrika. Sie fuhren am Kilimandscharo vorbei und hatten in Nairobi, der Hauptstadt von Kenia, 9000 Kilometer Afrika und 35 Breitengrade in 115 Tagen hinter sich gebracht. Allen äußeren Hemmungen zum Trotz wurde nach weiteren elf Tagen der Nil erreicht. Von da ab ging es nach Kairo, wo wieder 2800 Kilometer zurückgelegt waren. Ueber Kleinasien und den Balkan führte der Weg nach Deutschland und Berlin. Die Lichtbilder legten ein beredtes Zeugnis ab, welche schwere und abenteuerliche Reise durchgeführt wurde, und sie zollten nochmals dem sportlichen Idealismus beider Fahrer die höchste Anerkennung.

*

Die BDR.-Mannschaft startet

Die Nationalmannschaft des Bundes Deutscher Radfahrer, nach deren Vorbild bekanntlich in diesem Jahre auch eine solche der Berufsfahrer geschaffen werden soll, hat in der bevorstehenden Sommersaison wieder ein umfangreiches Programm zu absolvieren. Es sind insgesamt elf Starts vorgesehen, davon allein fünf in **Leipzig**, wo am 29./30. Juli auch die **Deutschen Bahnmeisterschaften** durchgeführt werden sollen. Die Deutsche Straßenmeisterschaft der Amateure findet bekanntlich am 30. Juli im Rahmen der klassischen Fernfahrt „Rund um Berlin" statt, während die Bahnmeisterschaften der Berufsfahrer schon am 2. Juli in Berlin erledigt werden. Die einzelnen Starts der Nationalmannschaft des BDR. sind wie folgt angesetzt: 2. April Leipzig; 7. Mai Halle; 21. Mai Leipzig (Länderkampf **Deutschland—Schweiz**); 4. Juni Forst; 18. Juni: Hannover; 9. Juli Leipzig (Länderkampf **Deutschland—Dänemark**); 29./30. Juli Leipzig (Deutsche Meisterschaften); 6. August Nürnberg; 27. August Breslau; 3. September Halle; 1. Oktober Leipzig.

*

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Radrennbahn in Erfurt. Der Bundesamateur Harald Fenk fuhr gegen die Umfriedung der Bahn und wurde so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf starb.

Die Deutsche Turnerschaft bei Dr. Frick

Amtlich wird mitgeteilt: Reichsminister Dr. Frick empfing heute (Mittwoch) die beiden 1. Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Minister a. D. **Dominicus** und Direktor Dr. **Neuendorff**. Die Herren überreichten dem Reichsministerium des Innern die amtliche Entschließung der Deutschen Turnerschaft, worin der Vorstand alle Vereine aufgefordert hat, der nationalen Regierung unter ihren Führern sich zur freudigen Mitarbeit zur Verfügung zu stellen. Herr Minister Frick **begrüßte** diese Erklärung und betonte die Bedeutung der Deutschen Turnerschaft für den Neuaufbau des Reiches. Er kam dann auf das Deutsche Turnfest in **Stuttgart** zu sprechen. Er bekundete das Interesse der Reichsregierung an diesem großen Fest und drückte die Hoffnung aus, daß der Reichskanzler **Hitler** an dem Fest **persönlich teilnehmen** und eine Ansprache halten werde.

Rennen zu Dresden

Die Eröffnungsrennen des Dresdner Rennvereins am kommenden **Sonntag**, die ausschließlich dem Flachrennsport vorbehalten sind, werden nach den bis jetzt vorliegenden Verfügungen der Ställe eine sehr gute Beschung finden und interessanten Sport bringen.

Vorläufig liegen folgende Stallanordnungen vor:

Aus Hoppegarten:

A. v. **Borcke**: Bastler, Tasmania, Dennoch, Baßland. — Ch. **Cooter**: Honorius. — W. **Duhr**: Helmbusch, Roman. — K. **Edler**: Feldwebel, Vergißmeinnicht, Eiland. — A. **Falke**: Barro. — E. **Feller**: Sopran, Honeska, Rosella, Süßkirsche. — F. **Fösten**: Feuerzauber, Fundus. — A. **Horalek**: Nr. 1, Reiß aus, Bittsteller, Altopold, Pati. — R. **Kalff**: Madame Laffitte, Bamberg, Melampos, Majordomus. — S. **Maner**: Wila Gloria H. 1. — W. **Michael**: Kameradschaft, Musketier, Mascotte. — F. **Nash**: Henriette, Mohrenland, Edeltanne. — Alb. **Schläfke**: Vicky, Explosion, Rodrigo, Irländer oder Rochus. — **Arth. Schläfke**: Groll. — R. **Scholz**: Vasall, Porcius. — W. **Spademan**: Uhland, Mailieder, Firlefanz.

Aus Bielefeld:

H. **Hope**: Numantia, Dreiläufer, Agent, Snaiok.

Aus Hannover:

G. **Reinicke**: Chrysler, Campo Santo.

Aus Magdeburg:

P. **Simon**: Rotebera, Teddy.

Rennen vom 29. März

Eigene Drahtmeldung

Le Tremblay. 1. Rennen: 1. Royal Order (C. Morjau), 2. Follette V, 3. Quintidi. Sau. 105 : 10. Platz 39, 54, 48 : 10. Längen: 3, ¾, K. Ferner: Jeu de Prince, Radio Torino, Dame de Kirk, Land of Roses, Nice Boy, Millemont, Gourdon, Dellma, Padma, Jolie Source. — 2. Rennen: 1. Farinello (R. Arnal), 2. Teddy's Double, 3. Titus. Sau. 32 : 10. Platz 14, 14, 24 : 10. Längen: 2½, 1½, 1. Ferner: Copacabana, Petre Poupre, Keen, Le Sing, Heubicourt, Nan, Lisbonne, Balladeur, Solanie, Velmar. — 3. Rennen: 1. Kefiren (F. Hervet), 2. Bonne Fille II, 3. Genepi. Sau. 59 : 10. Platz 28, 54, 21 : 10. Längen: ¾, 2, 1. Ferner: Le Rams, Golden Manna, Micheline, Brune au Rus, Ferular II, Pervenez, Bondoura II, Cora Pearl III, Illusion. — 4. Rennen: 1. Cyremonde (C. Elliott), 2. Murra, 3. Nain. Sau. 21 : 10. Platz 14, 22 : 10. Längen: 2½, ½, 1. Ferner: Krinkleborne, Folle Guerre, Nothing Doing II. — 5. Rennen: 1. Commander (M. Lynch), 2. Renard Argente, 3. Lord Byron. Sau. 87 : 10. Platz 34, 30 : 10. Längen: 5, k. K., 1. Ferner: Bleu de Roi, Bengal. — 6. Rennen: 1. Alvarado (M. Lynch), 2. Queen's Secret, 3. Premier Janvier. Sau. 123 : 10. Platz 44, 46, 38 : 10. Längen: H., k. H., 2. Ferner: Va Sans Crainte, Sanguinolette, Carita, Mollan, Terwini, Brafik, Xapoiva, Serpolet, Malnate, Laricio, Rugles, Hulas. — 7. Rennen: 1. Why Not II (R. Abeltnet), 2. Jericho, 3. Flamand. Sau. 199 : 10. Platz 52, 21, 22 : 10. Längen: 3, 2, k. K. Ferner: Roi de Hongrie, Ali Ben Ali, Sidi Brahim, Chevalier Printemps, Son in Love, Tutti Quanti, Gorland, Big Beda, Benares, Bolle Lame, Breteuil, Thalcave, Philario, Poker, Armand, Tonsure.

Voraussagen für Donnerstag, den 30. März

Auteuil

1. Rennen: Manolyia, Empedocle. — 2. Rennen: Gobelin, Martinet. — 3. Rennen: Monroe, Premier Empire. — 4. Rennen: Le Firmament, Mon Cher. — 5. Rennen: Roi du Jour, Maestro. — 6. Rennen: (Militärrennen). — 7. Rennen: Le Solitaire, Salam.

Zur Konfirmation

Gesangbücher

Taschenausgabe mit Goldschnitt, mit geschmackv. Einband ℳ 6.00, 5.50, 4.50
mit Ledereinband .... ℳ 8.50, 8.00, 7.00
Schulausgabe mit Gelbschnitt ℳ 2.50
Schmuckausgabe mit Noten und Buchschmuck .... ℳ 11.50, 9.70, 8.10

Glückwunschkarten
in geschmackvoller Ausführung
m. Umschlag 35 ₰, 25 ₰, 20 ₰, 15 ₰, 10 ₰, 5 ₰

Adler-Klassiker jeder Band **95 ₰**
Goethe, Werke, 4 Bände ..... ℳ 3.80
Schiller, Werke, 3 Bände .... ℳ 2.85
Keller, Werke, 5 Bände ...... ℳ 4.75
Storm, Werke, 3 Bände ...... ℳ 2.85
Heine, Werke, 3 Bände ...... ℳ 2.85
Hauff, Werke, 3 Bände ...... ℳ 2.85
Lessing, Werke, 3 Bände .... ℳ 2.85
Hebbel, Werke, 3 Bände ..... ℳ 2.85
Meyer, Werke, 3 Bände ...... ℳ 2.85
Fontane, Werke, 3 Bände .... ℳ 2.85

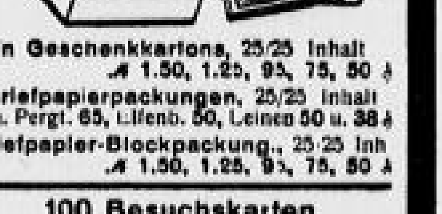
Gold-Füllhalter

14kar. Goldfeder Iridiumspitze
Marke Perfekt 2.25, 3.—, 4.—
Perfekt Extra 4.50, 5.50, 6.50
„Controllor" mit großem durchsichtigen Tintenbehälter .... ℳ 6.—
Schüler-Füllhalter mit 14kar. Goldfeder .... ℳ 1.50, 1.75

◆ Gute Bücher ◆
Ganzleinen-Einband jeder Band **95 ₰**
Scheffel, Ekkehard
Tolstoi, Auferstehung
Brachvogel, Friedemann Bach
Storm, Novellen
Hauff, Liechtenstein
Heine, Buch der Lieder
Wallace, Ben Hur
Bulwer, Die letzten Tage von Pompeji
H. Mann, Diana, Minerva, Venus
Felmann, Unter den Dolomiten

Knaur's Konversations-Lexikon
A—Z in einem Band, 35000 Stichwörter 2800 Illustrationen ... ℳ **2.85**

Briefpapier



In Geschenkkartons, 25/25 Inhalt ℳ 1.50, 1.25, 95, 75, 50 ₰
Briefpapierpackungen, 25/25 Inhalt geh. Pergt. 65, Elfenb. 50, Leinen 50 u. 38 ₰
Briefpapier-Blockpackung., 25/25 Inh ℳ 1.50, 1.25, 95, 75, 50 ₰

100 Besuchskarten
mit 1, 2 und 3 Zeilen Druck auf Ia Elfenbeinkarton .... **95 ₰**

Poesie-Alben
in schönen Einbänden mit gutem Papier ℳ 1.90, 1.35, 1.—, 85, 75, 50 ₰

Amateur-Alben
zum Einkleben von Photographien
farbiger Einband ....95, 50, 25 ₰
bunter Leineneinband ....ℳ 2.50, 1.90, 1.25, 95, 50 ₰
mit auswechselbaren Blättern ....ℳ 3.25, 2.90, 2.25, 1.90

Bargou Söhne am Postplatz

Handball-Entscheidung bei der Reichswehr

Heute Donnerstag Endspiel um die Standortmeisterschaft

Die Spiele um die Handballmeisterschaft 1932/33 des Standortbereichs Dresden sind nunmehr so weit erledigt, daß heute das Endspiel stattfinden kann. Um den Meistertitel bewerben sich

11./Inf.-Regt. 10 und 6./Reiter-Regt. 12,

die sich um 3 Uhr auf dem Standortspielplatz, König-Georg-Allee, gegenüberstehen. Während seit Bestehen der Meisterschaftsspiele die 11. Komp. Inf.-Reg. 10 auf die Meisterwürde Beschlag legte — nur einmal wurde ihr Siegeszug durch die 2. Eskadron Fahr-Abt. 4 unterbrochen —, ist die 6. Eskadron Reiter-Reg. 12 erstmalig bis ins Endspiel vorgedrungen. Daß sich die Reiter für den mehrmaligen Standortmeister zu einem ernsthaften Mitbewerber entwickelt haben, haben sie oft durch überlegene Siege in den Gruppenspielen bewiesen. Selten war die Standortmeisterschaft so heiß umstritten wie in diesem Jahre. Auch der Gegner, die 11. Komp. Inf.-Reg. 10, hat erst kürzlich im Vorschlußrundenspiel gezeigt, daß sie immer noch erster Titelanwärter ist und ihre angestammte Meisterwürde mit allem Können zu verteidigen berufen ist. Der Ausgang dieses Kampfes erscheint reichlich offen, denn beide Mannschaften dürften als ebenbürtig anzusprechen sein. So werden, wie in früheren Jahren, an dieser Auseinandersetzung nicht allein die Reichswehrangehörigen, sondern auch die Zivilbevölkerung regstes Interesse bekunden. Wenn sich auch die Reiter gut schlagen werden, so sollte doch den Infanteristen ein knapper Sieg eher zufallen.

Der siegreichen Mannschaft winkt der im Vorjahre von der Kommandantur gestiftete Wanderpreis, eine Hindenburg-Plakette. Eine Militärkapelle wird ihre Weisen erklingen lassen.

Städtespiel Dresden gegen Magdeburg abgesagt!

Das für den 2. April in Magdeburg geplante Städte-Handballspiel Dresden gegen Magdeburg ist abgesetzt worden. Dafür kommt ein

Städtekampf Dresden gegen Weißenfels

in doppelter Auflage am 30. Juli in Dresden und am 3. September in Weißenfels zum Austrag.

Handballsport am Sonntag

Im Vordergrund der Sonntagsspiele steht das Vorschlußrundenspiel der Gauzweiten um die DMBV.-Meisterschaft

Guts Muts gegen PSV. Halle

um 11 Uhr auf dem Ringplatz, Bärnsdorfer Straße. Die Dresdner gewannen zwar in Erfurt überzeugender das zweite Zwischenrundenspiel (5:1) als die Hallenser Polizisten in Lauscha (6:3), doch müssen die Guts Muiser schon einen ganz guten Spieltag haben, um sich hier für die Schlußrunde durchzusetzen.

Einen noch schwereren Gang geht der Ostsachsenmeister SV. Brandenburg, der in Weißenfels den Mitteldeutschen und zugleich Deutschen Meister VfL. Weißenfels als Gegner in der Vorschlußrunde der Gaumeister erhalten hat und somit wohl kaum diese Runde überstehen wird.

Ein Gesellschaftsspiel morgen, Freitag, bestreiten

Spielvereinigung und VfV. Reichsbahn Dresden

um 5,15 Uhr in Naußlitz, Saalhausener Straße.

Ein Gesellschaftsspiel am Sonnabend heißt

Dresdensia gegen Polizeisportvereinigung

um 3 Uhr an der Teplitzer Straße.

Weitere Handball-Ergebnisse vom Sonntag: 04 Freital 2. gegen DSC. 2. 12:7, Spielv. 2. gegen Polizei 2. 3:4, Spielv. Jun. gegen 04 Freital 1. Jun. 9:2.

*

Fußballsport am Wochenende

Außer den bereits in der Mittwochausgabe bekanntgegebenen Treffen finden noch statt am Sonnabend

SV. Brandenburg gegen Sportverein 06

um 5 Uhr am Trachenberger Platz und am Sonntag

SC. 04 Freital gegen Sirchleuer BC. um 4 Uhr in Freital.

Am Mittwoch endete das Fußballwettspiel

Fortuna gegen Technische Hochschule Dresden 3:3

vor 500 Zuschauern, die einen flotten Kampf zu sehen bekamen. Der unentschiedene Ausgang kommt einem Erfolg der zweitklassigen Fortunaelf gleich, die für die schweren Aufstiegsspiele wohlgerüstet ist. Bei dem Mitteldeutschen Hochschulmeister vermißte man den Ligaverteidiger Clauß (DSC.), für den Gnauck (ATV.) tätig war. Fortuna wechselte in der zweiten Zeit den Verteidiger Heinisch aus und holte den Halbzeitvorsprung von 3:2 der Hochschüler schließlich auf. Als Torschützen taten sich die Fortunaten Schulze (2) und Junge hervor sowie die Hochschüler Schmid und Fischer, sonst Torhüter bei Guts Muts.

Austria Wien in Dresden!

Die bekannte Berufsspielermannschaft von Austria Wien wird am Karfreitag (14. April) erneut ein Gastspiel in Dresden geben. Ihr Gegner ist der Dresdner Sport-Club, dem im Juni 1932 ein überraschender Sieg von 1:0 gelang. Das Spiel findet im Ostragehege statt.

DFB. sucht neue Talente

Die letzten Spiele unserer Fußball-Nationalmannschaft haben bewiesen, daß ein Ueberfluß an wirklich hochklassigen Internationalen nicht herrscht. Dem Zweck, neue Talente zu finden und zu fördern, dient denn auch der Lehrkursus, den Bundestrainer Nerz in der Zeit vom 27. März bis 1. April im Frankfurter Stadion abhält, an dem nur süd- und westdeutsche Spieler teilnehmen.

Glasgow Rangers in Deutschland

Auch in diesem Jahre veranstaltet der Deutsche Fußballbund sogenannte „Lehrspiele“ gegen eine hervorragende britische Berufsspielermannschaft. Die Rolle des „Lehrmeisters“, die im Vorjahre der FC. Everton übernommen hatte, wird diesmal die berühmte Mannschaft der Glasgow Rangers übernehmen. Diese bekannteste Mannschaft Schottlands war es auch, der Rapid Wien ein Unentschieden von 3:3 abtrotzen konnte. Seit 1927 haben die Rangers nicht weniger als achtmal die Schottische Meisterschaft gewonnen. Voraussichtlich werden die Schotten fünf Spiele in Deutschland austragen und dabei zweimal gegen Bundes- und dreimal gegen Landesverbandsmannschaften antreten. Das erste dieser Spiele wird in der ersten Maiwoche in Berlin stattfinden. Das weitere Wettspielprogramm steht noch nicht fest.

Rumänien hat als 29. Land

seine Meldung zur Fußball-Weltmeisterschaft 1934 in Rom abgegeben. Der italienische Verband steht in ausschlaggebenden Verhandlungen mit Uruguay, dem Weltmeister, um seinen Titel zu verteidigen.

*

Der Schülerkursus des DSC. für Schüler höherer Lehranstalten im Fußball, Handball, Hockey und Leichtathletik beginnt bereits Montag, 3. April (nicht Dienstag, 4. April), und endet Sonnabend, 8. April. Die Kursusteilnehmer müssen täglich pünktlich vormittags 9.15 Uhr in Sportkleidung antreten. Die Umkleideräume des DSC. stehen zur Verfügung, ebenso die Wasch- und Duschräume.

Sportspiegel

Kanadas Eishockeyspieler traten in Streatham erneut gegen USA. an; das Ergebnis lautete 2:2. Kanada führt jetzt im Dreiländerwettbewerb mit 6 Punkten und hat das Turnier bereits gewonnen, obwohl noch das Treffen England gegen USA. aussteht.

Der internationale Fußballspieler Albrecht (Düsseldorf) ist in Wien von Dr. Foramitti operiert worden. Wie verlautet, verlief die Knieoperation günstig.

Die thüringischen Arbeitersportvereine sind durch einen Erlaß des thüringischen Innenministers aufgelöst worden. Von dem Erlaß betroffen sind auch marxistische Wander- und Schützenvereine.

Im Rahmen der Kölner Werbewoche wird voraussichtlich am 26. April ein Fußballstädtekampf zwischen Köln und Düsseldorf ausgetragen.

Kraftfahrsport

ADAC.-Sachverständigen-Organisation

Der Allgemeine Deutsche Automobilklub hat in allen größeren Städten Deutschlands eine Sachverständigenorganisation ins Leben gerufen, die sich aus vollkommen unabhängigen technischen Sachverständigen zusammensetzt. Bei kleineren Auskünften erfolgt die Beratung kostenlos; erstreckt sich die Inanspruchnahme des Sachverständigen über eine längere Zeitdauer, so kommen hierfür ermäßigte Gebührensätze in Anrechnung.

Mit dieser Organisation zeigt der ADAC., daß er nicht nur als Sportklub den sportlichen Interessen, sondern auch als großer Wirtschaftsverband den technischen und wirtschaftlichen Belangen seiner Mitglieder wie stets in besonderem Maße gerecht zu werden bestrebt ist.

Werbefahrt des NDA.

Der Werbefahrt der Ortsgruppe Dresden des Nationalen Deutschen Automobilklubs war ein voller Erfolg beschieden. Nach flotter Fahrt wurden die Fahrzeuge durch die Kameraden der Meißner Ortsgruppe begrüßt und traten eine Rundfahrt durch die Stadt an. Bei gemeinsamer Kaffeetafel entbot Kamerad Kingelmann den Dresdner Gästen in Stärke von 80 Teilnehmern in 30 Fahrzeugen das Willkommen. Der Gauvorsitzende, Konsul Renz, hielt eine zündende Ansprache und dankte den Kameraden der grauen und braunen Front, die mit den Einzelmitgliedern des NDA. ein Bekenntnis zur gemeinsamen Arbeit am Aufbau des Vaterlandes ablegten. Auf der Weiterfahrt nach Moritzburg nahm Prinz Ernst Heinrich von Sachsen in der Waldschänke Gelegenheit, die Kameraden zu begrüßen. Dort verweilte man bis in die späten Abendstunden in kameradschaftlichem Zusammensein.

Die „Ausfahrt“ des Deutschen Damen-Automobilklubs findet am 5. April nach Fürstenberg (Mecklenburg) statt. Start vormittags 10 Uhr, Adolf-Hitler-Platz. Durch Mitglieder eingeführte Gäste willkommen. Anmeldungen bei der Geschäftsstelle, Berlin W. 35, Am Karlsbad 10.

Tennis

Daviscup Deutschland-Aegypten

Zwischen dem Deutschen Tennisbund und dem Tennisverband von Aegypten sind jetzt Verhandlungen im Gange, um Termin und Austragungsort für den zur ersten Davispokalrunde zählenden Tenniskampf Deutschland gegen Aegypten festzulegen. Das Treffen findet aller Voraussicht nach vom 5. bis 7. Mai statt, und zwar im Rahmen des allgemeinen Tennisturniers in Wiesbaden, mit dem vom 4. bis 7. Mai die deutsche Tennis-Freiluftsaison eröffnet wird. Als Trainer der deutschen Davispokalmannschaft ist Robert Kleinschroth verpflichtet worden, der allerdings erst für die zweite Runde zur Verfügung steht, da er es übernommen hat, die holländischen Davispokalspieler bis zum 10. Mai vorzubereiten.

„Tennis- und Tischtennisklub Grün-Weiß“ eröffnet am kommenden Sonnabend, 1. April, seine Spielzeit im Waldpark Blasewitz. Die ideale Lage der Plätze, die durch den Sporthausneubau noch verschönert wurden, erfreut jeden Tennisspieler immer wieder.

*

Oster-Tischtennisturnier 1933

Am Karfreitag, dem 14. April, und Sonnabend, dem 15. April, veranstaltet der TTC. Blau-Gold ein Tischtennisturnier, das nur für Dresdner offen und vom DTTB. genehmigt worden ist. Erstmalig gelangen auch Vorgabespiele zum Austrag, die sich in anderen Städten schon großer Beliebtheit erfreuen. Es sind in sechs Klassen 15 Konkurrenzen ausgeschrieben. Klasse A: Herreneinzel, Dameneinzel, Herrendoppel und Gemischtes Doppel; Klasse B: Herreneinzel, Dameneinzel; Klasse C: Herreneinzel, Dameneinzel; Klasse D: Herreneinzel, Dameneinzel; Klasse E: Vorgabekonkurrenz: Herreneinzel, Dameneinzel, Herrendoppel und Gemischtes Doppel; Senioren: Herreneinzel. Anfragen und Nennungen sind zu richten an: R. L. Weyel, Dresden-A. 24, Bismarckplatz 10, Tel. 48178. Nennungsschluß und Auslosung: Dienstag, den 11. April, im Klublokal des TTC. Blau-Gold Schweizerhaus, Schweizer Straße 1.

*

Roderich Menzel und der in Prag ansässige Italiener H. L. de Morpurgo trafen bei einer Hallentennisveranstaltung in Prag zusammen. Nach prächtigem Kampfe behielt de Morpurgo mit 6:3, 9:11, 9:7, 6:2 über den Deutschböhmen die Oberhand.

Schwimmen

Ein neuer Schwimmweltrekord

Der englische Meister im Rückenschwimmen, Berford, stellte in Manchester einen neuen Weltrekord über 400 Meter in der Rückenlage auf, indem er die Strecke in 5:42 zurücklegte. Bisheriger Rekordhalter war der Japaner Irie mit 5:43,2, während der Europarekord vom Engländer Trippet mit 5:47,7 gehalten wurde.

Gauoffene Jubiläumswettkämpfe im Schwimmen

Anläßlich des zehnjährigen Bestehens der Schwimmabteilung des TV. für Neu- u. Antonstadt Dresden sind die damit verbundenen Wettkämpfe gauoffen ausgeschrieben worden. Diese Veranstaltung ersetzt die Gauwettkämpfe 1933, die infolge des Deutschen Turnfestes nicht ausgetragen werden. Ausschreibungen und Meldungen bis zum 1. April durch Gauschwimmwart P. Schlobhauer, Dresden-N., Alaunstraße 40, 2.

Boxen

Amateurboxkämpfe in Pirna

Morgen, Freitag, abends 8,15 Uhr, veranstaltet der Boxklub Sparta Pirna in den Tannensälen einen Boxabend. Im Hauptkampf startet im Weltergewicht Fröhlich gegen den Mittelgewichtsmeister Eibisch (Chemnitz). Das Programm umfaßt elf Kämpfe: Weltergewicht: Mittelstädt (Guts Muts) gegen Göbler (Sparta), Grundmann (Guts Muts) gegen Beck (Dresdensia), Fröhlich (Sparta) gegen Eibisch (Chemnitzer BC.) und Pole (Dresdensia) gegen Müller (Sparta); Leichtgewicht: Dankner (Dresdensia) gegen Hanke (Sparta); Federgewicht: Hofmann (Dresdensia) gegen Hegewald (Sparta) und Bendel (Dresdensia) gegen Hohberg (Sparta); Jugendleichtgewicht: Jügen (Dresdensia) gegen Teppert (Sparta); Halbschwergewicht: Schmidt (Guts Muts) gegen Walther (Sparta); Mittelgewicht: Klimke (Guts Muts) gegen Wieland (Sparta) und Schermer (Guts Muts) gegen Körbitz (Sparta).

Hundesport

Hundesport: Begünstigt durch das schöne Wetter hat der Verein für Polizei- und Schutzhunde Groß-Dresden bereits am Sonntag, dem 19. März, seine allgemeinen Uebungsstunden in Dresden-A., hinter der Vogelwiese, Eingang Pfotenhauerstraße 109, und Dresden-N., hinter dem Jägerpark, wieder aufgenommen. Wie gern die Mitglieder des Vereins wieder mit ihren vierbeinigen Lieblingen üben, bewies der gute Besuch, denn allein auf dem Altstädter Platz waren über 80 Führerinnen und Führer erschienen. Das sportliche Programm des Vereins ist in diesem Jahre wieder sehr vielversprechend, denn neben den Schutz- und Polizeihundeprüfungen will der Verein einige Werbevorführungen in Dresden und Umgebung abhalten, ferner wird er sich an Städtewettkämpfen beteiligen und im August an der Mitteldeutschen Landesverbands-Siegerprüfung teilnehmen. Allen Freunden des Hundesports ist es ohne weiteres gestattet, den Uebungen beizuwohnen, die Mittwochs und Sonnabends, ab nachmittags 4 Uhr, Sonntags ab 10 Uhr vormittags, stattfinden.

Turnen

Die Turngemeinde Dresden feierte im großen Saale der Ausstellung kürzlich das 88. Stiftungsfest. Der neugewählte 1. Vorsitzende, Studienrat Hemischer, begrüßte die Festbesucher, insbesondere aber die Vertreter des Gaues, des Bezirkes und der Nachbarvereine, sowie die Ehrenmitglieder der Turn-

besorgt Ihnen Henko das regenweiche Wasser. Sie brauchen nur ein paar Handvoll Henko Bleich-Soda im kalten Wasser des Waschkessels zu verrühren, und zwar bevor Sie die Waschlauge bereiten. Dann haben Sie höchste Schaumkraft und volle Ausnutzung des Waschmittels.

Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen Henkel's ATA!

gemeinde. Er sprach danach vor allem von dem turnerischen Tugenden und vom Gemeinschaftsgefühl, das gerade in dieser Zeit alle Turngemeindler, die ja eine Turngemeinde nicht einen Turnverein bilden wollen, beseelen sollte. Treu unserem Volke trotz aller bitteren Not. Treu unserem Vaterlande, getreu bis an den Tod schloß der Vorsitzende seine Ansprache. Anschließend wurden von Vorturnern die Festübungen für das 15. Deutsche Turnfest geturnt. Ausgezeichnete Uebungen am Barren zeigte die Vereinsriege, und die Turnerinnenabteilung Laubegast erntete für die vortrefflichen Uebungen am Siegfriedring überaus starken Beifall. Die Vereinssängerschaft bewies durch den Vortrag einiger ansprechender Lieder erneut, daß sie unter der bewährten Stabführung von Studienrat Herklotz Beachtliches zu leisten vermag. Gaukinderturnwart Naquet überbrachte die Grüße des Gaues und des Bezirkes Dresden-Ost und den Vorturnern Ernst Hofmann und A. Gründel die Gauehrenurkunde, dem Oberturnwart Erwin Pflugbeil und dem Vorsitzenden der Vorturnerschaft Artur Stoll den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft. Anschließend ehrte der Vereinsvorsitzende eine größere Anzahl Turnschwestern und Turnbrüder, die 25 Jahre dem Verein nicht nur die Treue gehalten haben, sondern durch fleißige Mitarbeit im Turnrat oder in den einzelnen Abteilungen sich besonders verdient gemacht haben. Die Siegerehrung, die durch einen selbstverfaßten begeisterten Vorspruch Dämnhardts eingeleitet worden war, wurde mit einem dreifachen „Gut Heil" auf die Geehrten abgeschlossen. Ein flotter Ball schloß sich an.

Männerturnverein. Kinderschauturnen. Nach Aufmarsch aller Abteilungen begrüßte Vors. Berthold die zahlreich erschienenen Eltern und Angehörigen und betonte den Wert des Kinderturnens als eines wichtigen Mittels zur Heranbildung eines gesunden, leistungsfähigen Nachwuchses. Die Kinder boten beifällig aufgenommene Freiübungen, Geräteturnen und Spiele. Die Veranstaltung gab ein umfassendes Bild vielseitiger turnerischer Arbeit. Die Kinderabteilungen turnen in getrennten Altersgruppen in der Turnhalle der 16. Volksschule, Pollerstraße 29.

Hockey

Hockensport am Sonntag

Auf die vorsonntäglichen Städtespiele folgen am kommenden Sonntag einige Pflichtspiele, die vom Kreis Ostsachsen im MHV. in nachstehenden Paarungen angesetzt worden sind:

STHC. 08 gegen Dresdner Sport-Club

am 10,30 Uhr in Gruna, Liebstädter Straße.

HTC. Blau-Weiß gegen Guts Muts

am 10,30 Uhr in Zschertnitz, Paradiesstraße.

Der Akademische Sportverein benutzt das Wochenende zu zwei Gastspielen in Leipzig, wo am Sonnabend der Akademische SC. und am Sonntag der Leipziger SC. die Gegner sind.

Um die Hockeymeisterschaft der höheren Schulen

findet heute, Donnerstag, das Endspiel

Vitzthumsches Gymnasium gegen König-Georg-Gymnasium

um 4,45 Uhr auf dem ATV.-Platz, Godeffroystraße, statt, das bei der beachtlichen Spielstärke beider Schülermannschaften einen guten Kampf erwarten läßt. Schwerer als in früheren Jahren werden die Sieggewohnten Vitzthümer zu kämpfen haben, um den Meistertitel und damit die Anwartschaft auf den vom Akademischen Sportverein gestifteten Wanderpreis zu erringen. Dafür zeugen schon die Ergebnisse der Vorrunde, in der KGG. über die OR. Neustadt mit 6:1 triumphierte, während das VG. nur mit Mühe (3:0) die Dreikönigschüler aus dem Felde schlug.

Norddeutschlands Silberschild-Mannschaft

Im Endspiel um den Silberschild des Deutschen Hockeybundes am Sonntag in Hamburg zwischen Norddeutschland und Brandenburg wird sich der Norden auf folgende Mannschaft stützen: Tor: Warnholz (Harvestehude); Verteidigung: A. Heuser (Uhlenhorst), Bieling (Harvestehude); Läufer: David (DHC. Hannover), Suhl, Ueberle (beide Uhlenhorst); Sturm: Heydel (Uhlenhorster Klipper), Jacob, Lockemann (DHC. Hannover), H. Heuser (Uhlenhorst), W. Katzenstein (Harvestehude).

Waffensport

Prüfungsfechten des Turngaues Mittelelbe-Dresden. Der Prüfung unterzogen sich 6 Fechter im Florett, 5 Fechter im Säbel und 8 Fechterinnen im Florett. Die unbedingt erforderlichen schnellen Angriffe sowie gute Deckungen mit raschen Nachstößen müssen noch besser durchgeführt werden. Günstiger waren die Ergebnisse der mündlichen Prüfung. Der größte Teil erhielt hierbei mit 5 Punkten die Höchstzahl. Von den Fechterinnen erzielten insgesamt 16 Punkte Frl. Peter (Dresdner Damenfechtklub) und Frl. Sange (ATV.), bei den Fechtern 16 Punkte im Florett Ohmke (N. u. A.), Enkat (ATV.) und im Säbel Paul (N. u. A.), Klotsche (Weinböhla) und Sander (Frischauf Meißen).

Kegelsport

Die Kreiskämpfe im Sächsischen Keglerbund

Durch Herabsetzung der Mannschaftsstärke von zehn auf fünf Mann hat der Deutsche Bundessportausschuß die doppelte Anzahl von Mannschaften zu den Schlußkämpfen um die Deutsche Meisterschaft zulassen können. Der Sächsische Keglerbund stellt neben einer Kohlen-, einer Scheren-, einer Internationalen Bahnmannschaft noch neun Asphaltmannschaften, die jetzt in den Kreiskämpfen ermittelt werden. Von 126 Verbänden sind nur noch 17 Mannschaften aus den Vorrunden übriggeblieben. Die Kreismeisterschaften werden in zwei Läufen auf neutralen Bahnen durchgeführt.

Kreis I: Greiz, Planitz, Aue, Markneukirchen gingen in Zwickau an den Ablauf. Aue hatte die kampfstärkste Vertretung und erreichte 2785 Holz vor Planitz mit 2756, Greiz mit 2544 und Markneukirchen mit 2537 Holz. In Werdau findet am kommenden Sonntag der zweite Lauf statt.

Kreis II: Leipzigs Mannschaft galt als künftiger Kreismeister, gelangte aber vorerst mit 2679 Holz nur auf den dritten Platz, während Rötha den ersten Platz mit 2715 Holz belegte. Riesa erzielte mit 2674 Holz eine ansprechende Note. Altmittweida kam mit 2667 Holz über den letzten Platz nicht hinaus. In Döbeln wird der Schlußlauf gestartet.

Kreis III: Chemnicia oder Bimbach lautete hier die Voraussage. Limbach entschied mit 2751 Holz den Kampf für sich. Obwohl der 2. Deutsche Meister Nötzger (Chemnicia) mit 585 Holz einen großen Wurf zeigte, kam die Chemnitzer Mannschaft nur auf den dritten Platz mit 2718 Holz, da Thalheim ein Holz mehr erzielen konnte. Buchholz erzielte nur 2697 Holz. Der zweite Lauf wird in Chemnitz ausgetragen.

Kreis IV: Ueber die in Radeberg ausgetragenen Kämpfe wurde bereits berichtet. Dresden führt mit 2862 Holz vor Großenhain mit 2790, Oberspree mit 2673, Pirna mit 2670 und Teplitz mit 2663 Holz. In Gedenitz wird der Schlußkampf am kommenden Sonntag durchgeführt.

Die beiden Sieger aus den Kreisen I, II und III und die drei besten Mannschaften aus dem Kreis IV sind zur Deutschen Meisterschaft, die in Verbindung mit dem 18. Deutschen Bundeskegeln in Frankfurt a. M. ausgetragen wird, zugelassen.

Schach

Dr. Lasker spielt wieder

Der ehemalige Schachweltmeister Dr. Emanuel Lasker hat jetzt wieder seine Liebe für das Schachspiel entdeckt, nachdem er sich lange Zeit dem Bridge zugewandt hatte, und gab in Paris eine Simultanvorstellung, bei der der nun im 65. Lebensjahr stehende Weltmeister glänzend abschnitt. Von 30 Partien gewann er 22, machte 3 remis und verlor 5, und das gegen stärkste französische und ausländische Spieler, die jeweils durch zwei bis drei konsultierende Spieler unterstützt wurden.

Schachturnier in Berlin

Ende März beginnt ein gut besetztes lokales Meisterturnier in Berlin mit 12 Teilnehmern. Man nennt: Ahues, Helling, Jahn, Koch, Wieses, Reßlab, Richter, Sämisch und Schlage. Zu diesen Spielern dürften noch Gumprich, v. Hennig und der erste Sieger eines augenblicklich in Berlin stattfindenden Hauptturniers kommen.

Vereinskalender

Turnerschaft 1877 (DT.) feiert am Sonnabend, 1. April, im Gasthof Wölfnitz das 56. Stiftungsfest. Die turnerischen Vorführungen stehen im Zeichen des Deutschen Turnfestes Stuttgart mit anschließender Ehrung verdienter Mitglieder. Den musikalischen Teil bestreitet das Pliezsch-Marko-Orchester.

SV. Brandenburg. Zum Handballausscheidungsspiel in Weißenfels fahren zwei Autobusse. Es sind noch einige Plätze frei. Fahrpreis hin und zurück 5 RM; Meldungen bis heute, Donnerstag, an die Vereinsgeschäftsstelle Goldenes Lamm. — Abfahrt Sonntag, den 2. April, früh 7 Uhr daselbst.

Dresdner Sportverein 06. Anmeldungen für Damen- und Herrenhandball werden angenommen. Alles Nähere bei W. Krumbiegel, Flemmingstraße 13, Werners Restaurant, Altstolkewitz 29, sowie Freitags abends im Ratskeller Laubegast.

Sportvereinigung Chemische von Heyden, Radebeul. Die Fußballabteilung nimmt am 1. April ihre Wettspieltätigkeit wieder auf. Spielforderungen für 1. und 2. Mannschaften an H. Grund, Radebeul, Chemische Fabrik von Heyden.

VR. Blitz (BDR.). Am Sonntag (24.) Beteiligung an der Bezirksausfahrt. Start 8½ Uhr Neustädter Bahnhof. Ziel: Schützenhof.

Dresdner Radfahrer-Vereinigung „Turner 1888". Sonntag, 2. April, Ausfahrt durch die Löbnitz nach Neucoswig, Restaurant Erholung, Spitzgrundstraße, mit Besuch beim Mitglied Paul Weinert. — Abfahrt 8 Uhr am Wilden Mann. Damen und Herren sind zu dieser Ausfahrt als Gäste willkommen.

Im Klubheim „Kaulbachhof" jeden Mittwoch 8 Uhr Versammlung mit Spielabend.

Familien-Nachrichten

Am 28. d. M. ist nach kurzer, schwerer Krankheit mein herzensguter, treusorgender Mann, unser geliebter Vater, Sohn, Bruder und Schwager

BERNHARD HÄHNER

Schneidermeister

im Alter von 55 Jahren sanft verschieden.

In tiefster Trauer
Ida verw. Hähner und Kinder
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 31. März, nachmittags 2 Uhr, von der Halle des Loschwitzer Friedhofes aus statt.

Plötzlich und unerwartet nach einem Leben voll rastloser Arbeit rief Gott, der Allmächtige, meinen innigstgeliebten Mann, unseren herzensguten Vater

Herrn Kaufmann Alfred Kunert

am Dienstag, dem 28. März, abends 3/4 11 Uhr, wenige Monate vor Vollendung seines 70. Lebensjahres zu sich.

In tiefster Trauer
Dresden-A., Fürstenstraße 41, II.
Minna Kunert geb. Hesse
Lotte, Elisabeth und **Herbert Kunert.**

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 1. April 1933, nachm. 1/4 Uhr auf dem Trinitatis-Friedhof statt.

Heute verschied im Herrn meine liebe gute Frau, meine liebe Mutter, unsere Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Lätsch geb. Zipper

im Alter von 60 Jahren.

Der trauernde Gatte
Dresden-N., Karl-Zeiß-Str. 36, den 29. März 1933
Max Lätsch nebst Angehörigen

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend, den 1. April, nachmittags 2 Uhr auf dem inneren Matthäusfriedhof, Friedrichstraße.

Heute verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Frau Adele Theurich geb. Gündel

im 62. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerze
Dresden-A., Dürerstr. 30, am 28. März 1933.
Hermann Theurich
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 31. März, nachmittags 3 Uhr von der Halle des Johannis-Friedhofes aus statt.

---

* 4. März 1880 † 28. März 1933

Otto Hugo Georg Protze, Glasermeister

ging unerwartet von uns.

Dresden, 28. März 1933.
Anni Protze
im Namen aller Hinterbliebenen

Die Einäscherung findet am 1. April, mittags 3/4 12 Uhr, im Krematorium Tolkewitz statt. Freundlichst zugedachte Blumenspenden dortselbst abzugeben.

Wir wurden in der Lukaskirche getraut

Hans Worm und Frau
Liesel geb. Naumann

Inhaber der Fa. Hammer-Schuhe Dresden, Prager Str. 22

28. März 1933

Sächsische Familiennachrichten

Vermählt:

Freiberg: Horst Breitschneider mit Charlotte Künzelmann, Ebhuis. — Meißen: Werner Seufert mit Gertrud Rögla.

Gestorben:

Dresden: Rosa verw. Weiße geb. Zimmer, Grubenhainer Str. 10. Beerdigung am Freitag 2 Uhr inn. Neust. Friedhof; Anna Kreber geb. Bergmann, Trachenberger Str. 19. Einäscherung Freitag um 4.15 Uhr; Walter Zimmermann, Marienstr. Nr. 18. Einäscherung am Freitag 3.30 Uhr; Gustav Wilhelm Bühl, Großgartenstr. 15. Einäscherung Freitag um 5 Uhr; Ernst Otto Uhlmann, Blumenberg. Str. Nr. 23. Beerdigung am Donnerstag um 4 Uhr Johannisfriedh.; Anna verw. Schulze, Kleine Plauensche Gasse 22. Einäscherung Donnerstag 3.30 Uhr; Wanda Kaufmann geb. Wenl, Altonaer Str. 24. Beerdigung am Donnerstag um 2.30 Uhr inn. Matthäusfriedh.; Anna verw. Weißmann geb. Simbach, Tharandter Straße 18; Arno Rab, Arnoldstr. 14. Beerdigung Donnerstag um 1.30 Uhr Trinitatisfriedhof; August Kühnel. Beerdigung Donnerstag 3 Uhr Löbtauer Friedhof; H. Schwarz, Veteranenstraße 2. Beerdigung am Donnerstag 2.30 Uhr Radeberger Friedhof; Gust. Besser; Emma Franziska Reim geb. Göbel, Adlergasse 4. Beerdigung am Donnerstag 2.30 Uhr äuß. Matthäusfriedhof. — Gittersee: Alfred Gärtner. — Radebeul: Max Meier. — Reichstein: Karl Heinrich Schernig. — Meißen: Anna Dingelstedt geb. Buschner; H. Velerke.

16–18 Stunden täglich auf den Füßen!

Welche hohen Anforderungen werden dabei an Ihre Füße gestellt? Das Gehen und Stehen macht Ihnen nur Freude, wenn Sie die orthopädisch vollendeten

Lipsia-Schuhe

tragen. Lipsia-Schuhe sind für alle Füße eine Wohltat.
Sie wollen sich bitte durch unverbindliche Anprobe überzeugen.
Spezialverkaufsstelle Lipsia-Schuhe: Walter Laaß, Dresden, Ferdinandstr. 5, gegenüber „Dresdner Neueste Nachrichten".

Aerztliche Personalnachrichten

Kinderarzt Dr. Krebs
verreist vom 30. März bis 16. April

Möbel
Deutsches Holz — Deutsche Arbeit
Schlafzimmer, echt Eiche mit Nußbaum, mit Waschtoilette ... RM. 390
Schlafzimmer, echt Birke poliert, Schrank 180 cm, Frisiertoilette, 7teilig ... RM. 500
Speisezimmer, Nußbaum poliert, Büfett 200 cm, Vitrine, Auszugtisch, 4 Stühle ... RM. 465
Speisezimmer, Eiche mit Nußbaum, Büfett 160 cm, Kredenz, Auszugtisch, 4 Stühle ... RM. 430
Herrenzimmer, Eiche mit Nußbaum, Bücherschrank 200 cm, Schreibtisch, rd. Tisch, Sessel, 2 Stühle RM. 385
Küchen, kompl. m. Aufwaschtisch, 6teilig, ab RM. 175
Hermann Hohlfeld
Johannesstraße 19 / Gegründet 1876
Zwischen Pirnaischer Platz und Johann-Georgen-Allee

Konfirmations-Geschenke
wie Taschenmesser, Scheren, Rasierapparate, Scheren-, Stick-, Manicure-Etuis empfiehlt in allen Preislagen
seit 13. 6. 1731
J. A. Henckels Zwillingswerk
Niederlage: Dresden-A., Seestr. 1, Ecke Altmarkt

Stellenangebote

Brauchbarer, junger
Verwalter
der mit Hand anlegt, ist. gesucht. Erbgericht Gesdorf, Röhrsdorf.

Welch. intellig. ig. Mann hat Lust i. als Landwirt u. i. d. Landw. ausbild. z. lass.? Off. u. R. W., Blasewitzer Str. 34.

Gebildetes, kinderliebes junges Mädchen als
Haustochter gesucht
Fam.-Anschl. u. Taschengeld. Off. u. R O 513 Exp. d. Bl.

Geschäfte

Verkaufe umzugshalb. in Freiberg m. gutem gel.
Milchgeschäft
Verm. zwecki. Gelegn. für jg. Ehepaar. Angeb. unt. D 846 a. d. Exp. d. Bl.

Existenz!
Molkereiprod.-Verk.
(Kaffeegesch.), mit Masch. u. Inv. Preis. f. 2300 M zu verkauf. Anfr. u. G G 658 an die Expedition d. Bl.

Mietangebote

Sonn. möbl. Zimmer in Villa, Chausstr., 1. Stock, bl. groß. Haush., Zentralheizung, elektr. Licht, Tel., Küch.- u. Gartenmitbenutz. evtl. Klavier, a. ältere geb. Dame zu verm. Angeb. u. F R 509 Exp. d. Bl. erb.

Große Garage frei!
Nordstraße 28, II.

Stellenangebote

Ich suche für Sachsen tücht. Verkäufer(-innen) in Privat, Kolonialwarengeschäft., Droger. u. Apothek. gut eingeführt, zum Vertrieb mein. echt. „Thüringer-" Magendoktor, Wacholderbeersaft, Knoblauchsaft, Koliktropfen (für Pferde, Kühe usw.). Für Privat kommen diese aufgeführten Artikel nur in Frage. Dagegen für Apothek., Drog. u. Kolonialwarengesch. meine sämtl. Thüringer Hausmittel. Näheres durch Briefwechsel. Sie benötig. kein Kapital, sondern nur Energie u. Arbeitsfreude. Ich biete höchste Provision, dadurch gute Verdienstmöglichkeit und Existenz. Proben und Muster stehen zur Verfügung. Nur ernste ausführl. Angebote an das Laboratorium „Irgösta", Oberhain, Thüringer Wald.

Für Gutshaushalt mit ständig ca. 20 Personen wird tücht. längere, in allen Zweigen erfahrene
Mamsell
zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften einsenden an Frau v. Glebner, Rittergut Arosbura, Sachsen.

Geldmarkt

Darlehen in jeder Höhe
bei kleinen Monatsraten durch
Allg. Zweckspar- u. Kreditgenossenschaft
Kostenlose fachmännische Beratung!
Hauptgeschäftsstelle:
Dresden-A., Breite Straße 17
(Haus der Dr. Güntzschen Stiftung).

Aus Privathand
sind sofort
25000 GM.
nur zu erststelliger Hypothek auf Dresdner Stadtgrundstück auszuleihen. ½ jährliche Kündigung, Verzinsung 6%. Angebote mit Einzelangaben erb. u. F F 505 Exp. d. Bl.

Zähne und Plomben
und Reparaturen von 2 Mark an
Zahnpraxis Bermann, Struvestr. 17, I.

Osteopath G. A. Zimmer
hat gute Erfolge bei
Nerven-, Rücken- u. Glieder-Lähmungen
Montag, Mittwoch, Freitag von 9 bis 6 Uhr
Dresden-A. 24, Winckelmannstraße 6, pt.

Eiergroßfirma sucht laufend
frische Landeier
auch in größeren Posten sofort gegen Kasse abzunehmen. Offert. mit billigsten Preisangebot unt. F V 519 an die Expedition dies. Blattes.

Hunde-Amme sofort gesucht
für Drahthaarforwelpen. Tel. Anruf sofort erb. 8.20—19, 0 an 25381

Was halten Sie von einer Flasche echten, guten, alten
Korn?
„Landrat"-Korn Krug RM 2.90/1.55
„Lehngut"-Korn Krug RM 4.10/2.15/1.25
echter alter
Korn
Liter nur RM. 2.60
und für ganz verwöhnt. Geschmack: Deutscher Weinbrand
3 Rosenstück
aus edlem Charentewein!
Fl. RM. 6.00/3.10
alles das nur allein echt bei
C. Spielhagen
Hauptgeschäft: Ammonstraße 9, Ruf 18336
Zweiggeschäfte: Bautzner Straße 9, Ruf 31261, Galeriestraße 6, Webergasse 23, Striesener, Ecke Reißigerstr. 42

Eis. Gartenmöbel bill. Fabrikl. Jobannstr. 13

Herren 43.–
Damen 47.–
Ballon 50.–
kaufe in Winkler Läden
Struvestr. 9
Johannstr. 19
Prager Str. 36

Grundstücke

Für Baulustige! Grundstück, 1400 qm, hervorragende Lage, Klotzsche, preiswert zu verkaufen. Interessent f. Doppelhaus vorhanden. Anfragen u. F Z 508 Exped. d. Bl.

Schreibmaschinen
Torpedo groß und klein, gebrauchte aller Systeme verkauft
Ältestes Fachgesch.
E. Schiller
Reparat. all. Systeme
Marienstr. 30. Tel. 14431

Eier
aus eig. Hühnerfarm, das Beste was es gibt, tägl. frisch, verk. d. Stck. 1.11.5
Eryrehe-Automat
Prager Straße 54
Teleph. 12487

Der

zum Erfolg ist stets die Wirkung einer vornehmen Reklame.
Die Graph. Kunstanstalt
Liepsch & Reichardt
Dresden, Marienstr. Nr. 38/42, Ruf 25941, steht Ihnen mit Ratschlägen zu Diensten

Besichtigen und vergleichen Sie zwanglos!
Die schönsten **Küchen**
in allen Preislagen spottbillig
Reform-Küche elfenb. lack. kompl., nur 220.– Küchen m. Aufsl. u. Bekl. kompl., 6teilig, von 125.– an
Möbel-Jentzsch Dresden-Neustadt Hauptstr. 8
Frachtfrei durch ganz Deutschland

4 Sondertage mit 12% Rabatt
Vom 30. März bis 3. April 1933 auf alle eigenen Erzeugnisse und Kaffee
doppelte Rabattmarken
(Zucker und fremde Markenartikel sind ausgeschlossen)
Benutzen Sie die Gelegenheit, Oster-Artikel einzukaufen
GERLING & ROCKSTROH
Dresden-Altstadt: Blasewitzer Str. 56 • Pillnitzer Str. 28, Freiberger Straße 3 • Freiberger Platz, Prager Straße 56 • Webergasse 20
Dresden-Neustadt: Bischofsplatz 2 • Hauptstraße 16, Leipziger Straße 64
Dresden-Trachau: Rietzstraße 28b
Dresden-Striesen: Augsburger Straße 27
Dresden-Blasewitz: Angelsteg 5
Dresden-Löbtau: Deubener Str. 1 • Kesselsdorfer Str. 30
Dresden-Laubegast: Oesterreicher Straße 51
Dresden-Dobritz: Lassallestr. 1
Freital: Untere Dresdner Straße 4
Hainsberg: Dresdner Straße 24
Heidenau: Dresdner Straße 7
Kötzschenbroda: Moritzburger Str. 5
Niedersedlitz: Lockwitzer Straße 7
Pirna: Schuhgasse 4
Radebeul: Leipziger Straße 82
Weinböhla: Bahnhofstraße 5

Rennen
zu Dresden
Sonntag, 2. April
nachmittags 3 Uhr

7 Flachrennen

Eintrittspreise im Vorverkauf bis zum Tage vor den Rennen: Loge 5 M., Tribüne 4 M., I. Platz 3.50 M., II. Platz 1.50 M.
Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof: 2.05 und 2.34.
Kraftomnibusverkehr von Loschwitz n. d. Rennbahn ab 14,00 Uhr alle 15 Min. (22-4)
Ausgabe von Dauerkarten zum I. Platz mit Tribüne (Preis 30 ℳ einschließlich Steuer) und zum I. Platz (Preis 25 ℳ einschließl. Steuer) für sämtliche 14 Renntage 1933 im Sekretariat, Prager Straße 6, I.

Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Ufa U.T. Licht-Spiele
Waisenhausstr. 22

Einmalige Sonder-Vorstellung
Sonntag, den 2. April, 11 Uhr vorm.
Erstaufführung
Vom Rhein über den Schwarzwald zum Bodensee

Dieser Film führt uns u. a. durch folgende Land- und Ortschaften: Mannheim mit Ludwigshafen — Heidelberg — Bruchsal mit seinem Rokokoschloß Karlsruhe — Baden-Baden — Das Murgtal von Rastatt bis Freudenstadt — Das Murgkraftwerk — Die Höllentalbahn von Freiburg im Breisgau bis Donaueschingen — Hirschsprung, Hinterzarten, Titisee — Die Dreiseenbahn von Titisee nach Seebrugg — St. Blasien — Der Hegau und der Hohentwil — Die Inseln Reichenau und Mainau — Friedrichshafen, die Zeppelinstadt — Lindau — Segelregatten und Dampferfahrten auf dem Bodensee und vieles andere mehr!

Kammersänger Fritz Büttner
singt zu den bezaubernden Bildern die passenden Volksweisen und spricht erklärende Worte

Jugendliche haben Zutritt!

Erwerbslose und Kinder zahlen an der Kasse halbe Preise
Eintrittspreise 0.80, 1.00, 1.20, 1.50, Logen 2.00 Mk.
Besorgen Sie sich rechtzeitig Karten im Vorverkauf Reka, Reisebüro Altmarkt, Rönisch, Waisenhausstraße 24, und an der Theaterkasse

---

Landesverein Sächsischer Heimatschutz
Nochmals 8 Tage
Kasperletheater-Vorstellungen vom Dresdner Kasperle (Oswald Hempel)
nachmittags 3 und 5 Uhr und abends 8 Uhr
Kurländer Palais, Dresden-A., Zeughausplatz 3 (schräg dem Polizeipräsidium gegenüber)
Sonnabend, 1. April, nachm. 3 u. 5 Uhr: „Frau Holle" od. „Kasperle als Betteneinschütter" — Abends 8 Uhr: „Die Nordseeschiebel".
Sonntag, 2. April, nachm. 3 u. 5 Uhr: „Rotkäppchen" — Abends 8 Uhr: „Der böse Geist Lumpazi Vagabundus", große Feen- u. Zauberoper.
Montag, 3. April, nachm. 3 u. 5 Uhr: „Rumpelstilzchen" — Abends 8 Uhr: „Der Freischütz" oder „Die Beschwörung in der Wolfsschlucht".
Dienstag, 4. April, nachm. 3 und 5 Uhr: „Onkel Toms Hütte" oder „Kasperle und der Negersklave" — Abends 8 Uhr: „Im weißen Rößl am Wolfgangsee" mit Schuhplatteln u. Kuhglockengeläute.
Mittwoch, 5. April, nachm. 3 u. 5 Uhr: „Hans im Glück" — Abends 8 Uhr: „Der Briefkasten-Onkel aus den Dresdner Nachrichten", ein lustiges Zeit- und Zukunftsbild.
Donnerstag, 6. April, nachm. 3 u. 5 Uhr: „Das Märchen vom gefangenen Rotkehlchen" — Abends 8 Uhr: „Das ist die Liebe der Matrosen", gr. romant. Kasperle-Operette mit Musik und Tanz.
Freitag, 7. April, nachm. 3 u. 5 Uhr: „Hänsel u. Gretel" — Abends 8 Uhr: „St. Oskar, unser Schutzpatron", ein lustiges Volksstück m. Musik.
Sonnabend, 8. April, nachm. 3 u. 5 Uhr: „Reinecke Fuchs und die Gänse" — Abends 8 Uhr: „Grün ist die Heide", ein lustiges Kasperlespiel mit Lönsliedern.
Karten zu 30 Rpf. für Kinder, 60 Rpf. für Erwachsene an der Saalkasse.

Heimatschutz-Verkaufsstelle Seestraße 13
Große Oster-Ausstellung erzgebirgischer Erzeugnisse!

Deutschnationale Volkspartei

Am Freitag, dem 31. März 1933, abends 8 Uhr findet eine

Deutschnationale Kundgebung

in der „Produkten-Börse" Dresden, Lüttichaustr. 34, statt.

Es sprechen:
Herr Dr. **Sauer**, Berlin,
Führer des Deutschnat. Kampfrings Potsdam II
Frau **Annagrete Lehmann**, M. d. R., Berlin
Führerin des Deutschnat. Reichsfrauenausschusses
Herr Landtagsabgeordneter **Rüffer**, Berlin,
Vorsitzender des Deutschnat. Arbeiterbundes.

Außerdem findet am gleichen Tage nachm. 3 Uhr im Kaffeesaal des Ital. Dörfchen, Dresden, Theaterplatz, eine

ostsächsische Frauentagung

statt. Das Referat hält Frau **Annagrete Lehmann**, Berlin.
Eintritt frei.

Kind's Möbel — wenig Unkosten, daher so billig — Kck — Neustädt. Markt Ecke Kähnitzgasse

Eisa ... **Betten** — Schlafzim., Polster, ... [illegible]

Luisenhof
Weisser Hirsch
Täglich Konzert
Donnerstag und Sonnabend
Tanztee und Gesellschaftsabend
Pilitzsch-Marko-Orchester
Ihr Wagen parkt kostenlos in unserer geheizten Großgarage

Ab heute!

Darsteller:
Grete Mosheim · Camilla Horn
Osk. Homolka · Joh. Riemann · P. Heidemann u. a.
Mann gegen Frau!!! Wer hat Recht???
Urteilen Sie selbst!

Kammer-Lichtspiele
Das beliebte Tonfilm-Theater am Postplatz
Wo. 4, ¼7, ½9 ◆ So. ½3, ½5, ¼7, ½9

Schrank-, Au.o-, Muster-, Akten-
KOFFER
aller Art, nur eigener Herstellung in Riesenauswahl zu niedrigsten Preisen. Reparaturen
Thomaß Lindenaustr. 14, Reichsstr. 4, Johannstr. 10, Fernru 41 036

Wir haben wöchentlich noch einige Zentn. prima
Speisequark
stets frisch u. geldmeßbig, preiswert abzugeb. und ... [illegible]

Kreuzkirchentrio S. Ries (F. Pößner)
HEUTE Donnerstag 8 Uhr, Frauenkirche
Einziges Orgel-Konzert **Ramin**
Thomasorganist, Leipzig
Werke v. altdeutschen Meistern, Bach, Reger.
Einheitspreis: 50 Pfg. u. M. 1.— (num.).
Karten: F. Ries, Seestr. 21 und am Kircheneingang.

Chartofilax-Estudiantina
Konzert im Palmengarten, Freitag, den 31. März, 20 Uhr.
Karten an der Kasse RM. 2.—, 1.—, 0.60.

RIALTO
Bis 1. April Polizeistunde **3 Uhr nachts**

Kanal-Bau-Vortrag
findet am 31. März 8 Uhr abends in Stadt Petersburg, in Dr.-A., An der Frauenkirche, statt. Ref.: B. Wirth aus Werdau.
Unkostenbeitrag 20 Pf. Erwerbslose 10 Pf.

„Zur Traube"
Heute Donnerstag, den 30. März und Sonnabend, den 1. April **bis 3 Uhr**
Ab 24 Uhr Spezialität:
Hühnersuppe mit Hausm. Nudeln M. -.50
Rostbratwürstchen mit Kraut M. -.50

Parkett der Neustadt
Festsäle Neust. Kasino
Donnerstag-Tanz
Tanz-Orchester Zech-Eichhorn

Dampfschiff-Hotel Blasewitz
Heute Donnerstag 4 Uhr Tanz-Tee, 8 Uhr Reunion
Eintritt und Tanz frei!

Nach Geschäftsschluß nach **Hotel Post, Langebrück**

Annenstraße 9 · Bautzner Straße 9

Große Möbel-Sonderschau
Robert Andrich
26 Pillnitzer Str. 26
Die Zusammenstellung ist nicht dem Zufall überlassen, sondern von berufener Hand gewählt.

Gartenkies
auch für Tennisplätze geeignet, gelb, steinfrei, liefert den cbm. frei Dresden mit RM. 10
Wünschek's Kiesgrube
We Gld. Hauptstraße 35, Telephon 37912.

Schrumm, schrumm, schrumm,
Drehst flink im Kreis sich 'rum,
Hobelt Parkett elektrisch und schnelle
Wie neu und billig an Ort und Stelle.
Fenster-Reinigung ● Häuser-Abwaschen ● Leitern-Verleih
Reinigungs-Ges. „Saxonia"
Johann-Georgen-Allee 10. Fernruf 13787

Qualität und dazu preiswürdig
kauft man in den
Dresdner Fleischhallen
Ecke Amalien- und Serrestraße.

Lodenmäntel
für Damen und Herren
kaufen Sie bestimmt billig
direkt ab Fabrik Serrestraße 9, I.

Speisen Sie im Vegetar. Restaur. Moritzstraße 14

Verantw. f. d. redaktionell. Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; f. d. Anzeigen: Hans Reinicke, Dresd. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstig. Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher kein Anspruch a. Nachlieferung oder Rückzahlung d. Bezugspreises. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmte Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Morgenblatt umfaßt 16 Seiten

---

Vereine
Gebirgsverein f. d. Sächs. Schw. Ortsgr. Dresden. Dienstag, d. 4. April Monatsversammlung

Unterricht
119 Schreibmaschinen. Beginn tägl.
Rackows 15
Handelsschule, Altmarkt
Prospekt frei Tel. 17127

Tante Hilma Brief liegt Exp. d. Bl.
Neffe Löhnis Brief liegt Exp. d. Bl.
Neffe Adler, Br. l. Exp. d. Bl.
Neffe Walter, Brief liegt Exp. d. Bl.
Neffe Ma..er. Br. l. Exp. d. Bl.
Neffe Walter Brief liegt Exp. d. Bl.
Tante Hilma Brief liegt Exp. d. Bl.
Neffe Kaufmann Brief liegt Exp. d. Bl.
V. Chr.! Habe meine Fr. selbst wieder abgeholt!
Nichte Geburtstagsm. Brief liegt Exp. d. Bl.
Neffe Geburtstagswunsch Brief liegt Exped. d. Bl.

Sächsische Staatstheater

Opernhaus
18. Vorstell. I. Donnerstag-Anrecht B
½8 **Othello** Oper von G. Verdi
Musikleiter: Kurt Striegler
Othello — Pattiera
Jago — Burg
Cassio — Kremer
Rodrigo — Dittrich
Lodovico — Bader
Montano — Böhme
Ein Herold — Falke
Desdemona — Ursuleac
Emilia — Jung
Ein Bursche — Schmalnauer
Ende nach ½11 Uhr
Volksbühne: 3096—3170
Spielplan: Fr. 3. Sinfonie-Konzert, Reihe B (vorm. öffentliche Hauptprobe), Sbd. Die ägypt. Helena, Stg. Götterdämmerung, Mo. Undine

Schauspielhaus
Außer Anrecht
8 **Agnes Bernauer** Trauerspiel von Friedrich Hebbel
Herzog Ernst — Decarli
Albrecht — Steinböck
v. Preising — Lindner
v. Pappenheim — Kleinoschegg
Graf Törring — Posse
v. Weinberg — Worster
v. Frauenhoven — Hoffmann
Bernauer — Kottenkamp
Agnes — Dietrich
Theobald — Geldern
Knippeldollinger — Paulsen
Nördlinger — Fiescht
Barbara — Gunter
Martha — Neumann
Stachus — Lindike
Ende nach ¾11 Uhr
Volksbühne: 1301—1400
Spielplan: Fr. Die göttliche Jette, Sbd. Die Komödie der Irrungen, Stg. Agnes Bernauer, Mo. Traum einer Nacht

Albert-Theater
8 **Der Schildpatkamm** Heiteres Hörspiel von Richard Keßler
Flemming — Mühlberg
Wally, s. Frau — Schöneberg
Alice v. Reckenthin — Werm
Hrawliczek — Held
Waldow — Zimmermann
Lucie Wahrendorf — Bühler
Eva Schmidt — Sehn
Frau Pollmann — König
Frau v. Brandt — Dennhardt
Frau Blüzenstein — v. Uhl
Fritz — Hempel
Anna — Kawalek
Ende gegen 11 Uhr
Bühnenvolksb. I: 11501—11600 und II: 101—150
Fr. Wieselchen

Die Komödie
¼9 **2 : 2 unentschieden** Lustspiel von Wilhelm Lichtenberg
Bob Sturm — Kersten
Hanna — Degas
Marlene Hufnagel — Schubert
Stoppert — Wenck
Annie — Marig
Benno — Schumann
Radiosprecher — Hubbeck
Ende nach ½11 Uhr
Volksbühne: 2301—2335
Bühnenvolksb. I: 6801—6900 und II: 376—410
Fr. 2 : 2 unentschieden

Residenztheater
8 **Der fidele Bauer** Operette v. Leo Fall
Lindoberer — Tischler
Vincenz — Hölzel
Scheichelroither — Steinböck
Stefan — Faber
Annamirl — Linkenbach
Zopf — Gielser
Die rote Lisa — Kassetti
Heinerle — Scholz
v. Grummow — Wolf
Seine Frau — Kaiser
Horst — Seiffert
Friederike — Waldeck
Fr. Der Vogelhändler

Central-Theater
8 **Der Graf von Luxemburg** Operette von A. M. Willner und Robert Bodanzky, Musik von Franz Lehár
Graf Renee — Mühlberg
Fürst Basilowitsch — Hell
Gräfin Kokosow — Stahlberg
Brissard — Wimmer
Angèle Didier — Tack
Juliette Vermont — Busch
Men schikof — Schneider
Pawlowitsch — Pachler
Pelegrin — Langer
Saville — Kieber
Boulanger — Gauther
Savigne — Georgi
Marchand — Meier
Sidonie — Schneegluth
Aurelie — Bohe
Coralie — Heinert
Amélie — Zittner
Françoise — Mehret
Der Manager — Fleck
Ende gegen ½11 Uhr
Volksbühne 2901—2975
Fr. Graf von Luxemburg